



Ziele setzen, Ziele erreichen.

Geschäftsbericht 2005

Außergewöhnliche Kunden, außergewöhnliches Engagement.

Kunden von MLP leisten Außergewöhnliches – nicht zuletzt, weil MLP ihnen Sicherheit in existenziellen Fragen der Gesundheit, der Vorsorge und des Vermögensmanagements gibt. Dadurch können sie ihren persönlichen Freiraum schaffen, um individuelle Lebensentwürfe zu verwirklichen.

Fünf MLP-Kunden stellen wir im vorliegenden Geschäftsbericht vor. Sie repräsentieren die wachsende Zahl von Menschen, die für den Wertetypus der Zukunft stehen. Es sind Menschen, die fachliche Kompetenz und persönlichen Erfolg mit vielfältigem Engagement verbinden; Menschen, die ihre Werte für sich und andere leben.

Für eine so verstandene Individualität tritt auch der Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx im Interview auf Seite 14 ein. Er fordert die Unternehmen dazu auf, stärker vom einzelnen Kunden her zu denken. Statt Standardangebote seien künftig immer stärker maßgeschneiderte Lösungen gefragt.

Darauf sind wir vorbereitet. Das MLP-Geschäftsmodell und die Qualität unserer Beratung sind so ausgerichtet, dass wir die Anforderungen aus den Megatrends Individualisierung und Langlebigkeit in kundenindividuelle Konzepte umsetzen können. Das zeichnet MLP aus – so, wie sich unsere Kunden durch ihre hohen Ansprüche und über ihr berufliches sowie persönliches Engagement auszeichnen.

MLP-Konzern

Kennzahlen in Mio. Euro	2005	2004	Veränderung
Fortzuführende Geschäftsbereiche*			
Gesamtertrag	566,2	622,8	-9,1%
Erträge Maklergeschäft	470,0	543,7	-13,6%
Erträge Bankgeschäft	54,3	48,5	12,0%
Sonstige Erträge	41,9	30,6	36,9%
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	69,7	88,3	-21,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	68,7	77,6	-11,5%
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	40,4	43,0	-6,0%
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Operatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Veräußerungsergebnis (EBT)	51,2	9,0	> 100%
Operatives Ergebnis	33,9	7,3	> 100%
Veräußerungsergebnis (nach Ertragsteuern)	125,4	-	
Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	159,3	7,3	> 100%
MLP-Konzern			
Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Veräußerungsergebnis (EBT)	119,9	86,6	38,5%
Konzernergebnis (gesamt)	199,7	50,3	> 100%
Ergebnis je Aktie in Euro	1,84	0,46	> 100%
Investitionen	16,7	25,3	-34,0%
Eigenkapital (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	455,2	289,6	57,2%
Kunden	659.000	618.500	6,5%
Berater	2.564	2.546	0,7%
Geschäftsstellen	293	300	-2,3%
Mitarbeiter (fortzuführende Geschäftsbereiche)	1.524	1.478	3,1%
Vermitteltes Neugeschäft			
Lebensversicherung (Beitragssumme in Mrd. Euro)	6,7	11,2	-40,2%
Krankenversicherung (Jahresbeitrag)	56,4	60,4	-6,6%
Finanzierungen	1.016,1	806,4	26,0%
Mittelzuflüsse	917,9	575,0	59,6%
Betreutes Vermögen in Mrd. Euro	2,9	2,6	11,5%

* Durch den Verkauf der beiden Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG im Laufe des Geschäftsjahres 2005 sind diese beiden Gesellschaften nach IFRS 5 als aufgegebene Geschäftsbereiche dargestellt. Aufgrund der Umstrukturierung des Konzerns ist ein mehrjähriger Vergleich mit weiter als 2004 zurückliegenden Geschäftsjahren nur eingeschränkt möglich.

Kurzporträt

MLP ist ein unabhängiger Finanzdienstleister mit einem einzigartigen Geschäftsmodell: Seit unserer Gründung im Jahr 1971 beraten wir ausschließlich Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in allen Fragen des persönlichen Finanzmanagements. Unternehmen beraten wir in den Bereichen der betriebliche Altersversorgung und Sachversicherungen. Im engen Austausch mit den besten Produktanbietern am Markt entwickeln unsere Berater Finanzkonzepte, die präzise auf den persönlichen Bedarf unserer Kunden zugeschnitten sind.

Unser Anspruch

Ob Vorsorge, Absicherung, Geldanlage oder Finanzierung – MLP steht in allen Bereichen und in jeder Lebensphase seiner Kunden für höchste Beratungsqualität. Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden können sich auf unser Know-how und unsere Unabhängigkeit rund um integrierte Finanzkonzepte verlassen.

Inhalt

Der Vorstand	2
Brief an die Aktionäre	4
Bericht des Aufsichtsrats	7
Interview mit Matthias Horx	14
Jahresrückblick	16
Lagebericht	20
Gesamtwirtschaftliche Situation	20
Branchensituation und Wettbewerbsumfeld	21
Geschäftsmodell und Strategie	25
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	30
Segmentbericht	40
Ganzheitliche und nachhaltige Beratung	45
Personal- und Sozialbericht	48
Risikobericht	50
Prognosebericht	61
Nachtragsbericht	68
Investor Relations	72
Corporate Governance-Bericht	78
MLP in der Öffentlichkeit	88
MLP-Konzernabschluss	93
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Bilanz	95
Kapitalflussrechnung	96
Segmentberichterstattung (Fortzuführende Geschäftsbereiche)	98
Segmentberichterstattung (Aufgegebene Geschäftsbereiche)	100
Entwicklung des Eigenkapitals	102
Anhang zum Konzernabschluss	103
Bestätigungsvermerk	192
Jährliches Dokument gemäß Wertpapierprospektgesetz	194
Glossar	196
Kennzahlen	III
Kurzporträt; unser Anspruch	IV
Unser Selbstverständnis	V
Impressum	VI
Finanzkalender, Kontakt	VII



Der Vorstand der MLP AG (von links): Eugen Bucher, Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Gerhard Frieg, Nils Frowein

Der Vorstand



Mitglieder des Vorstands

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (41), Vorstandsvorsitzender
Strategie, Konzernplanung und -steuerung, Personal,
Kommunikation, Recht, Revision, IT;
bestellt bis 31.12.2007

Eugen Bucher (48)
Vertrieb;
bestellt bis 18.05.2007

Gerhard Frieg (49)
Produktmanagement und -einkauf;
bestellt bis 18.05.2007

Nils Frowein (41)
Controlling, Rechnungswesen, Steuern,
Treasury, Allgemeine Verwaltung;
bestellt bis 31.03.2009

Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre



Sehr geehrte Aktionärinnen,
Sehr geehrte Aktionäre,

MLP hat im Geschäftsjahr 2005 Stärke bewiesen. Trotz tief greifender Veränderungen im Markt für Finanzdienstleistungen haben wir unser operatives Ergebnisziel übertroffen und den stabilen Wachstumskurs fortgesetzt. Gleichzeitig haben wir mit dem Verkauf der beiden Tochterunternehmen MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG unsere Unabhängigkeit weiter gestärkt und damit die strategische Neuausrichtung des Konzerns weitgehend abgeschlossen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat MLP maßgebliche Kennziffern deutlich verbessert. So stieg das operative Ergebnis vor Steuern und Veräußerungserlösen gegenüber dem Vorjahr um 39 Prozent auf 119,9 Mio. Euro. Es lag damit signifikant über dem Anfang des Jahres 2005 prognostizierten Wert von 100 Mio. Euro. Der Konzernüberschuss erhöhte sich ohne Berücksichtigung des Verkaufs der beiden Versicherungstöchter auf 74,3 Mio. Euro (50,3 Mio. Euro) – ein Plus von 48 Prozent. Inklusiv des Einmaleffektes aus dem Verkauf (125,4 Mio. Euro) liegt der Überschuss bei 199,7 Mio. Euro. Wie erwartet und bereits zu Beginn des Geschäftsjahres angekündigt, gingen die Gesamterträge gegenüber dem hohen Vorjahresniveau leicht um neun Prozent auf 566,2 Mio. Euro (622,8 Mio. Euro) zurück. Die Erträge der beiden verkauften Tochterunternehmen sind in diesem Wert nicht mehr enthalten.

Das in 2004 initiierte Strategie- und Wertsteigerungsprogramm MLP Best Value haben wir 2005 konsequent weiterverfolgt. Dessen wesentliche Meilensteine – der weitere Ausbau des Vermögensmanagements, die Stärkung des Firmenkundengeschäfts inklusive des Geschäftsbereichs der betrieblichen Altersversorgung (bAV), die Sicherung des hohen Ausbildungsniveaus der MLP Corporate University sowie die Steigerung der Kundenzufriedenheit – wurden planmäßig durchgeführt.

Die wesentliche Grundlage für die operative Stärke im vergangenen Jahr war die umfassendste Schulungsinitiative in der Geschichte von MLP. Mit der Verringerung des Steuerprivilegs für Lebensversicherungen und der Einführung des neuen so genannten »Drei-Schichten-Modells« der Altersvorsorge hat der Gesetzgeber zu Beginn des Jahres 2005 eine vollkommen neue Altersvorsorgewelt geschaffen. Mit vielfältigen steuerlichen Fördermöglichkeiten sind die Themen Absicherung und Vorsorge so komplex wie nie zuvor. Sehr bewusst – und mit dem Fokus auf eine langfristig angelegte und kundenorientierte Unternehmenspolitik – haben wir uns in diesem für die Branche besonderen Jahr dazu entschieden, sämtliche Berater in einer mehrwöchigen Weiterbildungsaktion intensiv auf die neuen Rahmenbedingungen vorzubereiten. Damit haben wir frühzeitig die Voraussetzungen geschaffen, unseren Kunden auch weiterhin eine qualitativ hochwertige Beratung zu garantieren. Bereits nach wenigen Monaten hat sich diese strategische Richtungsentscheidung bezahlt gemacht. Ein Beispiel

hierfür ist unser Marktanteil von 40 Prozent bei der Basisrente, einem neuen, staatlich geförderten und zugleich sehr komplexen Vorsorgeprodukt. Damit hat MLP seine starke Marktposition weiter ausgebaut.

Die Vorteile des MLP-Geschäftsmodells sind in diesem Zusammenhang erneut deutlich geworden, insbesondere die Konzentration auf Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden. Denn auf der einen Seite hat unsere Klientel ein großes Bewusstsein für die Notwendigkeit privater Vorsorge und ist bereit, sich mit komplexen Zusammenhängen auseinander zu setzen. Auf der anderen Seite besteht, bedingt durch überdurchschnittliche Einkommen, ein im Vergleich zur Gesamtbevölkerung hoher Vorsorgebedarf.

Um unsere Unabhängigkeit nachhaltig zu stärken, war der Verkauf unserer Versicherungstöchter ein strategisch konsequenter Schritt. Mit diesem weit reichenden Umbau des Konzerns konzentrieren wir uns fortan auf unser Kerngeschäft und damit auf den wichtigsten Wertschöpfungsbereich im Unternehmen: die unabhängige Beratung unserer Kunden.

Der Verkaufspreis liegt bei rund 334 Mio. Euro, wovon zirka 40 Mio. Euro aus einer nachträglichen Erfolgskomponente in den Jahren 2005 bis 2008 resultieren. Unsere Aktionäre beteiligen wir in hohem Maße an dieser erfolgreichen Transaktion. Neben dem gestarteten Aktienrückkaufprogramm schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Zahlung einer Sonderdividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie vor. Zusätzlich wollen wir unsere Aktionäre durch eine Erhöhung der Dividende von 0,22 Euro auf 0,30 Euro am Erfolg des Geschäftsjahrs 2005 beteiligen. Die Maßnahmen zeigen unser Vertrauen in die hervorragenden Zukunftsperspektiven von MLP. Zugleich behält MLP ausreichend Handlungsspielraum für gezielte Investitionen und eine aktive Gestaltung seines weiteren Wachstums.

Dazu zählt insbesondere der zielgerichtete Ausbau des Bereichs Vermögensmanagement. Vor allem bei Kunden jenseits der Vierzig stehen eine sinnvolle Diversifizierung und der systematische Ausbau des Vermögens im Mittelpunkt der Beratung. Bereits heute fallen rund ein Viertel der MLP-Kunden in diese Altersgruppe; in den kommenden fünf Jahren wird sich diese Zahl sogar verdoppeln. Dadurch bietet sich die Chance, bislang kaum genutzte Ertragspotenziale zu erschließen.

Weit oben auf der Management-Agenda steht zudem die Stärkung des Auslandsgeschäfts, das auch im Jahr 2005 unbefriedigend verlief. Zwar verringerte sich der negative Ergebnisbeitrag vor Steuern (EBT) gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent auf –8,0 Mio. Euro (–9,4 Mio. Euro). Das angestrebte Ziel, die Gewinnschwelle zu erreichen, konnten wir nicht realisieren. Daher haben wir Veränderungen der Schweizer Tochtergesellschaft beschlossen, die eine Einstellung des operativen Geschäfts sowie die Konzentration auf die Beratung der Bestandskunden zur Folge hätten. Hinzu kam ein Wechsel im Management unserer britischen Tochtergesellschaft. Damit haben wir Maßnahmen zur signifikanten Ergebnisverbesserung im Ausland getroffen.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir über den Aufbau des Geschäftsbereichs betriebliche Altersversorgung (bAV) berichtet. Dieser Prozess ist mittlerweile abgeschlossen. Im Laufe des Jahres 2005 haben uns renommierte Unternehmen mit der Beratung ihrer Arbeitnehmer beauftragt. Dies unterstreicht das Vertrauen in die Beratungskompetenz von MLP. Wir haben also gute Voraussetzungen, um mittelfristig vom stark wachsenden Markt für bAV zu profitieren.

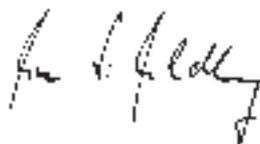
Die EU-Vermittlerrichtlinie, die voraussichtlich im Verlauf dieses Jahres in nationales Recht umgewandelt wird, erhöht die Anforderungen an die Qualifikation der Berater und die Qualität der Beratung. Dies wird zu einer deutlichen Konsolidierung im Markt führen, von der MLP stark profitieren wird. Denn bereits heute geht unsere Ausbildung an der MLP Corporate University weit über die geforderten Mindeststandards hinaus. Unser umfassendes Ausbildungskonzept ist auch der Schlüssel dafür, unseren eigenen Anspruch zu erfüllen: Wir wollen nicht nur zufriedene Kunden. Unser Ziel ist es vielmehr, unsere Kunden zu begeistern. Diesen Weg des eindeutigen Qualitätsbekenntnisses werden wir konsequent weiter verfolgen.

Für das Jahr 2006 und darüber hinaus haben wir allen Grund zur Zuversicht. Sämtliche Kompetenzfelder unseres ganzheitlichen Beratungsansatzes – sei es Vorsorge, Absicherung, Geldanlage oder Finanzierung – bieten gute Marktchancen. Hohe Potenziale liegen auch in der Neukundengewinnung: Jedes Jahr gibt es in Deutschland 110.000 Absolventen innerhalb unserer Zielgruppe. Obwohl wir im Jahr 2005 mit rund 41.000 Neukunden (+7 Prozent) die angestrebten zehn Prozent Wachstum nicht erreicht haben, bleiben wir unverändert bei unserem Ziel, bis Ende 2007 rund 825.000 Kunden zu betreuen. Beim Ergebnis vor Steuern (EBT) erwarten wir im gleichen Zeitraum einen Anstieg von 69 Mio. Euro auf 160 Mio. Euro. Diese Zahlen zeigen: MLP blickt optimistisch in die Zukunft.

Wir würden uns freuen, wenn Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, uns auf dem Weg des qualitativen Wachstums auch künftig begleiten. Für Ihr bisheriges Vertrauen danke ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstandes sehr herzlich. MLP wird auch weiterhin alles tun, um substanzielle und dauerhafte Werte für Sie als Aktionäre zu schaffen.

Zugleich gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Beraterinnen und Beratern für ihre Leistung im abgelaufenen Jahr.

Ihr



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2005 intensiv mit der Entwicklung des Unternehmens befasst und die ihm durch Gesetz und Satzung auferlegten Verpflichtungen in vollem Umfang wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht.

Der Aufsichtsrat befasste sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit der wirtschaftlichen Entwicklung, der finanziellen Lage und den Perspektiven des Unternehmens. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2005 die Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG veräußert. Diese bedeutsamen Transaktionen sowie die Entscheidung über die Mittelverwendung bildeten einen wichtigen Schwerpunkt der Überwachungs- und Beratungsaufgabe des Aufsichtsrats. In zahlreichen Besprechungen haben Aufsichtsrat und Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigsten Vorfälle im Unternehmen erörtert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie das Risikomanagement unterrichtet.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2005 in fünf ordentlichen und vier außerordentlichen Sitzungen, an denen immer alle Mitglieder persönlich oder durch Telefonkonferenz zugeschaltet teilnahmen. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wurde der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Soweit erforderlich, erfolgte die Beschlussfassung in Form einer Telefonkonferenz bzw. im Wege der telefonischen Zuschaltung von Aufsichtsratsmitgliedern, die nicht persönlich an den Sitzungen teilnehmen konnten.

Darüber hinaus fanden fünf Sitzungen des Personal- und drei Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses statt, an denen jeweils alle Ausschussmitglieder teilnahmen. Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert wurden. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtete die übrigen Aufsichtsratsmitglieder umfassend über die Inhalte der Gespräche mit dem Vorstand.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- Manfred Lautenschläger
(Vorsitzender)
- Gerd Schmitz-Morkramer
(stellv. Vorsitzender)
- Dr. Peter Lütke-Bornefeld
- Johannes Maret
- Maria Bähr
(Arbeitnehmervertreerin)
- Norbert Kohler
(Arbeitnehmervertreter)

Aufsichtsratssitzungen und wesentliche Beschlussfassungen

Gegenstand der ersten Aufsichtsratssitzung im Jahr 2005 war die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2004. Die Abschlussprüfer berichteten ausführlich über den Verlauf und das Ergebnis ihrer Jahresabschluss- sowie der Konzernabschlussprüfung. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004. Weiterer wesentlicher Tagesordnungspunkt dieser Sitzung waren die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung der MLP AG am 21. Juni 2005.

In seiner ordentlichen Sitzung im Mai 2005 erörterte der Aufsichtsrat die Ergebnisse des ersten Quartals sowie die Anpassung der Compliance-Richtlinie vom 16. Dezember 2002 an zwischenzeitlich eingetretene Gesetzesänderungen.

Daneben informierte der Vorstandsvorsitzende über den aktuellen Stand des Verkaufsprozesses der Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG. Der weitere Fortgang des Verkaufprozesses wurde zudem in der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 15. Juni 2005 ausführlich erörtert. Am 17. Juni 2005 stimmte der Aufsichtsrat der Veräußerung der MLP Lebensversicherung AG an Clerical Medical International Holding B.V. und der Veräußerung der MLP Versicherung AG an die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zu.

Die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten im Ausland waren Gegenstand einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung im Juli 2005.

Die Ergebnisse des zweiten Quartals und die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr standen in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung im August 2005 auf der Tagessordnung.

In einer außerordentlichen Sitzung am 11. November 2005 stimmte der Aufsichtsrat dem vom Vorstand vorgeschlagenen Aktienrückkaufprogramm zu. Diesem hatte die Hauptversammlung am 21. Juni 2005 ihre Ermächtigung erteilt. Weiterer Gegenstand der Beschlussfassung war, der Hauptversammlung der MLP AG im Jahre 2006 vorzuschlagen, die Aktionäre über die Ausschüttung einer Sonderdividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie an der erfolgreichen Veräußerung der Tochtergesellschaften zu beteiligen. Den Beschluss des Vorstands, einen Betrag von insgesamt rund 120 Mio. Euro für die vorzeitige Ablösung von Factoring-Verträgen zwischen der MLP Finanzdienstleistungen AG und verschiedenen Rückversicherern zu verwenden, nahm der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis.

Wesentliche Tagesordnungspunkte der ordentlichen Aufsichtsratsitzung im November 2005 waren die Erörterung der Ergebnisse des dritten Quartals sowie die Beschlussfassung über eine Kapitalerhöhung bei der Tochtergesellschaft MLP Finanzdienstleistungen AG durch Zuführung in die Kapitalrücklage in Höhe von bis zu 32.774.162,38 Euro. Die Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit der am 15. März 2006 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erteilten Erlaubnis für die Anlage- und Abschlussvermittlung durch die MLP Finanzdienstleistungen AG. Ferner erteilte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung seine Zustimmung zur vorgelegten Konzeption eines Long Term Incentive-Programms sowie zur Ausgabe von Performance Share Units an die Vorstände der MLP AG für das Jahr 2005.

In der Sitzung im Dezember 2005 wurde über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG und die Ausgabe von Performance Share Units an die Vorstände der MLP AG für das Jahr 2006 beschlossen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde in 2005 regelmäßig über die Arbeit seiner Ausschüsse unterrichtet.

Mitglieder des

Personalausschusses:

- Manfred Lautenschläger
(Vorsitzender)
- Gerd Schmitz-Morkramer
(stellv. Vorsitzender)
- Dr. Peter Lütke-Bornefeld

Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum fünfmal. Ein wichtiger Erörterungspunkt war die Vorstandsvergütung. In seiner Sitzung im Oktober 2005 stimmte er der vorgelegten Konzeption eines Long Term Incentive-Programms zu, an dem neben Vorständen auch ausgewählte Führungskräfte des MLP-Konzerns beteiligt werden sollen.

Mitglieder des

Bilanzprüfungsausschusses:

- Manfred Lautenschläger
(Vorsitzender)
- Gerd Schmitz-Morkramer
(stellv. Vorsitzender)
- Dr. Peter Lütke-Bornefeld
- Johannes Maret

Der Bilanzprüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2005 drei ordentliche Sitzungen ab. An diesen Sitzungen nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Bilanzprüfungsausschuss erörterte in Gegenwart der Abschlussprüfer sowie des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands die Abschlüsse der MLP AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren zudem die Quartalsabschlüsse. Außerdem war die Vorbereitung der außerordentlichen Aufsichtsratsitzung vom 11. November 2005 Gegenstand der Beratungen. Die Beziehungen zum Abschlussprüfer, der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2005, seine Vergütung und der Prüfungsauftrag mit bestimmten Prüfungsschwerpunkten sowie die Kontrolle der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers standen ebenfalls auf der Agenda. Der Ausschuss ist der Überzeugung, dass beim Abschlussprüfer keine Interessenkonflikte bestehen. Über die Arbeit der internen Revision sowie über rechtliche und regulatorische Risiken und Reputationsrisiken wurde dem Bilanzprüfungsausschuss regelmäßig berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat behandelt regelmäßig die Anwendung der Corporate Governance-Grundsätze.

Im abgelaufenen Jahr hat der Aufsichtsrat insbesondere in seiner Sitzung im Dezember 2005 ausführlich die am 2. Juni 2005 beschlossenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex erörtert.

In dieser Sitzung überprüfte der Aufsichtsrat in Abwesenheit des Vorstands anhand eines Evaluierungsbogens ausführlich die Effizienz seiner Tätigkeit. Daneben wurden u. a. die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, der Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat erörtert. Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wurden analysiert und intensiv diskutiert.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass die MLP AG im vergangenen Geschäftsjahr die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung nach § 161 AktG erfüllt hat.

Die MLP AG entspricht grundsätzlich den Empfehlungen der Regierungskommission »Deutscher Corporate Governance-Kodex« in der Fassung vom 2. Juni 2005. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember 2005 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2005 abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Interessenkonflikte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Eine zusammenfassende Darstellung der Corporate Governance bei MLP einschließlich des Wortlauts der Entsprechenserklärung vom Dezember 2005 ist dem Corporate Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat in diesem Geschäftsbericht zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen auf unserer Homepage im Internet unter www.mlp.de zur Verfügung.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2005

Der Jahresabschluss der MLP AG zum 31. Dezember 2005 sowie der Lagebericht der MLP AG wurden vom Vorstand nach HGB-Grundsätzen aufgestellt und von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dies gilt auch für den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht.

Die Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Bilanzprüfungsausschuss hat sich intensiv mit diesen Unterlagen beschäftigt. Auch der Aufsichtsrat hat die Unterlagen und Berichte eingehend geprüft und ausführlich darüber beraten. Die Prüfungsberichte der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. März 2006 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der MLP AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert und detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers angeschlossen und auf der Grundlage des abschließenden Ergebnisses der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Daher hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. März 2006 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der MLP AG sowie den Konzernabschluss nach IFRS gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, für das Geschäftsjahr 2005 neben der Sonderdividende von 0,30 Euro je Aktie eine Dividende von 0,30 Euro je Aktie auszuschütten, schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den jeweiligen Unternehmensleitungen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den MLP-Beratern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2005.



Heidelberg, im März 2006
Der Aufsichtsrat
Manfred Lautenschläger
Vorsitzender



DR. GERO BRUGMANN,
ANWALT BEI UNVERZAGT VON HAVE IN HAMBURG,
32 JAHRE, MLP-KUNDE SEIT 2001

Seit seinem achten Lebensjahr ist Gero Brugmann leidenschaftlicher Segler. Schon mehrere Regattaboote hat er als Skipper über den Atlantik geführt. Im Beruf bringt der Anwalt und Kinoliebhaber Klienten aus der Film- und Medienbranche auf Kurs. Brugmanns Credo: Den Lauf von Ereignissen möchte er selbst steuern. Seine wichtigste Eigenschaft ist dabei, schnell und dennoch souverän die richtigen Entscheidungen treffen zu können, ohne sich von der Meinung anderer abhängig zu machen.

Unabhängigkeit erwartet Brugmann auch von seiner Finanzberatung. Er will sich nicht auf Produkte einzelner Anbieter einschränken lassen, sondern das Beste von allem Verfügbaren bekommen – und davon nur, was für ihn wirklich notwendig ist. Mit MLP hat Gero Brugmann eine Crew hinter sich, die genau weiß, wann welches Segel gehisst werden muss, um volle Fahrt aufzunehmen.



»Optimismus schafft Werte«

Der Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx zur neuen Arbeitswelt in der Wissensgesellschaft

Herr Horx, nach langen Jahren der depressiven Grundstimmung regt sich seit einigen Monaten ein zartes Pflänzchen des Optimismus. Ist das von Dauer?

»Schwer zu sagen, bisher wurden positive Zukunftsansichten ja regelmäßig feuilletonistisch zerredet. Die Wortführer des Pessimismus hatten das Heft fest in der Hand. Es ist ja auch risikoloser, weil der Schwarzseher in gewisser Weise immer Recht hat, denn wenn es nicht zum Schlimmsten kam, lag es ja immer daran, dass er so vortrefflich gewarnt hat. Aber das Schwarzsehen ist gefährlich, denn der Mensch braucht eine optimistische Grundeinstellung, das ist notwendige schöpferische Produktivkraft.«

Was bedeutet Optimismus heute?

»Er bedeutet eine Einstellung, die ins Gelingen verliebt ist und das Negative versucht zu verringern. Optimismus schafft Werte, Pessimismus verhindert das Gelingen. Es kommt darauf an, dass Politik und Gesellschaft diese Logik einsehen und umsetzen. Und dann aber pragmatisch bleiben. Bei unserem bisherigen pathologischen Zustand kann uns die Zukunft nicht gelingen.«

Eine Begründung, mit der die Kassandras der heutigen Zeit arbeiten, ist die Globalisierung mit all ihren negativen Folgen. Wie sehen Sie das?

»Die große Mehrheit sieht die Globalisierung als Geißel, als ein Wegnehmen von Wohlstand. Aber es ist der natürliche Weg der Menschheit seit 500.000 Jahren. Als die ersten Menschen aus Afrika sich auf die Wanderung begaben, um primitiven Tauschhandel zu betreiben, begann die Globalisierung, das Überwinden von Grenzen. Dieser Prozess verfeinerte sich in der Antike und besonders in der Renaissance. Denken Sie an Venedig, die ganze Pracht wäre ohne den weit entwickelten Handel über alle Grenzen hinweg gar nicht denkbar.«



Was hat sich denn inzwischen geändert?

»Die hoch industrialisierten Länder büßen seit den 60er Jahren ihr Wohlstandsprivileg allmählich ein, die ehemaligen armen Länder, besonders in Asien, aber auch in Osteuropa oder Lateinamerika, beschleunigen ihre Entwicklung. Es ist normal, dass Privilegien immer wieder einmal zerbrechen, das ist keine Apokalypse.«

Aber wir verlieren doch?

»Nicht auf längere Sicht. Die Globalisierung ist eine Win-win-Situation. Ein Megaweltmarkt entsteht für Produkte aller Art, und unsere Gesellschaft wird gezwungen, sich zur Wissensgesellschaft fortzuentwickeln, zum Think-Tank der Welt.«

Was ist die Wissensgesellschaft?

»Ganz einfach: Die MLP-Kunden, also gut ausgebildete Akademiker, werden nicht mehr eine Minderheit, sondern die Mehrheit der Gesellschaft sein. Heute erlangen in Deutschland nur 40 Prozent die Hochschulreife. Finnland zum Beispiel führt 89 Prozent der Schüler zur Hochschulreife.«

Verkräftet das der Arbeitsmarkt oder steuern wir damit auf ein akademisches Proletariat zu?

»Dieses Gerede ist ziemlich Unsinn. Es geht doch darum, dass auch der Handwerker sich besser qualifiziert, zum Beispiel durch ein zusätzliches Marketingdiplom. Dann sinkt auch sein Arbeitsplatzrisiko: Akademiker zum Beispiel haben heute ein sechsmal geringeres Arbeitsplatzrisiko als nicht akademische

Arbeitnehmer. Aber es geht in Zukunft auch nicht mehr um ›Akademismus‹, um einen bestimmten Titel, sondern um die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen. Hochgebildet ist nicht jemand, der ein Diplom in der Tasche hat, sondern der lebenslang neugierig bleibt.«

Hat das Konsequenzen für die Arbeitswelt?

»Ja durchaus, aber unsere Vorstellung von Arbeit ist noch extrem vom Industriezeitalter geprägt, als monoton und unter Stress malocht wurde. Aber die heutige Arbeit erhebt sich allmählich von den Plätzen, sie wird mobil und sie ist vor allem geistige Arbeit. Ideen haben, Prozesse neu gestalten – die neue deutsche Wertschöpfung ist also kreative Arbeit. Das aber erzeugt mehr Spaß und Arbeitslust. So wird die neue Arbeit zum freiwillig gewählten Lebensmittelpunkt und erhöht den Grad der Selbstbestimmung; das alte Konzept von der Work-Life-Balance ändert sich.«

»Wir müssen an das Potenzial der Menschen glauben.«

Das sieht die große Masse, mehr an Freizeit denn an Arbeit interessiert, aber noch ganz anders.

»Das ändert sich schnell. Die neue Arbeitswelt wird eine mentale Revolution und damit andere Biografien erzeugen. In der von Produktion geprägten Industriearbeit ging es darum, zugunsten der Freizeit und des Lebensabends die Arbeitszeit möglichst kurz zu halten, in Zukunft werden immer mehr Menschen freiwillig länger arbeiten wollen. Und das können sie auch, weil sie länger bei guter Gesundheit sind. Natürlich werden die Menschen nicht mehr linear ein ganzes Leben in einem Job arbeiten. Die Patchwork-Biografien werden zunehmen, immer mehr Menschen werden ihren Lebensunterhalt aus mehreren Jobs kombinieren, die sich im Laufe des Lebens immer wieder verändern.«

Kann der Einzelne dann auch die Schwerpunkte seines Lebens anders setzen?

»Natürlich. Heute gilt das Jahrzehnt um die 40 bis 50 als Zenith der Karriere, in dem besonders intensiv gearbeitet wird. Das bringt aber Konflikte im Privatbereich. Denn genau in dieser Zeit ist auch die Betreuung von Kindern am intensivsten. Es spricht aber nichts dagegen, in Zukunft die Work-Life-Balance zu entzerren. Ein Leistungshöhepunkt liegt um die 30, dann könnte eine längere Pause mit Privatleben und Fortbildung folgen. Und der zweite Karrierehöhepunkt mit intensiver Arbeit liegt im Alter von 55 Jahren und später. Natürlich bedeutet lebenslanges Lernen, dass das Know-how ständig erneuert werden muss.«

Da müsste sich aber unser Bild vom alten Menschen gewaltig ändern.

»Die Gestaltungsmöglichkeiten dieser neuen und älteren Gesellschaft sind groß. Sofern es gelingt, die Menschen geistig und körperlich bis 80 fit zu halten und sie nicht wie heute mit 55 oder 60 aufs Abstellgleis zu schieben. Das bedeutet mehr gesundheitliche Prävention. In Finnland ist es zum Beispiel gelungen, die Herzinfarktquote in nur zehn Jahren um 60 Prozent zu senken. Nur vier Prozent der Finnen geben an, nicht regelmäßig Sport zu betreiben, in Deutschland sagen das 56 Prozent. Finnische Arbeitnehmer können während der Arbeitszeit joggen gehen, das wird vom Arbeitgeber bezahlt. Die Finnen haben begriffen: Produktivität wird nicht erzeugt durch Anwesenheit, sondern durch Engagement. Ich behaupte: Die Lebensfitness verlängern ist unser Megaprojekt des 21. Jahrhunderts.«

Sanktionieren wir durch den Ruf nach mehr Eigenverantwortung einen wachsenden Egoismus?

»Individualisierung wird in Deutschland von den herrschenden konservativen Kreisen überwiegend mit Egoismus gleichgesetzt. Diese Kritiker bezeichnen das als Narzissmus und gieriges Haben-Wollen. Dabei ist die Individualisierung nichts anderes als die Ausformung von Eigenstärke nach innen und Selbstverantwortung nach außen. Wir nennen das im Zukunftsinstitut ›Selfness‹, also eine Selbstweisheit in Arbeit und Partnerschaft und Gesellschaft. Und: Individualisierung macht allein überhaupt keinen Spaß, der Selbstbewusste sucht den Anderen, vernetzte Individualität, das ist das adäquate Menschenbild der Wissensgesellschaft.«



1

2

Januar

Februar

März

April

Jahresrückblick 2005

Januar

100.000. Car-Police

Die MLP Versicherung AG startet gut ins neue Jahr: 12.000 neue Kfz-Kunden gewinnt das Unternehmen 2004; im Dezember wird dieser Erfolg von einer runden Zahl gekrönt: Der 100.000. Kunde freut sich über einen Tankgutschein und ein beitragsfreies Jahr 2005.

Februar

Preisgekröntes Vertriebskonzept (1)

MLP wird mit dem vom Handelsblatt erstmals vergebenen »Excellence in Sales Award 2005« für die effizientesten Vertriebskonzepte ausgezeichnet. Besonders beeindruckt hat die Jury die konsequente Umsetzung des Geschäftsmodells von MLP. Honoriert wurden beispielsweise die Vertriebsstruktur sowie das Wertsteigerungsprogramm MLP Best Value.

Unabhängige Expertenmeinung (2)

Mit den Professoren Bert Rürup und Bernd Raffelhüschen startet MLP eine Vortragsreihe zu aktuellen Fragen der Alters- und Gesundheitsvorsorge. Insgesamt 15.000 Teilnehmer besuchen die 20 Kundenveranstaltungen an MLP-Standorten in Deutschland und Österreich.

März

Selbstbewusster Auftritt

MLP präsentiert sich mit der neuen Markenkampagne »Qualität kostet Geld. Oder bringt Geld« in ausgewählten Printmedien. Gleichzeitig hat eine führende Designagentur ein neues Corporate Design für MLP entwickelt. Beide Maßnahmen unterstreichen den Anspruch als Premiummarke nachhaltig.

April

Manfred Lautenschläger geehrt

Manfred Lautenschläger erhält den »Rhein-Neckar-Dreieck-Award 2005«. Der MLP-Mitbegründer und -Aufsichtsratsvorsitzende hat unter anderem den Neubau der Heidelberger Kinderklinik unterstützt und eine Studie in der Krebsforschung finanziert. Zu seinen zahlreichen Verdiensten um die Region zählt darüber hinaus die Stiftung eines mit 250.000 Euro dotierten Forschungspreises.

Mai

Rekorde beim MLP Marathon in Mannheim (3)

Der zweite Stadtmarathon in Mannheim mit MLP als Titelsponsor toppt den Erfolg vom Vorjahr: Etwa 110.000 Zuschauer jubeln den knapp

6.600 Teilnehmern zu, über 300 MLP-Mitarbeiter nehmen an dem Lauf teil. Die Stimmung entlang der Strecke und am Mannheimer Wahrzeichen Wasserturm ist blendend.

Juni

Maßstäbe im Vermögensmanagement

Mit dem MLP absolute return portfolio setzt MLP im Vermögensmanagement neue Maßstäbe. Ziel der deutschlandweit ersten professionellen Fondsvermögensverwaltung dieser Art ist es, unabhängig von der Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten eine stets positive Rendite zu erwirtschaften. Bereits ab 25.000 Euro können Kunden investieren.

Versicherungstöchter veräußert

MLP stärkt seine strategisch wichtige Unabhängigkeit und veräußert die MLP Lebensversicherung AG an die Clerical Medical International Holdings B.V., ein Unternehmen der britischen HBOS-Gruppe. Gleichzeitig übernimmt der Kölner Gothaer-Konzern die MLP Versicherung AG.

Zufriedene Aktionärsvertreter (4)

1.400 Aktionärsvertreter lobten die strategische Neuausrichtung von MLP auf der Hauptversammlung. MLP soll



3



4



5



bis 2007 Europas profitabelster Finanzdienstleister sein. Der Konzern wird die vorhandenen liquiden Mittel für Akquisitionen und Kooperationen sowie den Ausbau der IT-Infrastruktur nutzen.

Juli

Globales Praktikumsprogramm (5)
Dank MLP und weltweit tätigen Konzernen sammeln Studenten rund um den Globus erste Berufserfahrung: Zum zweiten Mal schreibt MLP ein Praktikumsstipendium aus. 200 Bewerber kommen bei »Join the best« in die Endauswahl; zehn von ihnen erhalten einen Praktikumsplatz bei führenden Firmen in Europa, Amerika oder Asien. MLP intensiviert über das Programm seine Kontakte zu potenziellen Kunden.

20 Jahre Basis-Fonds I

Mit dem von Frankfurt-Trust aufgelegten Basis-Fonds I startete MLP 1985 im Geldanlagenbereich. Der Fonds ist inzwischen 500 Millionen Euro schwer und jetzt auch Bestandteil des MLP titan portfolio, in das nur die besten Fonds aufgenommen werden. Der Basis-Fonds I ist exklusiv für MLP-Kunden erhältlich und erzielt kontinuierlich überdurchschnittliche Ergebnisse.

August

Kooperationen mit Hochschulen
Hochschulen wollen ihren Absolventen mit so genannten Career Centern den Berufseinstieg erleichtern und sie auch im weiteren Berufsleben begleiten. Auf der Basis von 30 Jahren Erfahrung in diesem Bereich unterstützt MLP den Aufbau dieser Einrichtungen und stärkt dadurch seine Position als kompetenter Partner der Hochschulen und ihrer Absolventen. Erste Verträge mit staatlichen Hochschulen sind mit der Fachhochschule Mannheim und der Universität Heidelberg unterzeichnet worden.

Oktober

Hohe Beratungsqualität
Ein Test des Magazins NEW INVESTOR bestätigt die hohe Beratungsqualität von MLP. Das Institut S.W.I. Finance analysierte bundesweit 75 Beratungsgespräche in Banken und Vertriebsorganisationen unter den Gesichtspunkten Termintreue, Beratungsatmosphäre, Qualität des Beraters, Bedarfsanalyse und Lösungskompetenz. Die MLP-Berater belegen Platz zwei und überzeugen durch ihren ganzheitlichen und langfristigen Beratungsansatz rund um die Lebenssituation und die Pläne der Interessenten. Beeindruckt sind die

Tester zudem von der Zeit, die sich die Berater nehmen: Mit 71 Minuten je Beratungsgespräch liegt MLP an der Spitze.

November

Platinum-Kreditkarte exklusiv
MLP erweitert sein Angebot für vermögende Privatkunden mit der MLP American Express Platinum Card. Sie bietet neben der Kreditkartenfunktion umfassende Services sowie attraktive Versicherungsleistungen.

Dezember

Basisrente: MLP hält 40 Prozent Marktanteil
Die klassische Lebensversicherung hat 2005 erheblich an Bedeutung verloren: Das Ende der vollständigen Steuerfreiheit von Lebensversicherungen hat die gesamte Branche vor die Herausforderung gestellt, neue Vorsorgekonzepte zu entwickeln. MLP hat diesen Wandel in der Produktwelt sehr schnell im Vertrieb umgesetzt und konnte bei der Vermittlung der neuen, staatlich geförderten Basisrente einen bundesweiten Marktanteil von 40 Prozent erzielen.



ANNE-MARIE FRANZ,
DIPLOM-INGENIEURIN, MASSSCHNEIDERIN UND INHABERIN EINES
ATELIERS FÜR MASSGESCHNEIDERTE BEKLEIDUNG IN MOERS,
38 JAHRE, MLP-KUNDIN SEIT 1993

Kleider machen Leute, heißt es. Für Anne-Marie Franz gilt das auch umgekehrt: Sie macht Kleider. Schon als Kind nähte sie gern und war neugierig auf die Veränderung, die ein Kleidungsstück bei einem Menschen bewirken kann. Heute ist Anne-Marie Franz Inhaberin eines Ateliers für massgeschneiderte Bekleidung. Bei ihrer Arbeit stehen Menschen im Mittelpunkt, nicht die Mode. Franz studiert ihre Kunden, erforscht deren Persönlichkeit, berät sie auf höchstem Niveau. Jeder Mensch ist einmalig. Unikate sind auch die Kleidungsstücke, die Anne-Marie Franz für ihre Kunden fertigt – allesamt individuelle Entwürfe, die den Menschen zur Geltung bringen, so wie er ist.

Im Beruf wie bei der Auswahl ihres Finanzdienstleisters geht Franz keine Kompromisse ein. Zuhören, sich einlassen können auf das Gegenüber und eine optimale Beratung erwartet Anne-Marie Franz von ihrem MLP-Berater. Das Ergebnis muss stimmen: keine 08/15-Lösungen von der Stange, stattdessen Verträge und Policen, die je nach Lebenssituation passgenau sitzen.



Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

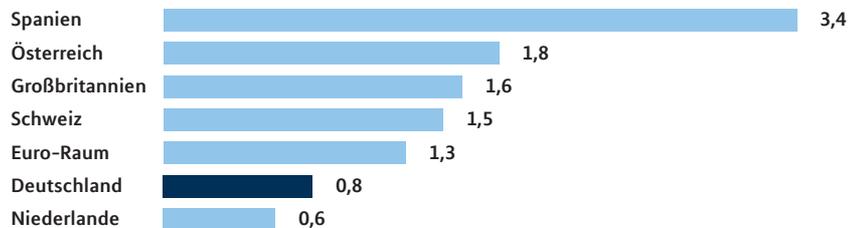
Robuste Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft hat 2005 an Dynamik verloren, ist aber weiter gewachsen. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte um 4,3 Prozent zu. Dämpfende Effekte durch stark gestiegene Preise für Rohöl und Rohstoffe konnten die Notenbanken mit einer expansiven Geldpolitik, die die Kapitalmarktzinsen auf einem niedrigen Niveau hielt, ausgleichen. Die globalen Wachstumszentren bildeten die USA und China. Dort erhöhte sich das BIP um 3,6 Prozent und 9,8 Prozent. Japan überwand die Phase der Stagnation und verzeichnete ein Wachstum von 1,7 Prozent.

Verhaltene Entwicklung im Euro-Raum

Im Euro-Raum fiel das Wirtschaftswachstum mit 1,3 Prozent moderat aus. Unterschiedlich verlief die Entwicklung in den Ländern, in denen MLP vertreten ist: Während Großbritannien, Österreich und Spanien vergleichsweise hohes Wachstum aufwiesen, blieben die Niederlande hinter den Erwartungen zurück. Die Schweiz erzielte ein weitgehend vom Export getriebenes Wachstum von 1,5 Prozent.

Wirtschaftswachstum 2005 in für MLP relevanten Märkten (in Prozent)



Quelle: Institut für Weltwirtschaft, Kiel

Deutsche Wirtschaft im Mittelfeld

Nachdem die Inflation im Euro-Raum von 1,9 Prozent Anfang des Jahres 2005 bis Ende Oktober auf 2,5 Prozent gestiegen war, erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) im Dezember die Leitzinsen von zwei Prozent auf 2,25 Prozent. Damit wollte die EZB den Anstieg der Teuerungsrate eindämmen, ohne gleichzeitig die Konjunktur zu belasten.

Deutschland verbesserte sein BIP im Jahr 2005 um 0,8 Prozent und lag damit in der EU im Mittelfeld. Antriebsmotor der deutschen Wirtschaft war erneut der Export, der um 5,5 Prozent wuchs – gestützt von einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen, einer robusten Weltwirtschaft und der Abwertung des Euro gegenüber dem Dollar und anderen Währungen. Wachstumshemmend wirkte dagegen der stagnierende private Konsum angesichts rückläufiger Realeinkommen und einer nochmals erhöhten Sparquote. Die abwartende Haltung der Verbraucher war zudem auf die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, erhöhte Energiekosten und die Unklarheit über den Erfolg des Reformkurses der neuen Bundesregierung zurückzuführen.

Insgesamt kann die gesamtwirtschaftliche Situation im Jahr 2005 in Deutschland – unserem wichtigsten Markt – als schwierig bezeichnet werden. Dies hat die Geschäftsentwicklung von MLP aber nicht nachhaltig beeinträchtigt, da für uns weniger die konjunkturellen als vielmehr die strukturellen Rahmenbedingungen wichtig sind.

Branchensituation und Wettbewerbsumfeld

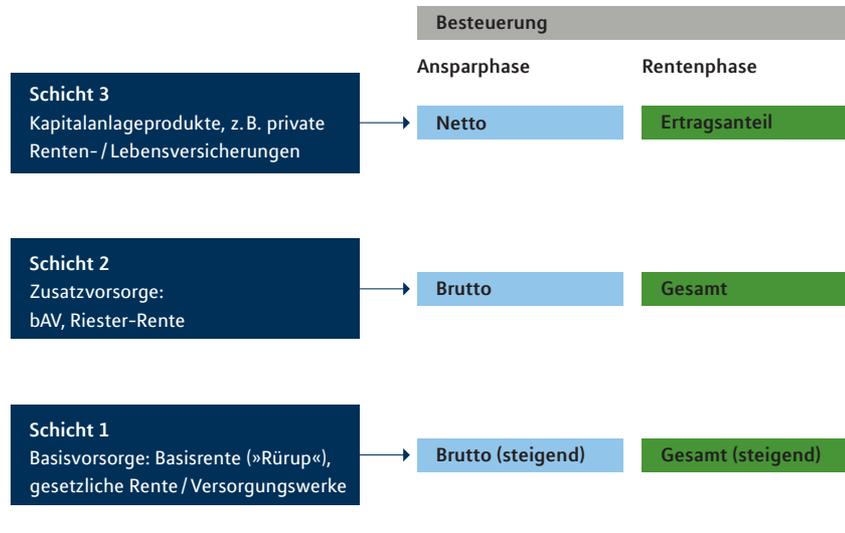
MLP wird als unabhängiger Finanzdienstleister insbesondere durch die Gesetzgebung zur Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie durch die Entwicklung in den Branchen für Finanzmakler, für Versicherungen und für Banken beeinflusst.

Altersvorsorge

In der Altersvorsorge gerät das umlagefinanzierte Rentensystem (Stichwort: Generationenvertrag) durch die demografische Entwicklung und die steigende Lebenserwartung immer stärker unter Druck. Der Gesetzgeber hat deshalb mit der Einführung des Nachhaltigkeitsfaktors das künftige Rentenniveau deutlich abgesenkt, die Altersvorsorge grundsätzlich neu ausgerichtet und der privaten und betrieblichen Altersvorsorge einen höheren Stellenwert eingeräumt. Nach dem Alterseinkünftegesetz (AltEinkG) besteht die Altersvorsorge seit 2005 aus den drei Schichten Basisvorsorge (gesetzliche Rente, Versorgungswerke und staatlich geförderte Basis- bzw. Rürup-Rente), Zusatzvorsorge (staatlich geförderte Riester-Rente und betriebliche Altersversorgung) und Kapitalanlageprodukten (z. B. kapitalbildende und/oder fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen). Unabhängige Experten erwarten, dass durch die eingeleiteten Maßnahmen die Bedeutung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge – zwei Geschäftsfelder von MLP – deutlich wachsen wird.

Grundlegende Neuausrichtung
der Altersvorsorge

Höhere Komplexität der Altersvorsorge in Deutschland



Eckpunkte des Alterseinkünftegesetzes

Seit Januar 2005 ist das AltEinkG in Kraft. Eine wesentliche Auswirkung dieser Neuregelung ist eine deutlich gestiegene Komplexität in der Altersvorsorge. Denn auf der einen Seite hat der Gesetzgeber die vollständige Steuerfreiheit von Einmalauszahlungen aus Lebensversicherungen abgeschafft, auf der anderen Seite gibt es vielfältige steuerliche Fördermöglichkeiten innerhalb des Schichten-Modells. Als neues Produkt wurde dabei die Basisrente eingeführt. Mit dieser privaten Basisvorsorge lassen sich Einschnitte in der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) teilweise kompensieren. Um das Ansparen für die Basisrente zu fördern, kann der Versicherte die Beiträge vom zu versteuernden Einkommen abziehen. Im Jahr 2005 konnte er 60 Prozent des Aufwands von bis zu 20.000 Euro geltend machen. Dieser Wert wird bis 2025 auf 100 Prozent steigen. Im Gegenzug müssen die Versicherten die Auszahlungen teilweise versteuern. Der zu versteuernde Anteil lag im Jahr 2005 bei 50 Prozent und wird bis 2040 schrittweise auf 100 Prozent steigen. Nach den gleichen Regeln müssen Ruheständler seit der Einführung des AltEinkG die Auszahlungen aus der gesetzlichen Rente versteuern.

Neugeschäft der
Lebensversicherer rückläufig

In dieser grundlegend veränderten Vorsorgelandschaft ist das Neugeschäft der Lebensversicherer – nach dem Boomjahr 2004 – deutlich zurückgegangen. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge lag nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) bei 7,8 Mio. (– 39 Prozent); dies entspricht einem Rückgang von zirka 46 Prozent bei den laufenden Beiträgen aus Neuzugängen. Laut GDV zeigt sich bei den Neuabschlüssen derzeit ein Trend zu langfristigen Vorsorgeverträgen. Während die Bedeutung von Kapitallebensversicherungen zurückgeht, steigt die Anzahl der Rentenpolicen. Dies zeigt auch die Entwicklung der Riester-Rente: Während im Jahr 2005 insgesamt zirka 1,13 Mio. Verträge abgeschlossen wurden, betrug die Zahl der neuen Riester-Verträge im Jahr 2004 nur zirka 318.000.

Mehr Eigenverantwortung auch
in der Gesundheitsvorsorge

Gesundheitsvorsorge

In der Gesundheitsvorsorge sind zwei gegenläufige Trends zu beobachten. Zum einen sinkt seit der Anhebung der Versicherungspflichtgrenze zum 1. Januar 2003 die Zahl der Neuzugänge zur privaten Krankenvollversicherung. Nach Angaben des Verbandes der privaten Krankenversicherung (PKV) wechselten bis Mitte 2005 lediglich 39.200 Personen, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein nur noch etwa halb so hoher Zuwachs. Insgesamt waren in Deutschland Mitte 2005 8,3 Mio. Personen privat krankenvollversichert. Ein gegenläufiger Trend zeigt sich in der privaten Zusatzversicherung. Während Ende 2004 etwa 16,1 Mio. überwiegend gesetzlich Versicherte über eine private Zusatzversicherung verfügten, stieg diese Zahl bis Mitte 2005 auf rund 17,1 Mio. an. Laut PKV stiegen die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung im Jahr 2005 von 24,5 Mrd. Euro auf geschätzte 25,5 Mrd. Euro. Je nach Auswirkung der anstehenden Reform des staatlichen Gesundheitssystems auf die private Krankenversicherung wird auch das Geschäft von MLP als Vermittler von privaten Krankenversicherungen und privaten Zusatzversicherungen beeinflusst.

Sparquote und Akzeptanz von
Fonds steigen

Geldanlage

Durch die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Deutschland und die Notwendigkeit einer erhöhten privaten Vorsorge ist die Sparquote nach 10,5 Prozent im Vorjahr leicht auf 10,6 Prozent im Jahr 2005 gestiegen. Dabei ist bei Privatanlegern die Akzeptanz von Fonds als Anlageform gewachsen. Insgesamt wurden rund 42 Mrd. Euro neu in Publikumsfonds angelegt. Damit haben sich die Mittelzuflüsse im Vergleich zum Vorjahr mehr als sechsfacht. Der Gesamtwert des verwalteten Vermögens in Publikumsfonds in Deutschland erreichte Ende 2005 ein Volumen von 545,4 Mrd. Euro.

Stagnierendes Geschäft

Finanzierung

Zufrieden stellend verlief die Marktentwicklung im Bereich der Baufinanzierungen. Dank des weiterhin niedrigen Zinsniveaus erreichte das Neugeschäft 2005 in Deutschland nach Expertenschätzungen 160 Mrd. Euro. Der Druck auf die Margen von Krediten hielt im Jahr 2005 ebenso an wie die Zurückhaltung von Wirtschaft und Verbrauchern bei Investitionen in Anlagen beziehungsweise Immobilien oder größere Anschaffungen. Dadurch stagnierte das Geschäft mit Firmen- und Konsumentenkrediten.

Konsolidierung
im Markt für unabhängige
Finanzdienstleister

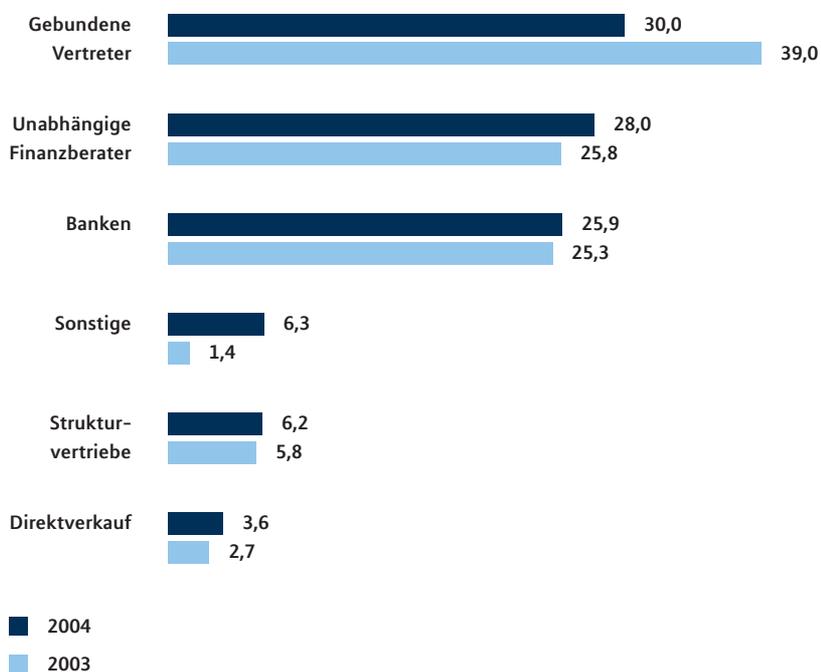
Wettbewerb

Innerhalb der Kundengruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden konkurriert MLP überwiegend mit Vertriebsorganisationen von Banken, Versicherungen und Sparkassen, die einen Schwerpunkt im Privatkundengeschäft haben. Erst in zweiter Linie zählen andere unabhängige Vermittler von Finanzprodukten zu den Wettbewerbern. Neben großen Vertriebsorganisationen ist der Markt der unabhängigen Vermittler durch eine Vielzahl kleiner Versicherungsmakler geprägt.

Durch das neue »Drei-Schichten-Modell« der Altersvorsorge, durch neue Besteuerungsgrundsätze und neue Produkte ist die Komplexität der Altersvorsorge weiter gestiegen. Von der wachsenden Nachfrage nach qualifizierter Beratung profitierten vor allem unabhängige Finanzdienstleister wie MLP. Eine Untersuchung der Unternehmensberatung Towers Perrin Tillinghast für den deutschen Markt zeigt, dass der Marktanteil der unabhängigen Vermittler von 25,8 Prozent im Jahr 2003 auf 28,0 Prozent im Jahr 2004 zugenommen hat.

Nach der anstehenden Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in nationales Recht ist zudem mit einer Konsolidierung im fragmentierten Markt der Finanzvermittlung zu rechnen. Auch hier dürften die unabhängigen Makler zu den Gewinnern zählen.

Marktanteile unterschiedlicher Vertriebswege für Finanzdienstleistungen in Deutschland (in Prozent)



Quelle: Börsen-Zeitung 4. Oktober 2005, Towers Perrin Tillinghast: Vertriebswege-Survey

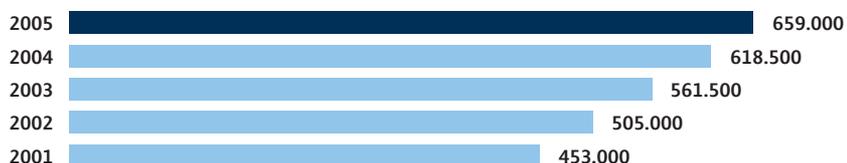
Geschäftsmodell und Strategie

Geschäftsmodell

Seit 1971 ist MLP mit seinem in der Branche einzigartigen Geschäftsmodell erfolgreich. Als unabhängiger Finanzdienstleister entwickeln wir auf der Basis der besten Produkte und Produktbestandteile am Markt maßgeschneiderte Lösungen. Wir haben einen klaren Kundenfokus und beraten ausschließlich Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden. Insgesamt betreuten zum Jahresende 2005 2.564 Berater 659.000 Kunden in den Bereichen Vorsorge, Absicherung, Geldanlage und Finanzierung. Unsere Berater konzentrieren sich dabei in der Regel auf jeweils eine Berufsgruppe. Sie kennen daher die wirtschaftlichen Fragestellungen und die beruflichen Anforderungen ihrer Kunden genau.

Klarer Kundenfokus

Anzahl MLP-Kunden



Nachhaltiges und profitables
Wachstum

Strategie

Die Unternehmensstrategie von MLP basiert auf den Erfolgsfaktoren Zielgruppenfokus, hohe Beratungsqualität und Unabhängigkeit. Die Beratung der Kunden in Fragen der Altersvorsorge ist eine Kernkompetenz von MLP. Um ein nachhaltiges und profitables Wachstum zu erzielen, konzentrieren wir uns auf unser Wissen und unsere Erfahrung als unabhängiger Makler. Dabei werden wir die Wachstumschancen, die sich vor allem in den Bereichen private und betriebliche Altersvorsorge sowie im Vermögensmanagement und im Ausland bieten, konsequent nutzen.

Ganzheitliches Beratungsspektrum



Unabhängigkeit gestärkt

Im Zuge einer strategischen Neuausrichtung des MLP-Konzerns wurden Mitte des Jahres 2005 die Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG veräußert. Damit haben wir die Unabhängigkeit unserer Beratung weiter gestärkt und die Konzernstruktur gestrafft.

Die ehemalige MLP Lebensversicherung AG gehört jetzt zur Clerical Medical International Holdings B.V., einem Unternehmen der britischen HBOS-Gruppe; der Kölner Gothaer-Konzern übernahm die MLP Versicherung AG. Mit beiden Unternehmen arbeitet MLP schon seit Jahren erfolgreich zusammen. Dadurch haben unsere Kunden auch in Zukunft die Gewissheit höchster Produkt- und Beratungsqualität. Mit dem Verkauf der MLP-Versicherungsgesellschaften haben wir unser Geschäft nicht nur transparenter gemacht, sondern auch die Risiken reduziert. Die Konzentration auf die klassische Kernkompetenz von MLP, das Maklergeschäft, hat zudem die Wertschöpfungskraft gestärkt.

Ausbau Vermögensmanagement

MLP verfügt über eine wachsende Anzahl von Kunden, die unabhängige Beratung im Vermögensaufbau, der Vermögensstrukturierung und der Vermögensoptimierung benötigen. Aus diesen Gründen plant MLP, das Vermögensmanagement weiter auszubauen und es neben der privaten Altersvorsorge zu einer gleichwertigen Kernkompetenz zu machen. Die MLP Bank AG wird dabei die Rolle eines Competence-Center für individuelle und qualitativ hochwertige Konzepte zum Vermögensaufbau übernehmen. Dadurch werden sich auch im Vermögensmanagement die Angebotspalette und die personellen Ressourcen deutlich erweitern. Eine Akquisition oder Kooperation könnte in diesem Bereich die strategische Positionierung von MLP ergänzen.

Chance betriebliche Altersversorgung

Die betriebliche Altersversorgung (bAV) gewinnt immer mehr an Bedeutung. Deshalb hat MLP diesen Geschäftsbereich deutlich ausgebaut. Mit mehreren hundert speziell ausgebildeten Beratern sind wir am Markt gut aufgestellt. MLP richtet sein Angebot vor allem an mittelständische Unternehmen mit bis zu 1.000 Mitarbeitern. Auf der Basis einer fundierten Beratung streben wir eine weit überdurchschnittliche Durchdringungsquote an (Anteil der Mitarbeiter eines Unternehmens, die ein bAV-Angebot in Anspruch nehmen). Darüber hinaus sehen wir die Möglichkeit, auch andere Dienstleistungen und Produkte anzubieten (Cross-Selling-Potenzial).

Stärkung des Auslandsgeschäfts

Für MLP sind seine Auslandsaktivitäten ein bedeutender Bestandteil des Geschäftsmodells. Es ist geplant, diese weiter zu stärken. Neben dem Kernmarkt Deutschland ist MLP in Österreich, Großbritannien, der Schweiz, den Niederlanden und in Spanien vertreten. Für jedes Land gelten individuelle Rahmenbedingungen. Ziel von MLP ist es, diese Auslandsaktivitäten durch organisches Wachstum, Kooperationen oder Akquisitionen nachhaltig zu stärken, sofern die spezifischen Markt- und Wettbewerbssituationen dies ermöglichen.

Rechtliche Konzernstruktur

Durch den Verkauf der MLP-Versicherungsgesellschaften hat sich die Konzernstruktur der MLP-Gruppe vereinfacht. Sie besteht jetzt im Wesentlichen aus der MLP AG als Holding, der MLP Finanzdienstleistungen AG mit weiteren Tochtergesellschaften, der MLP Bank AG und der MLP Login GmbH. Die Geschäftstätigkeit ist in die Segmente Beratung und Vertrieb (MLP Finanzdienstleistungen AG), Bank (MLP Bank AG) und Interne Dienstleistungen und Verwaltung (MLP AG und MLP Login GmbH) gegliedert.

MLP-Geschäftsfelder und -Regionen im Überblick



Die MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg, ist die Vertriebstochter des MLP-Konzerns in Deutschland und auf den Auslandsmärkten. Die entsprechenden Gesellschaften und Niederlassungen in Österreich, der Schweiz, in Spanien, den Niederlanden und in Großbritannien sind Beteiligungen der MLP Finanzdienstleistungen AG – ebenso wie die MLP BAV GmbH, Heidelberg, die BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH, Bremen, und die BERAG Versicherungs-Makler GmbH, Bremen. Unter dem Dach der MLP AG ist zudem die MLP Bank AG der Anbieter für die Geldanlage- und Finanzierungskonzepte der MLP-Gruppe. Durch die enge Verzahnung zwischen MLP Finanzdienstleistungen AG und MLP Bank AG liefern wir integrierte Bank- und Versicherungsdienstleistungen im Rahmen eines auf die jeweilige Lebensphase des Kunden abgestimmten Finanzkonzepts.

Dezentrale Struktur sichert
Qualität der Beratung

Organisation und Verwaltung

Nach dem Verkauf der MLP-Versicherungsgesellschaften hat MLP zur weiteren Stärkung des Kundenfokus die Zahl der Vertriebsregionen auf dem deutschen Markt von zwei auf vier erhöht. Im Zuge dieser organisatorischen Änderung wurde der Vorstand der MLP Finanzdienstleistungen AG von sechs auf vier Mitglieder gestrafft.

Als Premiumanbieter legt MLP großen Wert auf eine dezentrale Struktur. Hohe Eigenständigkeit der Geschäftsstellen und das Selbstverständnis der Geschäftsstellenleiter und MLP-Berater als selbstständige Unternehmer kennzeichnen unsere Organisation. In Deutschland sind 265 Geschäftsstellen flächendeckend am Markt tätig – darunter befinden sich nahezu alle deutschen Hochschulstandorte. In unseren Auslandsmärkten sind wir mit 28 Geschäftsstellen an ausgewählten Hochschulstandorten vertreten.

Mit Ausnahme von einigen Beratern im Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung sind alle MLP-Berater in Deutschland freie Handelsvertreter. Im Ausland sind sie nach den jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen entweder angestellt oder freie Handelsvertreter. Alle MLP-Berater arbeiten hauptberuflich und ausschließlich für MLP. Als Handelsvertreter erhalten die MLP-Berater erfolgsbezogene Provisionen.

Wertorientierte Steuerung

Unternehmenssteuerung und Unternehmensziele

Zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts nutzt MLP in der Leitung und Kontrolle des Unternehmens ein differenziertes Instrumentarium, das alle wesentlichen Prozesse der Leistungserbringung umfasst.

Wir haben im Berichtsjahr den Aufbau eines wertorientierten Steuerungskonzeptes konsequent fortgesetzt und das operative und strategische Controlling daran ausgerichtet. Im Mittelpunkt stehen die mittel- bis langfristige Wertentwicklung des Unternehmens und die hiermit in Verbindung stehenden Fragen der Ressourcenallokation sowie der Wachstumsperspektiven einzelner Geschäftsbereiche und Vertriebsseinheiten. Im Rahmen des wertorientierten Steuerungskonzeptes sind die Produktivität, gemessen als Umsatz pro Berater und Kunde, sowie die operative Marge (EBIT, Ergebnis vor Zinsen und Steuern) Kerngrößen der Steuerung.

Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Kundenzufriedenheit, die wir im Rahmen unseres Qualitätsmanagements regelmäßig messen und analysieren. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Cross-Selling-Quote (Anzahl der Produkte pro Kunde) zu.

Die Produktivität (Umsatz pro Berater) erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 188.000 Euro und soll in den kommenden Jahren auf über 220.000 Euro steigen. Die EBIT-Marge des Segmentes Beratung und Vertrieb lag im Geschäftsjahr 2005 bei 15 Prozent und soll in den kommenden Jahren auf über 20 Prozent gesteigert werden.

Kennzahlen und mittelfristige Zielgrößen

	2005	Mittelfristige Zielgröße
Produktivität (Umsatz pro Berater in Euro)	188.000	220.000
EBIT-Marge Segment Beratung und Vertrieb	15 %	> 20 %

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2005 war für den MLP-Konzern durch den Verkauf der beiden Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG sowie durch die Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Altersvorsorge in Deutschland geprägt.

Neuausrichtung des
MLP-Konzerns

Im Zuge einer strategischen Neuausrichtung des MLP-Konzerns wurden Mitte des Jahres 2005 die Tochtergesellschaften veräußert. Damit haben wir die Unabhängigkeit der Beratungstätigkeit weiter gestärkt und die Konzernstruktur gestrafft. Der Verkauf hatte erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Für die beiden Gesellschaften können wir insgesamt einen Verkaufspreis von zirka 334 Mio. Euro erzielen. Davon wurden 293,8 Mio. Euro in 2005 in bar gezahlt, weitere rund 40 Mio. Euro resultieren aus einer nachträglichen Erfolgskomponente in den Jahren 2005 bis 2008. In 2005 konnten wir davon 9,3 Mio. Euro realisieren.

Gemäß dem International Financial Reporting Standard 5 (IFRS 5) haben wir die Gesellschaften ab dem ersten Quartal 2005 als aufgegebene Geschäftsbereiche (discontinued operations) separat dargestellt. In den fortzuführenden Geschäftsbereichen sind unser Makler- und Bankgeschäft sowie das Segment Interne Dienstleistungen und Verwaltung enthalten. Aufgrund der Umstrukturierung des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr ist ein mehrjähriger Vergleich mit zurückliegenden Geschäftsjahren nicht sinnvoll. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2004 haben wir der neuen Struktur angepasst. Die beiden Gesellschaften wurden im dritten Quartal 2005 entkonsolidiert.

Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Altersvorsorge

Neben dem Verkauf der Tochtergesellschaften war das Geschäftsjahr 2005 für MLP sehr stark durch die Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Altersvorsorge in Deutschland geprägt. Durch das mit dem Alterseinkünftegesetz neu eingeführte »Drei-Schichten-Modell« der Altersvorsorge haben sich die Anforderungen an die Beratung unserer Kunden stark verändert. Um die Qualität unserer Beratung auch in der neuen Produktwelt und unter den geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten, haben wir im ersten Quartal 2005 umfassende Schulungsaktionen unserer Berater durchgeführt. Der Erfolg dieser Maßnahmen wurde in den folgenden Quartalen durch eine wachsende Dynamik in der Geschäftsentwicklung deutlich. Unsere schnelle und erfolgreiche Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen zeigte auch der Erfolg bei der Vermittlung der 2005 neu eingeführten Basisrente. Wir haben hier in 2005 einen Marktanteil von zirka 40 Prozent erreicht.

Wettbewerbssituation und Marktstellung verbessert

Insgesamt sind wir mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als zufrieden. Bedingt durch die Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Altersvorsorge in Deutschland war es ein schwieriges Übergangsjahr für die gesamte Branche. Das Geschäft der deutschen Lebensversicherungen ging beispielsweise gemessen an den Beiträgen aus neuen Verträgen um 46 Prozent zurück. Damit haben wir mit dem Rückgang unseres Maklergeschäfts um lediglich 14 Prozent im Branchendurchschnitt sehr gut abgeschnitten. Nach unserer Einschätzung ist es uns gelungen, durch die schnelle Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen unsere Wettbewerbssituation und Marktstellung zu verbessern.

Prognose übertroffen

Für das abgelaufene Geschäftsjahr hatten wir Anfang des Jahres 2005 mit einem operativen Ergebnis vor Steuern und vor Veräußerungserlösen einschließlich der aufgegebenen Geschäftsbereiche von 100 Mio. Euro gerechnet. Diesen Prognosewert konnten wir aufgrund der guten Ergebnisentwicklung in den aufgegebenen Geschäftsbereichen, die durch die höheren Beitragseinnahmen aus dem Jahresendgeschäft 2004 beeinflusst war, im Laufe des Jahres auf 110 Mio. Euro anheben. Für das Gesamtjahr 2005 übertrafen wir diese Prognose und erzielten ein Vorsteuerergebnis in Höhe von 119,9 Mio. Euro.

Zusammensetzung des Ergebnisses vor Steuern und vor Veräußerungserlösen

Alle Angaben in Mio. Euro	2005	2004
Fortzuführende Geschäftsbereiche	68,7	77,6
Aufgegebene Geschäftsbereiche	51,2	9,0
Gesamt	119,9	86,6

Analyse der Ertragslage (fortzuführende Geschäftsbereiche)

Aufgrund der schnellen und erfolgreichen Anpassung an die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen der Altersvorsorge ist der Gesamtertrag des Konzerns nach dem Boomjahr 2004 um nur neun Prozent auf 566,2 Mio. Euro zurückgegangen.

Gesamtertrag fortzuführende Geschäftsbereiche (in Mio. Euro)

2005	470,0	54,3	41,9	566,2
2004	543,7	48,5	30,6	622,8

- Erträge Maklergeschäft
- Erträge Bankgeschäft
- Sonstige Erträge

Erwartete Entwicklung
des Gesamtertrags

Die Erträge aus dem Maklergeschäft sind um 14 Prozent auf 470,0 Mio. Euro zurückgegangen. Diese Entwicklung hatten wir erwartet, da im Geschäftsjahr 2004 durch das Auslaufen der vollständigen Steuerbefreiung von Kapitallebensversicherungen ein Nachfrageboom nach diesen Produkten ausgelöst wurde. Bei den Erträgen aus dem Bankgeschäft konnten wir einen Anstieg von 48,5 Mio. Euro auf 54,3 Mio. Euro erzielen. Ursächlich hierfür waren das gestiegene Geschäftsvolumen und das Depotgeschäft. Die sonstigen Erträge sind von 30,6 Mio. Euro auf 41,9 Mio. Euro gestiegen. Darin ist eine nachträgliche Erfolgskomponente in Höhe von 9,3 Mio. Euro aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG enthalten.

Die gesamten Aufwendungen im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich auf 496,5 Mio. Euro und liegen damit um 37,9 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einmalige Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 21,3 Mio. Euro zurückzuführen, die das Ergebnis im Jahr 2004 belasteten und in 2005 nicht mehr anfielen. Zusätzlich waren die Aufwendungen für das Maklergeschäft deutlich niedriger als im Vorjahr. In dieser Position werden die erfolgsabhängigen Provisionszahlungen an unsere Berater erfasst, die sich grundsätzlich proportional zu den Erträgen des Maklergeschäftes verändern. Der Personalaufwand stieg im Wesentlichen aufgrund des Ausbaus der Bereiche betriebliche Altersversorgung und der Vertriebsförderung sowie durch allgemeine Gehaltssteigerungen von 66,7 Mio. Euro auf 75,9 Mio. Euro.

Aufwandsstruktur

Alle Angaben in Mio. Euro	2005	(%)	2004	(%)	Veränderung
Aufwendungen Maklergeschäft	223,0	44,9 %	248,5	46,5 %	-10,3 %
Aufwendungen Bankgeschäft	14,1	2,8 %	11,5	2,1 %	22,6 %
Personalaufwand	75,9	15,3 %	66,7	12,5 %	13,8 %
Abschreibungen	19,9	4,0 %	18,2	3,4 %	9,3 %
Betriebliche Aufwendungen	163,6	33,0 %	189,5	35,5 %	-13,7 %
Gesamt	496,5	100,0 %	534,4	100,0 %	-7,1 %

Finanzergebnis
deutlich verbessert

Insgesamt konnten wir ein Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) von 69,7 Mio. Euro (88,3 Mio. Euro) erwirtschaften. Das Finanzergebnis verbesserten wir von -10,7 Mio. Euro im Vorjahr deutlich auf -1,0 Mio. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dies ist überwiegend auf die Verzinsung des Verkaufspreises der beiden Versicherungen und die Rückzahlung eines Baudarlehens zurückzuführen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) ging um zwölf Prozent auf 68,7 Mio. Euro zurück.

Ergebnisentwicklung fortzuführende Geschäftsbereiche

Alle Angaben in Mio. Euro	2005	2004	Veränderung
EBIT	69,7	88,3	-21,1 %
Finanzergebnis	-1,0	-10,7	90,7 %
EBT	68,7	77,6	-11,5 %
Ertragsteuern	-28,3	-34,7	18,4 %
Jahresüberschuss	40,4	43,0	-6,0 %

Das Gesamtergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche beläuft sich auf 159,3 Mio. Euro (7,3 Mio. Euro). Davon stammen 125,4 Mio. Euro aus dem Verkauf der Tochtergesellschaften. Das Konzernergebnis (gesamt) fällt mit 199,7 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (50,3 Mio. Euro).

Konzernergebnis

Alle Angaben in Mio. Euro	2005	2004	Veränderung
Fortzuführende Geschäftsbereiche	40,4	43,0	-6,0 %
Aufgegebene Geschäftsbereiche	33,9	7,3	> 100 %
Veräußerungsergebnis	125,4	-	
Konzern	199,7	50,3	> 100 %
Ergebnis je Aktie in EUR	1,84	0,46	> 100 %
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,81	0,46	> 100 %

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die beiden Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG wurden im dritten Quartal veräußert und entkonsolidiert. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist deshalb nicht sinnvoll, da beide Gesellschaften in der Gewinn- und Verlustrechnung nur anteilig bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt berücksichtigt sind. In diesem Zeitraum erzielten wir in den aufgegebenen Geschäftsbereichen einen Gesamtertrag von 167,2 Mio. Euro. Das durch höhere Beitragseinnahmen aus dem Jahresendgeschäft 2004 beeinflusste operative Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) beläuft sich auf 51,2 Mio. Euro. Nach Abzug von Steuern konnten wir in diesem Bereich ein operatives Ergebnis von 33,9 Mio. Euro erzielen. Zusammen mit dem Veräußerungsergebnis von 125,4 Mio. Euro ergibt sich dadurch ein Gesamtergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche von 159,3 Mio. Euro.

Ergebnisverwendung

Die erfreuliche Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr ermöglicht es dem Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 31. Mai 2006 eine Dividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie vorzuschlagen. Dies entspricht einer Dividendensumme von zirka 32 Mio. Euro.

Dividende, Sonderdividende,
Aktienrückkauf

Am erzielten Verkaufserlös aus dem Verkauf der beiden Tochtergesellschaften wollen wir unsere Aktionäre zudem durch Zahlung einer einmaligen Sonderdividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie beteiligen.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, wird der Ergebnisverwendungsvorschlag dahin geändert, dass die auf diese Aktien entfallenden Beträge auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zusätzlich haben wir am 1. Dezember 2005 ein Aktienrückkaufprogramm gestartet. Dieses läuft voraussichtlich bis zum 20. Dezember 2006 und hat einen erwarteten Umfang von maximal 180 Mio. Euro. Bis zum 31. Dezember 2005 haben wir 614.509 eigene Aktien in einer Gesamtsumme von zirka 10,5 Mio. Euro erworben. Insgesamt beabsichtigen wir, damit im laufenden Geschäftsjahr über 240 Mio. Euro an unsere Aktionäre auszuschütten. Im Rahmen der weiteren Optimierung der Kapitalstruktur haben wir zusätzlich sämtliche bestehenden Factoring-Verträge im Gesamtvolumen von rund 120 Mio. Euro endgültig abgelöst. Dies wird sich in den kommenden Jahren positiv auf unser Finanzergebnis auswirken.

Hohe Cashflows

Investitions- und Finanzierungsanalyse

Mit dem Verkauf der beiden Versicherungstöchter und der Konzentration auf das Maklergeschäft ist unser Geschäftsmodell weit weniger kapitalintensiv geworden und erwirtschaftet hohe Cashflows. Dies hat auch Auswirkungen auf die Investitionen und die Finanzierung. MLP finanziert die Investitionen in der Regel aus dem laufenden Cashflow.

Im Vergleich zu den Vorjahren haben wir das Gesamtinvestitionsvolumen mit 16,7 Mio. Euro im Jahr 2005 deutlich reduziert.

Investitionen

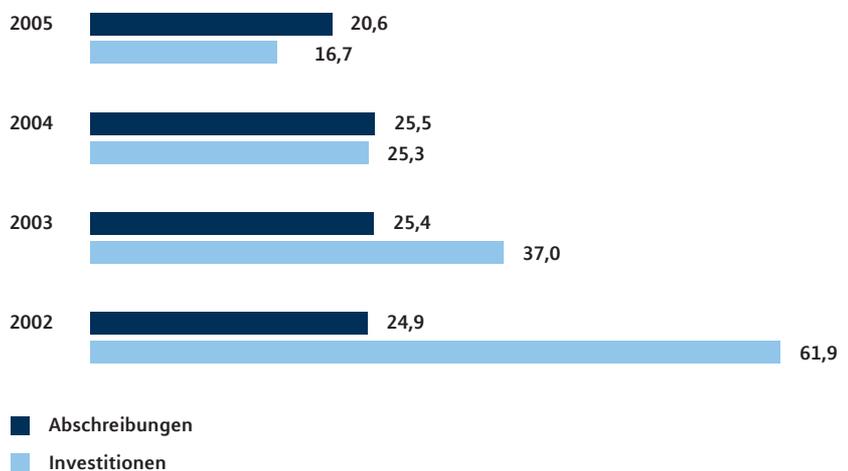
Alle Angaben in Mio. Euro	2005	2004	2003	2002
Immaterielle Vermögenswerte	12,0	13,6	17,4	32,6
Geschäfts- oder Firmenwert	0*	0*	0*	–
Software (selbst erstellt)	–	–	0,3	–
Software (erworben)	1,2	0,8	11,7	18,4
Übrige immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10,8	12,8	5,4	14,2
Sachanlagen	4,7	11,7	19,6	29,3
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0,5	1,2	0,8	2,3
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0*	–	–	–
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2,5	2,6	1,8	7,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1,7	7,9	17,0	19,1
Gesamtinvestitionen	16,7	25,3	37,0	61,9

* unter Mio. Euro 1

Den Schwerpunkt der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte bildeten Ausgaben für IT-Projekte rund um die Entwicklung von Beratungstools für das Finanzmanagement und die Altersvorsorge. Unter anderem entwickelten wir Systeme weiter, mit denen wir unsere Beratungsleistungen besser dokumentieren können.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen waren mit 4,7 Mio. Euro ebenfalls rückläufig (11,7 Mio. Euro).

Investitionen und Abschreibungen im MLP-Konzern (in Mio. Euro)



Die Gegenüberstellung der Investitionen und der Abschreibungen macht deutlich, dass wir in den Jahren 2002 und 2003 die Investitionen zu 40 Prozent bzw. zu 69 Prozent durch Abschreibungen finanziert haben. Im Jahr 2004 entsprachen die Investitionen in etwa den Abschreibungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen sie erstmals deutlich darüber.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Cashflows der fortzuführenden Geschäftsbereiche.

Vereinfachte Kapitalflussrechnung fortzuführende Geschäftsbereiche

Alle Angaben in Mio. Euro	2005	2004
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	167,2	39,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-49,7	163,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-20,5	-17,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-47,2	-17,7
Saldo	-117,4	127,7
Finanzmittelbestand am Ende der Periode ohne Veräußerungserlös	49,8	167,2
Mittelzufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	280,2	-
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	330,0	167,2

Danach hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 163,0 Mio. Euro auf -49,7 Mio. Euro verändert. Wesentliche Einflussgröße war hier die Ablösung von Factoring-Verträgen in Höhe von zirka 120 Mio. Euro zum Ende des Geschäftsjahres 2005. Wir haben hierfür Mittel aus dem Verkauf der beiden Tochtergesellschaften eingesetzt. In den kommenden Jahren werden wir hieraus entsprechende Erlöse erzielen.

Die wesentliche Einflussgröße auf die Veränderung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2005 war das im Dezember 2005 begonnene Aktienrückkaufprogramm.

Die Veränderung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit beruht im Wesentlichen auf Mittelabflüssen zur Tilgung von Krediten sowie einer im Vergleich zum Geschäftsjahr 2004 erhöhten Dividendenzahlung.

Finanzmittelbestand deutlich gestiegen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 verfügte der MLP-Konzern über 330,0 Mio. Euro an liquiden Mitteln (234,5 Mio. Euro inklusive der aufgegebenen Geschäftsbereiche). Die Liquiditätsausstattung ist damit ausreichend und bietet einen hohen internen Finanzierungsspielraum. Zusätzlich verfügen wir innerhalb des Konzerns über ausreichende Kreditlinien, die im abgelaufenen Geschäftsjahr noch erhöht wurden. Im Berichtszeitraum bestand zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass. Wir haben keine der Kreditlinien, die mit unseren Partnerbanken bestehen, in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag bestanden finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasing-Verträgen, die sich für das Geschäftsjahr 2006 auf zirka 43,1 Mio. Euro belaufen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verpflichtungen aus der Anmietung unserer Geschäftsstellen, dem Outsourcing von IT-Technik sowie dem Leasing von EDV-Geräten. Bis zum Jahr 2011 ergeben sich daraus Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 116,3 Mio. Euro.

Vermögensstrukturanalyse

Aufgrund des Verkaufs der beiden Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG wurden die mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Vermögenswerte und Schulden im dritten Quartal 2005 veräußert und entkonsolidiert. Dadurch hat sich die Bilanzsumme von 3,1 Mrd. Euro im Vorjahr auf 1,2 Mrd. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr reduziert.

Bilanz geprägt durch den Verkauf der Tochtergesellschaften

Zur Analyse der Vermögenslage ist die Bilanz in der nachfolgenden Tabelle ohne die Positionen dargestellt, die das Versicherungsgeschäft betreffen. Zusätzlich sind die Veränderungen der verbleibenden Positionen aufgeführt, die sich aus dem Abgang der entsprechenden Vermögenswerte und Schulden ergeben.

Aktiva

Alle Angaben in Mio. Euro	2005	2004	Veränderung	Abgang (31.12.04)
Immaterielle Vermögenswerte	22,9	60,3	-37,4	-36,5
Sachanlagen	94,7	117,4	-22,7	-0,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15,5	-	15,5	-
Aktive latente Steuerabgrenzung	1,6	51,5	-49,9	-2,9
Forderungen aus dem Bankgeschäft	511,0	371,6	139,4	-
Finanzanlagen	236,7	204,6	32,1	-144,4
Steuererstattungsansprüche	19,2	1,8	17,4	-
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	150,3	136,0	14,3	-42,5
Zahlungsmittel	130,0	191,0	-61,0	-43,8

Die Veränderung der immateriellen Vermögenswerte erklärt sich im Wesentlichen aus dem Abgang der Vermögenswerte der beiden Tochtergesellschaften.

Die Veränderungen in den Positionen »Sachanlagen« und »Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien« resultieren überwiegend aus der Umgliederung einer fremdgenutzten Immobilie. Diese war vormals selbst genutzt und damit in den Sachanlagen enthalten.

Bedingt durch die Ablösung der Factoring-Verträge reduzierten sich die aktiven latenten Steuerabgrenzungen, gleichzeitig waren Steuererstattungsansprüche einzustellen.

Neben dem Abgang der entsprechenden Vermögenswerte der beiden verkauften Versicherungen lassen sich die Veränderungen in den Finanzanlagen und bei den Zahlungsmitteln durch den Mittelzufluss aus dem Verkauf in Höhe von 293,8 Mio. Euro und den Mittelabfluss aus der Ablösung der Factoring-Verträge in Höhe von zirka 120 Mio. Euro erklären.

Die Forderungen aus dem Bankgeschäft sind im Berichtsjahr von 371,6 Mio. Euro auf 511,0 Mio. Euro gestiegen. Dies ist überwiegend auf höhere Forderungen an andere Kreditinstitute zurückzuführen.

Die Veränderung bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung der Tochtergesellschaften und dadurch notwendige Umgliederungen.

Passiva

Alle Angaben in Mio. Euro	2005	2004	Veränderung	Abgang (31.12.04)
Eigenkapital	455,2	289,6	165,6	-102,4
Andere Rückstellungen	32,7	173,4	-140,7	-3,0
Passive latente Steuerabgrenzung	1,3	1,6	-0,3	-
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	499,3	355,4	143,9	-
Steuerverbindlichkeiten	14,0	19,2	-5,2	-
Andere Verbindlichkeiten	179,6	214,8	-35,2	-84,7

Eigenkapitalquote
und Eigenkapitalrendite
signifikant gestiegen

Im Jahr 2005 hat sich die Eigenkapitalquote des MLP-Konzerns signifikant von neun auf 39 Prozent erhöht. Dies ist auf den Verkauf der beiden Versicherungstöchter zurückzuführen, da sich dadurch einerseits die Bilanzsumme deutlich verringert hat und andererseits die erzielten Verkaufserlöse zu einer Erhöhung des Eigenkapitals geführt haben.

Die um das Veräußerungsergebnis in Höhe von 125,4 Mio. Euro bereinigte Eigenkapitalrendite ist im Berichtszeitraum von 17 Prozent auf 23 Prozent gestiegen. Hierbei wurde für das Jahr 2005 das Konzernergebnis und das Eigenkapital um das Veräußerungsergebnis aus dem Verkauf der beiden Versicherungsgesellschaften korrigiert.

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft sind aufgrund zunehmender Kundeneinlagen von 355,4 Mio. Euro auf 499,3 Mio. Euro gestiegen.

Rückstellungen
deutlich reduziert

Die deutliche Reduzierung der anderen Rückstellungen ist auf das vollständige Ablösen von Factoring-Verträgen aus den Jahren 1998 bis 2001 und den damit verbundenen Verbrauch der in 2002 gebildeten Rückstellung für Einstandspflichten aus diesen Factoring-Geschäften zurückzuführen.

Die anderen Verbindlichkeiten des MLP-Konzerns gingen im Berichtszeitraum um 16 Prozent auf 179,6 Mio. Euro zurück. Auch hier zeigt sich ein Effekt aus der Entkonsolidierung der Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften.

Der Konzern verfügt über kein nennenswertes nicht bilanziertes Vermögen.

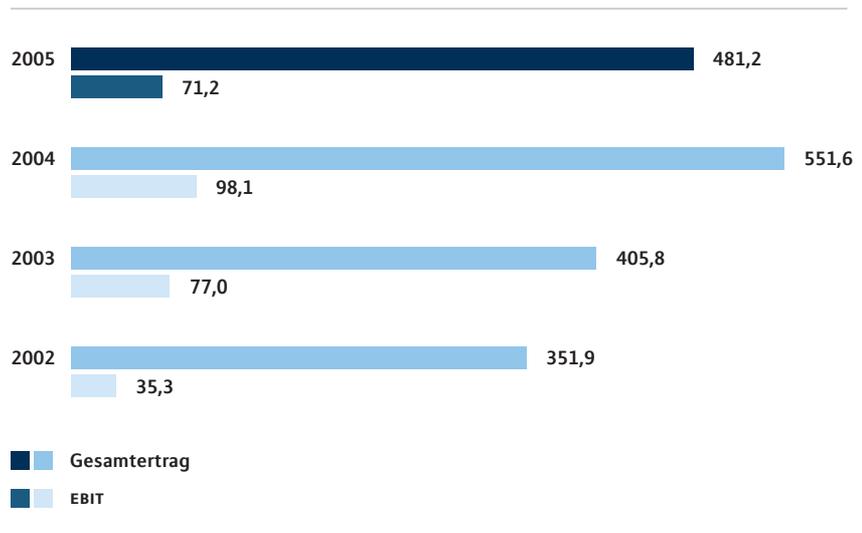
Segmentbericht

Segment Beratung und Vertrieb

Bedingt durch die veränderten Rahmenbedingungen durch das Alterseinkünftegesetz gingen im Segment Beratung und Vertrieb, dem Maklergeschäft von MLP, die Erträge erwartungsgemäß um 13 Prozent auf 481,2 Mio. Euro zurück (551,6 Mio. Euro). Um die Qualität unserer Beratung auch in der neuen Produktwelt und unter den geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten, haben wir im ersten Quartal 2005 umfassende Schulungsaktionen unserer Berater durchgeführt. Der Erfolg dieser Maßnahmen wurde in den folgenden Quartalen durch eine wachsende Dynamik in der Geschäftsentwicklung deutlich.

Umfangreiche Schulungsaktion zur neuen Altersvorsorgewelt

Gesamtertrag und EBIT Segment Beratung und Vertrieb (in Mio. Euro)



Die Aufwendungen aus dem Maklergeschäft gingen um zehn Prozent auf 223,5 Mio. Euro zurück. Der Personalaufwand stieg durch den Ausbau des Bereiches der betrieblichen Altersversorgung und der Vertriebsförderung sowie durch allgemeine Gehaltssteigerungen um 14 Prozent auf 61,9 Mio. Euro. Die Abschreibungen entwickelten sich planmäßig und beliefen sich auf 11,5 Mio. Euro (12,1 Mio. Euro). Die sonstigen Aufwendungen fielen von 167,0 Mio. Euro auf 145,4 Mio. Euro, da im Gegensatz zum Vorjahr keine Restrukturierungsmaßnahmen erfolgten.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging um 27 Prozent auf 71,2 Mio. Euro zurück. Die EBIT-Marge betrug somit 14,8 Prozent (17,8 Prozent). Bezogen auf das Inland lag die EBIT-Marge bei 16,9 Prozent, nach 19,9 Prozent im Vorjahr. Im Ausland reduzierten wir den Verlust vor Steuern von 9,4 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro.

Kundenanzahl gestiegen

Die Anzahl der Kunden entwickelte sich unter Berücksichtigung der herausfordernden Rahmenbedingungen positiv. Sie stieg von 618.500 auf 659.000 zum Jahresende 2005. Die Zahl der Berater wuchs um 18 auf 2.564.

Neugeschäft entwickelte sich wie erwartet

Das vermittelte Neugeschäft im Bereich Altersvorsorge reduzierte sich trotz eines guten dritten und vierten Quartals im Vergleich zum Vorjahr von 11,2 Mrd. Euro auf 6,7 Mrd. Euro Beitragssumme. Die Sparte Krankenversicherung verzeichnete einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Der vermittelte Jahresbeitrag betrug 56,4 Mio. Euro und lag damit nur knapp unter dem Vorjahr mit 60,4 Mio. Euro. Der Bereich Finanzierungen entwickelte sich erfreulich. Das vermittelte Volumen stieg gegenüber dem Vorjahr um 26 Prozent auf über 1 Mrd. Euro. Im Bereich der Geldanlage erzielten wir Mittelzuflüsse in Höhe von 917,9 Mio. Euro (+ 60 Prozent). Das betreute Vermögen im MLP-Konzern stieg von 2,6 Mrd. Euro auf 2,9 Mrd. Euro.

Neugeschäft

	2005	2004	2003	2002	2001
Altersvorsorge (Beitragssumme in Mrd. Euro)	6,7	11,2	7,4	6,3	6,0
Krankenversicherung (Jahresbeitrag in Mio. Euro)	56	60	64	75	71
Finanzierungen (Volumen in Mio. Euro)	1.016	806	1.064	893	1.120
Mittelzuflüsse (in Mio. Euro)	918	575	606	664	995

Geschäftsvolumen und
verwaltetes Depotgeschäft
gewachsen

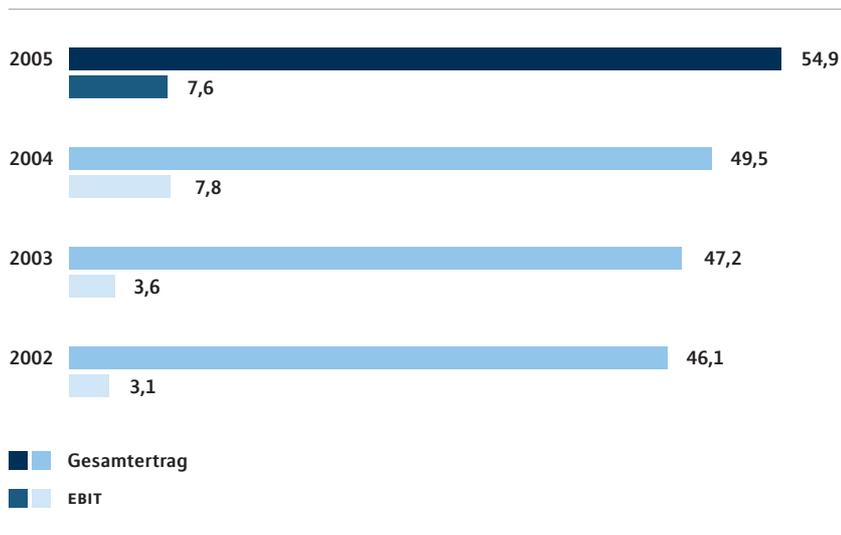
Segment Bank

Die MLP Bank AG konnte auch im Geschäftsjahr 2005 die gute Geschäftsentwicklung der Vorjahre fortsetzen. Sowohl das Geschäftsvolumen (+19 Prozent) als auch das verwaltete Depotgeschäft (+30 Prozent) sind gewachsen. Die Erträge des Segmentes erhöhten sich dadurch um 5,4 Mio. Euro auf 54,9 Mio. Euro.

Die Aufwendungen des Bankgeschäftes stiegen im Berichtsjahr von 42,6 Mio. Euro auf 47,5 Mio. Euro. Dies ist auf einen höheren Zinsaufwand infolge des Wachstums im bilanzwirksamen Passivgeschäft zurückzuführen. Weiterhin führte das Wachstum im Depotgeschäft zu steigenden Vermittlungs- und Bestandszahlungen an die MLP Finanzdienstleistungen AG. Der Personalaufwand betrug 6,6 Mio. Euro (6,1 Mio. Euro). Die sonstigen Aufwendungen sind um 1,3 Mio. Euro auf 15,1 Mio. Euro gesunken. Insgesamt erreichte das Segment ein Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT) von 7,6 Mio. Euro (-2 Prozent). Das Ergebnis vor Steuern betrug 7,6 Mio. Euro (7,8 Mio. Euro).

Das Zinsergebnis stieg infolge des Wachstums im bilanzwirksamen Aktiv- und Passivgeschäft um 1,1 Mio. Euro auf 10,4 Mio. Euro. Das Provisionsergebnis fiel hingegen von 24,4 Mio. Euro auf 22,8 Mio. Euro.

Gesamtertrag und EBIT Segment Bank (in Mio. Euro)



Verbessertes Ergebnis

Segment Interne Dienstleistungen und Verwaltung

Sämtliche internen Dienstleistungen und Aktivitäten des MLP-Konzerns werden in diesem Segment zusammengefasst. Das Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT) dieses Segmentes hat sich von – 17,9 Mio. Euro auf – 9,1 Mio. Euro deutlich verbessert. Die Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus der in 2005 verdienten nachträglichen Erfolgskomponente aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG in Höhe von 9,3 Mio. Euro.

Die höheren Abschreibungen ergaben sich aus einer außerplanmäßigen Abschreibung auf eine seit Oktober 2005 fremdvermietete Immobilie. Das Finanzergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr von – 2,4 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro stark angestiegen. Darin spiegeln sich die Verzinsung des Verkaufspreises der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG sowie die Ablösung eines Baudarlebens wider. Das Ergebnis nach Finanzergebnis und vor Veräußerungsergebnis (EBT) verbesserte sich somit von – 20,4 Mio. Euro auf – 2,4 Mio. Euro.

Segmente
Lebensversicherung
und Sachversicherung
aufgegeben

Segment Lebensversicherung

Für das Geschäftsjahr 2005 wurde im Segment Lebensversicherung angesichts des Verkaufs der MLP Lebensversicherung AG die Geschäftsentwicklung bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt (5. September 2005) berücksichtigt. Auf den Vorjahresvergleich wird wegen der eingeschränkten Aussagekraft verzichtet.

Die MLP Lebensversicherung AG entwickelte sich im Berichtszeitraum plangemäß und konnte bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt einen Überschuss von insgesamt 42,4 Mio. Euro erzielen.

Gestiegene Ertragskraft

Die Ertragskraft wurde trotz deutlicher Reduzierung der Rückversicherungsabgabe im Neugeschäft und daraus resultierender Minderung der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen gesteigert. Dies resultierte insbesondere aus dem deutlichen Wachstum der Beitragseinnahmen im Zusammenhang mit dem durch die Effekte des Alterseinkünftegesetzes zum Ende des Geschäftsjahres 2004 besonders starken Neugeschäfts. Darüber hinaus wirkte sich die positive Kapitalmarktentwicklung ertragssteigernd aus.

Die von den beschriebenen Effekten besonders betroffenen Gesamterträge des Segmentes Lebensversicherung beliefen sich bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt auf 137,0 Mio. Euro. Die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten betrug 37,9 Mio. Euro, wobei insbesondere die mangels Vereinnahmung von Rückversicherungsprovisionen im Neugeschäft und infolge planmäßiger Abschreibungen reduzierten aktivierten Abschlusskosten aus der Rückversicherung zu deren Wachstum beitrugen.

Die maßgeblich durch Provisionsaufwendungen und Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer beeinflussten Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 117,1 Mio. Euro. Der Personalaufwand entwickelte sich planmäßig auf 6,2 Mio. Euro. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte wurden nach IFRS 5.25 ausgesetzt. Dadurch ergaben sich Abschreibungen in Höhe von nur 0,6 Mio. Euro. Die insbesondere IT- und Raumaufwendungen sowie allgemeine Verwaltungskosten betreffenden sonstigen Aufwendungen lagen bei 9,2 Mio. Euro.

Segment Sachversicherung

Für das Geschäftsjahr 2005 wurde im Segment Sachversicherung angesichts des Verkaufs der MLP Versicherung AG die Geschäftsentwicklung bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt (16. August 2005) berücksichtigt. Auf den Vorjahresvergleich wird wegen der eingeschränkten Aussagekraft verzichtet.

Die MLP Versicherung AG entwickelte sich im Berichtszeitraum plangemäß und erzielte bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt einen Überschuss von insgesamt 5,0 Mio. Euro.

Im Segment Sachversicherung beliefen sich die Erträge bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt auf 33,2 Mio. Euro. Diese betreffen im Wesentlichen mit 25,4 Mio. Euro verdiente Beiträge für eigene Rechnung sowie mit 7,0 Mio. Euro Erträge aus Konsortialführung.

Die sich im Jahresverlauf wegen des nahezu ausschließlich einjahresbezogenen Versicherungsbestands gleichmäßig reduzierenden aktivierten Abschlusskosten veränderten sich um 1,5 Mio. Euro.

Die mit 14,6 Mio. Euro den Nettoschadenaufwand und mit 4,2 Mio. Euro Provisionsaufwendungen hauptsächlich betreffenden Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 21,7 Mio. Euro. Der Personalaufwand lag bei 4,1 Mio. Euro. Die maßgeblich aus IT- und Raumaufwendungen sowie allgemeinen Verwaltungskosten bestehenden sonstigen Aufwendungen erreichten 4,1 Mio. Euro.

Ganzheitliche und nachhaltige Beratung

MLP berät vor allem in den Bereichen Alters-, Hinterbliebenen- und Invaliditätsvorsorge, Kranken- und Kompositversicherung sowie in der Immobilien- und Praxisfinanzierung und im Vermögensaufbau. Im Rahmen der Vermittlungstätigkeit nutzt MLP ausgewählte am Markt zur Verfügung stehende Produkte. Über marktführende Standardprodukte hinaus werden innovative Finanzkonzepte und Produkte vermittelt, die speziell auf die Anforderungen der MLP-Kunden zugeschnitten sind.

Kontinuierliche Betreuung

Der MLP-Vertrieb wird so koordiniert, dass der Kunde regelmäßig, kompetent und dauerhaft in allen Lebensphasen optimal betreut werden kann. In der Regel lädt der MLP-Berater einen Kunden im Abstand von neun bis zwölf Monaten zu einem Check-up-Termin ein. Dabei werden Änderungen der Lebenssituation des Kunden erfasst und das Finanzmanagement des Kunden entsprechend angepasst.

Hoher Mehrwert für den Kunden: langfristige Finanzplanung



Qualität der MLP-Ausbildung

Die sorgfältige Auswahl, Ausbildung und Qualifizierung der Berater ist für MLP ein wichtiger Erfolgsfaktor. Die MLP Corporate University spielt deshalb bei der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie eine bedeutende Rolle. Das interne Qualifizierungsinstitut sichert die ganzheitliche und nachhaltige Qualität der MLP-Beratung.

In der MLP Corporate University durchlaufen unsere Berater eine zweijährige Ausbildung. Nach sechs Monaten der Basisausbildung und erster Beratungspraxis wird das Wissen über 18 Monate hinweg in Trainings zu zielgruppenspezifischen Fragestellungen des Finanzmanagements vertieft. Die Ausbildung schließt mit dem Titel MLP Senior Financial Consultant ab. Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterbildung erhöhen unsere Berater danach in Seminaren, Case Studies und Workshops ihre beruflichen Qualifikationen.

MBA-Programm wird etabliert

Darüber hinaus unterstreichen wir unseren Anspruch auf qualifizierte Beratung mit einem eigenen Master of Business Administration-Programm (MBA). Das 22-monatige berufsbegleitende Angebot haben wir 2005 gemeinsam mit renommierten internationalen Hochschulen etabliert. Es wird 2006 in erweiterter Form mit dem Schwerpunkt Private Finance fortgesetzt.

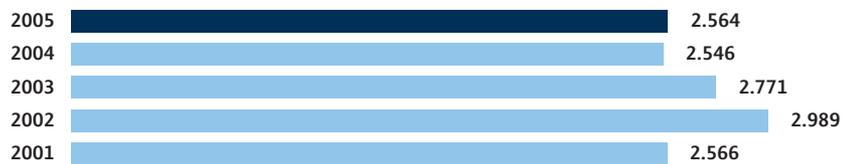
Professionelle IT-Unterstützung

Ein weiteres qualitätssicherndes Element im Beratungsprozess ist die IT-Unterstützung. Unsere Kunden profitieren in dieser Hinsicht von leistungsfähigen Programmen, mit denen sich die Vorsorge-, Finanz- und Absicherungssituation individuell analysieren lässt. Je nach Anforderung werden auf Basis des finanziellen Ist-Zustandes Lücken aufgezeigt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Höchste Anforderungen an fachliche und persönliche Eignung

Im Geschäftsjahr 2005 ist die Zahl der Berater um 18 auf 2.564 gestiegen. Das Ziel von 200 neuen Beratern haben wir nicht erreicht, da für MLP die persönliche und fachliche Eignung der Bewerber höchste Priorität hat.

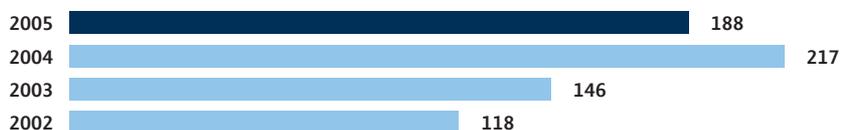
Anzahl MLP-Berater



Investitionen in die Qualifizierung

Die neue Vorsorgewelt des »Drei-Schichten-Modells« stellt hohe Anforderungen sowohl an das fachliche Wissen der Berater als auch an ihre kommunikativen Fähigkeiten. MLP hat daher besonders im ersten Quartal 2005 in die Qualifizierung investiert. Auf das Gesamtjahr gesehen absolvierte jeder unserer Berater im Durchschnitt 17 Schulungstage (2004: 12) an der MLP Corporate University. Darüber hinaus gab es in den Geschäftsstellen zusätzliche Weiterbildungsaktivitäten. Durch die notwendigen Anpassungen an die neue Altersvorsorgewelt ist die Produktivität gemessen als Umsatz pro Berater von 217 Teuro im Jahr 2004 auf 188 Teuro im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückgegangen. Für die kommenden Jahre erwarten wir für diese Kennziffer wieder ein Ansteigen auf unsere mittelfristige Zielgröße von rund 220 Teuro.

Umsatz pro Berater (in TEUR)



Neues Corporate Design
und Imagekampagne

Mit dem Ausbau der Marketingaktivitäten unterstützt MLP die Berater in den Geschäftsstellen bei der Erstellung von Finanzkonzepten und der Vermittlung von Produkten. So haben wir 2005 mit einem neuen Corporate Design und einer Imagekampagne zu unserem hohen Qualitätsanspruch die Präsenz von MLP in der öffentlichen Wahrnehmung erhöht. Darüber hinaus führten wir eine breit angelegte Marketing-Offensive durch. Unsere Kunden konnten wir dadurch noch stärker für die Themen Altersvorsorge und Rentenlücke sensibilisieren.

Systematisches
Partnermanagement

Wer als unabhängiger Finanzdienstleister ein breites Portfolio marktführender Produkte und ausgezeichneten Service bieten will, benötigt systematisches Partnermanagement. Im Rahmen seines Qualitätsmanagements hat MLP im Berichtsjahr die Methoden und Instrumente verfeinert, mit denen regelmäßig die Produktqualität und die Bonität der Partnerunternehmen überprüft werden.

Zum einen befragen wir unsere Berater nach ihren Erfahrungen mit den Produkten und mit dem Service der Partner. Zum anderen analysiert ein Marktforschungsspezialist in unserem Auftrag die Zufriedenheit der Kunden, und zum Dritten werden die Partnerunternehmen im Rahmen eines Beurteilungsprozesses, den wir gemeinsam mit einem unabhängigen Ratinginstitut durchführen, überprüft. Dadurch erhält MLP einen umfassenden Überblick über die Leistungsfähigkeit der Produkte, die Servicequalität und die Bonität der Partnerunternehmen. Auf Basis der Ergebnisse führt MLP regelmäßig Gespräche mit den Partnern, um mögliche Defizite zu überwinden und die Qualität weiter zu steigern.

Abteilung für
Product Engineering aufgebaut

Um unseren Kunden hervorragende Produkte anbieten zu können, haben wir innerhalb des Produktmanagements von MLP eine Abteilung für Product Engineering geschaffen. Dort entwickeln wir auf der Basis unseres bank- und versicherungstechnischen Wissens zusammen mit unseren Partnern neue Lösungen für aktuelle und künftige Marktanforderungen. Durch unser breites Branchenwissen erkennen wir die Auswirkungen veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen frühzeitig und stoßen Entwicklungsinitiativen an. In Kooperation mit den jeweils am besten geeigneten Partnern können wir den MLP-Vertrieb schnell mit marktfähigen Produkten unterstützen. So konnte MLP die Basisrente durch Zusatzleistungen bei der Berufsunfähigkeit und beim Hinterbliebenenschutz attraktiver gestalten und deshalb einen sehr hohen Marktanteil von 40 Prozent erreichen.

Personal- und Sozialbericht

Leichter Anstieg der
Mitarbeiterzahl in den
fortzuführenden
Geschäftsbereichen

Hauptsächlich durch die Veräußerung der MLP-Versicherungsgesellschaften ist die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer im MLP-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.775 auf 1.746 zurückgegangen. In die Berechnung wurden die Mitarbeiter der beiden Versicherungsgesellschaften zeitanteilig bis zur Entkonsolidierung einbezogen. In den fortzuführenden Geschäftsbereichen dagegen ist die Anzahl der Mitarbeiter leicht um drei Prozent auf 1.524 gestiegen. Dies ist auf den Ausbau der Bereiche betriebliche Altersversorgung und Vertriebsförderung zurückzuführen.

Entwicklung der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

	2005	2004	2003	2002
Fortzuführende Geschäftsbereiche				
Beratung und Vertrieb	1.359	1.301	1.317	1.276
Bank	126	138	152	149
Interne Dienstleistungen und Verwaltung	39	39	36	37
	1.524	1.478	1.505	1.462
davon Inland	1.423	1.375	1.347	1.339
Aufgegebene Geschäftsbereiche				
Lebensversicherung	134	186	221	235
Sachversicherung	88	111	109	113
	222	297	330	348
Gesamt	1.746	1.775	1.835	1.810

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Personalarbeit bildete im Jahr 2005 die Betreuung der Mitarbeiter der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG. Von der ersten Ankündigung der Absicht, beide Gesellschaften zu verkaufen, bis zum wirtschaftlichen Übergang auf die neuen Eigentümer begleitete das MLP-Personalwesen den Prozess. Dadurch wurden Unsicherheiten über den Bestand der Arbeitsplätze ausgeräumt.

In der Personalentwicklung standen externe Zertifizierungen, zum Beispiel zu Versicherungsfachwirten und Controllern, im Mittelpunkt. Ein weiteres Ziel der Personalarbeit ist es, den Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, um das Know-how der Mitarbeiter im Unternehmen zu halten. Die Modelle einer flexiblen Arbeitszeiteinteilung wurden daher im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Vor allem Frauen wird dadurch der Wiedereinstieg in den Beruf nach einem Erziehungsurlaub erleichtert.

Erweitertes Angebot an Ausbildungsberufen

Im Jahr 2005 hat MLP sein Angebot an Ausbildungsberufen inhaltlich und quantitativ erweitert. Neben den bisherigen Ausbildungen in den betriebswirtschaftlichen Studiengängen der Berufsakademie und IHK in den Fachrichtungen Banken und Versicherungen sowie Wirtschaftsinformatik bildet MLP seit 2005 in der Zentrale auch im Berufsbild Bürokaufmann/-frau aus. 45 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei MLP begonnen, die Gesamtzahl der Auszubildenden lag bei 85. Das entspricht einer Ausbildungsquote von sechs Prozent (gemessen an den angestellten Mitarbeitern). Sie fällt niedriger als 2004 aus, da die Auszubildenden der MLP-Versicherungen nicht mehr mitgerechnet werden. Alle Auszubildenden, die ihre Ausbildung 2005 beendet hatten, wurden übernommen.

Betriebliche Altersversorgung aufgelegt

Die Notwendigkeit zur verstärkten privaten Altersvorsorge bringt MLP nicht nur erfolgreich seinen Kunden näher. Im Berichtsjahr haben wir auch das Bewusstsein der Mitarbeiter für diese Thematik geschärft und ein umfassendes Angebot der betrieblichen Altersversorgung (bAV) ausgerollt. MLP empfiehlt seinen Mitarbeitern, 15 Prozent des Bruttogehalts zu sparen, und fördert das Engagement mit 900 Euro pro Jahr und Mitarbeiter. Die Mitarbeiter werden von internen bAV-Belegschafts- oder von externen MLP-Experten beraten. Grundsätzlich stehen den Mitarbeitern alle Durchführungswege der bAV offen.

Dank an Mitarbeiter und Berater

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Beraterinnen und Berater sind die Erfolgsgaranten von MLP. Der Vorstand dankt ihnen allen für ihr nachdrückliches Engagement und ihre hohe Leistungsbereitschaft. Motivation und Kompetenz auf der einen sowie Erfahrung und Kreativität auf der anderen Seite bildeten auch 2005 die Voraussetzung dafür, dass wir unsere ambitionierten Ziele erreichen konnten.

Risikobericht

Konzernweites Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Durch seine breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist der MLP-Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des konzernweiten Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystems von MLP ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken, deren Quantifizierung sowie deren Aggregation und Bewertung als Grundlage für ein konzernweites proaktives Risikomanagement und -controlling. Das Risikomanagementsystem ist dabei in das wertorientierte Führungs- und Planungssystem des Konzerns eingebettet.

Mit dem Verkauf der Versicherungsgesellschaften (MLP Versicherung AG und MLP Lebensversicherung AG) im Geschäftsjahr 2005 sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken nicht mehr Gegenstand unseres Risikomanagements.

Wir haben den vorliegenden Risikobericht nach den Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards 5 (DRS 5) erstellt. Er wurde – soweit wesentlich – um Elemente der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (DRS 5-10) erweitert.

Grundsätze des Risikomanagements und -controllings

Unser Risikomanagement- und Risikocontrolling-System folgt klar definierten Grundsätzen, welche im gesamten Konzern verbindlich implementiert sind und deren Einhaltung wir fortlaufend überprüfen.

Risikotragfähigkeit als strategischer Steuerungsparameter

Die Konzernrisikodeckungsmasse ist strategischer Steuerungsparameter für die Risikonahme im Konzern und Messgröße für die Risikotragfähigkeit. Der Risikokapitalbedarf wird durch angemessene Methoden für alle Risikoarten ermittelt. Durch die fortlaufende Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und Risikokapitalbedarf ist eine konsequente Überwachung der Risikotragfähigkeit gewährleistet.

Risikobereitschaft

Der Vorstand der MLP AG legt die Geschäftsstrategie und hieraus abgeleitet die Risikobereitschaft auf Konzernebene unter Beachtung der Risikotragfähigkeit fest. Hieraus werden Rahmenbedingungen für die Risikonahme und das Risikomanagement im Konzern abgeleitet. Die Risikobereitschaft wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen	Durch entsprechende Richtlinien und einen effizienten Controllingprozess wird sichergestellt, dass regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement und Controlling von den betroffenen Konzerngesellschaften eingehalten werden.
Konzernweite Risiko-Organisationsstrukturen	Unsere Risikoorganisation, die Risikoprozesse sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Risikomanagement- und -controllingfunktionen haben wir sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit aufsichtsrechtlichen Vorgaben definiert, dokumentiert und umgesetzt. Die Aufbau- und Ablauforganisationsstruktur sowie der Risikokontrollprozess werden regelmäßig durch die interne Revisionsabteilung des Konzerns und der Konzernunternehmen überprüft und beurteilt.
Beachtung der Funktionstrennung	Eine klare aufbau- und ablauforganisatorische Trennung zwischen Funktionen und Tätigkeiten des Risikomanagements und der Risikokontrolle wird sichergestellt.
Konzernweite Standards für die Messung und Bewertung von Risiken	Für die Messung und Evaluierung der Risiken sind konzernweit einheitliche Standards definiert. Dem Konzern-Risikobeauftragten obliegt in Abstimmung mit dem Konzern-Risikomanager und dem Konzern-Risikokomitee die Weiterentwicklung der Methoden, Modelle und Prozesse und deren Umsetzung in den Konzerngesellschaften. Zur Evaluierung und Analyse der Risiken werden bewährte qualitative und quantitative Methoden eingesetzt. Die Angemessenheit der Methoden und Prozesse wird in regelmäßigen Abständen überprüft.
Zeitnahe und konsistente Überwachung von Risiken	Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung.
Reporting von Risiken	Die Transparenz der Risiken im Konzern ist die Basis für eine sachgerechte Steuerung. Hierzu besteht ein umfassendes und aussagekräftiges internes Reporting-System, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, auch auf Ad-hoc-Basis erstellt.
Dokumentation	Die Organisation unseres Risikomanagements, verwendete Methoden und implementierte Risikoprozesse sind in einem umfassenden Handbuch dokumentiert. Die Inhalte werden regelmäßig überprüft und an interne und externe Entwicklungen angepasst.

Organisation

Zur Umsetzung unserer Risikogrundsätze besteht eine mehrstufige Risikomanagement- und Controlling-Organisation mit klaren Verantwortlichkeiten und Aufgaben.

Der Finanzvorstand der MLP AG ist als Konzern-Risikomanager für die Risiko-steuerungsaktivitäten im MLP-Konzern verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation im Konzern informiert und berichtet diese regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

Der Konzern-Risikobeauftragte ist für die Überwachung der Umsetzung der Risikomanagementvorgaben zuständig. Er ist Ansprechpartner für die Risikomanager und Risikobeauftragten der Konzerngesellschaften und koordiniert die entsprechenden Risikomanagementaktivitäten.

Auf der Ebene der Konzerngesellschaften wird für jedes identifizierte Risiko ein Risikoeigner bestimmt. Dieser überwacht und bewertet die Risiken und initiiert in Abstimmung mit dem Risikobeauftragten mögliche Maßnahmen zur Minimierung des Risikowertes. Die Risikobeauftragten der Konzerngesellschaften sind für die einheitliche Umsetzung der Risikogrundsätze im Unternehmen und für die fortlaufende Unterrichtung der Risikomanager über die aktuelle Risikosituation zuständig. Die Vorstandsvorsitzenden oder der Finanzvorstand und die Geschäftsführer sind die Risikomanager der Konzerngesellschaften und zuständig für die Risikosteuerungsaktivitäten auf Gesellschaftsebene. Sie unterrichten regelmäßig die zuständigen Vorstände und Aufsichtsräte über die Risikosituation und berichten direkt an den Konzern-Risikomanager und an den Konzern-Risikobeauftragten.

Das Konzerncontrolling ist für die fortlaufende Überwachung der kurz- und mittelfristigen Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Ergebniskennzahlen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Konzernvorstand abgeleitet.

Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei bis fünf Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Vorschläge für eine Definition von Zielgrößen für die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertragsrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent.

Das Konzern-Risikokomitee analysiert die Risikoberichte der Konzerngesellschaften und diskutiert Vorschläge zur Weiterentwicklung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikomanagementinstrumentariums. Das Konzern-Risikokomitee setzt sich aus dem Vorstand der MLP AG, den Vorstandsvorsitzenden der Tochtergesellschaften, dem Konzern-Risikobeauftragten und einem Vertreter der Konzern-IT zusammen.

Für alle wesentlichen Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Vorstandssitzungen regelmäßig Unternehmensrisikositzungen durchgeführt. In diesen wird die Risikolage des Unternehmens auf Basis eines Zeithorizonts von zwölf Monaten dargestellt.

Interne Revision

Die interne Revision überprüft regelmäßig Funktionsfähigkeit, Effizienz und Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des Risikomanagements. Dies beinhaltet auch die Prüfung der Sicherheit unserer IT-Systeme.

Risikosteuerungsinstrumente

Risikofrüherkennungssystem

Zentraler Bestandteil unseres Risikofrüherkennungssystems ist die in regelmäßigen Abständen durchgeführte konzernweite Risikoinventur, mit der die im Konzern bestehenden Risiken je Gesellschaft nach Risikoklassen zusammengeführt werden. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis risikobezogener Kennziffern sowie unternehmensbereichs- und funktionsbezogener Schwellenwerte. Auf Konzernebene werden die bewerteten Risiken der Tochterunternehmen zu einer Gesamtanalyse aggregiert und bewertet.

Konzernrisikodeckungsmasse

Wesentliche Maßgröße für die Konzernrisikostategie und die wertorientierte Steuerung im Konzern ist die Risikodeckungsmasse des MLP-Konzerns. Diese definiert sich über das bilanzielle Eigenkapital. Die Risikodeckungsmasse wird im Rahmen unseres Risikomanagementprozesses fortlaufend den mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risikopotenzialen gegenübergestellt. Dabei bilden auch Stressszenarien einen Bestandteil unserer Analysen. Als bestandsgefährdend betrachten wir Risiken, die einzeln oder kumuliert einen Betrag in Höhe des hälftigen Eigenkapitals des Konzerns und der jeweiligen Konzerngesellschaften erreichen können oder zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit führen könnten.

Planungs- und Simulationstools

Im Geschäftsjahr haben wir unsere Planungs- und Simulationstools konsequent fortentwickelt. Über diese simulieren wir die Auswirkungen von negativen Entwicklungen in den wesentlichen Risiko- und Werttreibern auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wesentlicher Werttreiber unseres Geschäftsmodells ist das Neugeschäftsvolumen. Dieses wird entscheidend durch die Anzahl der Berater, deren Fluktuation sowie deren Beratungserfolg determiniert. Darüber hinaus stehen unsere Kunden im Fokus der Analysen. Wesentliche Einflussgrößen sind hier unsere Fähigkeit zur Gewinnung von Neukunden sowie der Ausbau des Geschäftes mit unserem bestehenden Kundenstamm. Diese Einflussgrößen können individuell simuliert und ihre potenziellen Auswirkungen auf die Ertragslage und den Cashflow der Gesellschaft dargestellt werden. Zur Überwachung von definierten Zielwerten besteht ein periodisches Berichtswesen durch unser Controlling.

Neben Kunden und Neugeschäftsvolumen wird eine Produktgruppen-Risikobetrachtung durchgeführt. Dabei werden negative Entwicklungen in den durch unsere Beraterorganisation vertriebenen Kernprodukten (Lebens-, Kranken-, Kfz-, Sachversicherungen, Bau- und Praxisfinanzierungen und Geldanlagen) simuliert.

Stornorisiken werden über spezifische Stornosätze je Produktart (insbesondere für den Lebens-, Sach- und Krankenversicherungsbereich) ermittelt. Dabei werden aus Vergangenheitserfahrungen abgeleitete Stornosätze verwendet.

Margenrisiken werden über Veränderungen von Vermittlungsprovisionen, Auswirkungen von potenziell notwendigen Anpassungen der Beratervergütung sowie möglicherweise in Zukunft notwendigen Anpassungen der Aufwandsvergütung für unsere Geschäftsstellennetze simuliert.

Die Risikoanalysen erfolgen zunächst auf der Ebene der Einzelgesellschaften und werden über eine entsprechende Konsolidierungsfunktionalität (Konzern-tool) zu einer konzernübergreifenden Betrachtung des Risikos verdichtet.

Kreditrisikosteuerung

In unseren Planungstools können Kreditausfallrisiken über die Simulation des Wertberichtigungsbestandes als Prozentsatz des risikobehafteten Kreditvolumens simuliert werden. Ertragsrisiken werden in der Folge über eine normalisierte Standardrisikokostenquote abgeleitet.

Marktrisikosteuerung

Basis für die Zinsrisikosteuerung der MLP Bank AG ist unser Zinsmanagement-Tool, das Zinsbindungsbilanzen erstellt und die Auswirkungen unterschiedlicher Zinsszenarien transparent macht. In unseren Planungs- und Simulationstools werden darüber hinaus für das variable Kundengeschäft der MLP Bank AG unter Berücksichtigung von Aktiv- und Passivüberhängen die Auswirkungen von Veränderungen des Euribor simuliert.

Liquiditätssteuerung Durch das Controlling wird quartalsweise eine Liquiditätsplanung erstellt. Diese beinhaltet neben den aktuellen Liquiditätsbeständen auch die aktualisierte Neugeschäftsplanung, die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen. Die jeweils aktuelle Liquiditätssituation wird im Rahmen eines monatlichen Soll-Ist-Vergleichs beobachtet.

Operationelle Risiken Operationelle Risiken stellen für MLP eine wesentliche Risikoklasse dar. Wir überwachen sowohl auf Ebene der Konzerngesellschaften als auch auf Konzernebene mehr als 130 Einzelrisiken, die in vier Risikoklassen eingeordnet sind. Die bestehenden Methoden zur Überwachung und Steuerung operationeller Risiken werden ständig weiterentwickelt und optimiert.

Darstellung der Risiken

Umfeld- und Branchenrisiko **Strategische Risiken** Veränderungen in den ökonomischen und politischen Faktoren können Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Entwicklung von MLP haben. Wir beobachten daher ständig nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen im Finanzdienstleistungssektor. Zusätzlich nutzen wir die Marktcompetenz externer Analysten und interner Experten, um unsere strategische und operative Ausrichtung fortlaufend zu überprüfen und notwendige Neadjustierungen einzuleiten.

Unternehmensstrategisches Risiko Unternehmensstrategische Risiken können sich aus der strategischen Ausrichtung sowie unerwarteten Veränderungen des Geschäftsumfeldes und der Geschäftsvolumina ergeben. Diesen begegnen wir über ein Produkt- und Zielgruppenkonzept, welches es uns erlaubt, kurzfristig auf Veränderungen der Märkte zu reagieren. Unsere Risikosteuerungsinstrumente unterstützen uns bei der Definition und Überwachung unserer strategischen Maßnahmen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Für die Überwachung unserer leistungswirtschaftlichen Risiken setzen wir Kontroll- und Steuerungsinstrumente ein, mit denen wir Ergebnisentwicklungen transparent machen und unter Einbezug von Simulationsrechnungen notwendige Steuerungsmaßnahmen ableiten können.

Vertriebskonzept MLP vermittelt im In- und Ausland Finanzprodukte von Drittanbietern über eigene und selbstständige Berater. Weiterer zentraler Bestandteil des Vertriebskonzepts ist die Zielgruppenfokussierung auf Akademiker (Zahnmediziner, Humanmediziner, Juristen, Wirtschaftswissenschaftler und Ingenieure), die auf eine frühzeitige Kundenbindung von Hochschulabsolventen abstellt. Wir beobachten und analysieren fortlaufend den Erfolg unserer Zielgruppenstrategie und analysieren zusätzliche Strategien der Kundengewinnung.

MLP setzt auf den Ausbau des Auslandsgeschäfts an ausgewählten europäischen Hochschulstandorten. Die Sicherung und der Ausbau eines erfolgreichen Vertriebsnetzes, der notwendigen Infrastruktur sowie eines ausreichenden Marktanteiles in den neuen Standorten stehen unter der permanenten Überwachung unserer Risikomanagement- und Reportingsysteme.

Kunden

Die fortlaufende Gewinnung von Neukunden sowie die Sicherstellung einer langfristigen Kundenbindung stellen einen der zentralen Parameter für den Erfolg des Geschäftsmodells von MLP dar. Durch eine hohe Beraterqualität und Attraktivität des Produktportfolios sichern wir einen kontinuierlichen Kundenzuwachs und gewährleisten eine langjährige, enge Geschäftsbeziehung.

Im Geschäftsjahr 2005 bedingten Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen eine zeitweise Fokussierung auf unsere Bestandskunden. Diese kompensierte die Effekte einer geringeren Neukundengewinnung. Für die folgenden Geschäftsjahre streben wir wieder ein dynamischeres Neukundenwachstum an.

MLP-Berater

Eine wesentliche Komponente unseres Vertriebskonzeptes sind unsere Berater. Die Gewinnung einer ausreichenden Zahl qualifizierter Berater sowie die Sicherstellung einer geringen Beraterfluktuation sind Voraussetzung für einen ausreichenden Bestand an erfahrenen Beratern.

Obwohl im Geschäftsjahr der angestrebte Berateraufbau nicht realisiert wurde, ergaben sich durch den Erfolg unseres Beraterstammes keine negativen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf. Die Umsetzung unserer Ziele zum Berateraufbau stellen in den kommenden Geschäftsjahren einen wesentlichen Managementfokus dar.

Durch attraktive Einstiegs- und Karrieremodelle für Absolventen und Professionals sowie über markt- und leistungsgerechte Vergütungsmodelle festigen wir unseren Beraterstamm und positionieren uns als attraktiver Geschäftspartner.

Beratungs- und Haftungsrisiko

Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität. Über zielgerichtete Ausbildungsprogramme und Schulungen sowie Zertifizierungsprogramme, die permanent an veränderte Anforderungen angepasst werden, stellen wir einen hohen Ausbildungsstand sicher. Dieser ist auch wesentliche Voraussetzung für eine geringe Stornoquote. Haftungsrisiken aus einer möglichen fehlerhaften Beratung von Kunden und damit verbundenen Schadensersatzansprüchen begegnen wir darüber hinaus durch ausreichend bemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen, deren Umfang laufend überprüft und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird.

Produktisiko	<p>MLP vertreibt Finanzdienstleistungsprodukte von Drittanbietern (Banken, Investmenthäusern und Versicherungen), die zu innovativen Finanzdienstleistungskonzepten kombiniert werden. Risiken aus einer rückläufigen Attraktivität unseres Produktportfolios begegnen wir mit der fortlaufenden Aufnahme innovativer Finanzprodukte in unser Portfolio. Strenge Kriterien bei der Auswahl unserer Produktpartner stellen die hohe Produktqualität sicher und sind die Basis für eine langfristige Zusammenarbeit.</p>
Margenrisiko	<p>Provisionen bilden die tragende Säule der Erträge und des Cashflows des Konzerns. Über unsere Planungs- und Simulationstools analysieren wir die Auswirkungen aus potenziellen Veränderungen von Provisionsmodellen, möglicher regulatorischer Eingriffe in die Kostenberechnung der von MLP vermittelten Produkte oder der steuerlichen Behandlung unseres Vertriebskonzeptes. Im Geschäftsjahr haben wir keine negativen Entwicklungen im Hinblick auf unsere Margenrisiken beobachtet. Auch für das kommende Geschäftsjahr sehen wir eine gleich bleibende Entwicklung.</p>
Ausfallrisiko	<p>Finanzwirtschaftliche Risiken</p> <p>Ausfallrisiken bestehen in Höhe der gewährten Beraterzuschüsse, in Höhe unserer Provisionsforderungen gegenüber Produktpartnern sowie aus Kreditforderungen des Eigenobligos der MLP Bank AG. Darüber hinaus besteht ein Emittentenrisiko aus den von MLP erworbenen Wertpapieren.</p> <p>Wir begegnen diesen Risiken durch ein effizientes Forderungsmanagement sowie durch strenge Kriterien bei der Auswahl unserer Geschäftspartner. Die Gewährung von Darlehen erfolgt anhand einer konzerneinheitlichen Kreditstrategie und der Anwendung marktüblicher Bonitätsprüfungsstandards auf Basis eines Scoring-Ansatzes. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht als risikobehaftet eingestuft werden, bilden wir entsprechende Wertberichtigungen.</p> <p>Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Kapitalanlagemanagements erworben haben, vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unserer Kapitalanlagerichtlinie.</p>
Marktrisiko	<p>Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen und Schuldscheindarlehen können durch Marktzinsschwankungen oder Bonitätsveränderungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung unseres Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig adressiert.</p> <p>Durch die nicht vollständige Kongruenz der Zinsvereinbarungen der von der MLP Bank AG gewährten Kredite und der diese finanzierenden Produkte ist der Konzern einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Diese Fristentransformationsrisiken werden fortlaufend unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Stressszenarien) überwacht und bewertet. Zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos setzen wir derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein.</p>

Liquiditätsrisiko

MLP finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Konzern-Treasury. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert. Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition auf definierten Planungshorizonten unter Berücksichtigung von möglichen Cashflow-Szenarien aus unseren Planungs- und Simulationstools sowie den Ergebnissen der vom Controlling erstellten Liquiditätsplanung durchgeführt. Zur Absicherung einer kurzfristigen Unterdeckung haben wir angemessene Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich mit verschiedenen Kreditinstituten fest vereinbart.

Betriebliches Risiko

Operationelle Risiken

Der Konzern ist durch seine administrativen Verwaltungstätigkeiten auf den Einsatz von internen und externen Mitarbeitern sowie baulichen und technischen Einrichtungen angewiesen. Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unterzogen ist, sichern wir uns gegen Schadenfälle und ein mögliches Haftungsrisiko.

Personalrisiko

MLP ist in hohem Maß auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte in den Backoffice-Bereichen angewiesen. Durch attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, ein breites Fort- und Weiterbildungsangebot und umfangreiche Sozialleistungen unterstützen wir die Bindung unserer qualifizierten Fach- und Führungskräfte. Definierte Vertretungsregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse.

IT-Risiko

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt MLP eine einheitliche, konzernübergreifende IT-Strategie. Bei der Auswahl unserer IT-Systeme entscheiden wir uns überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich, werden konzernspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten, angemessenen und umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze stellen die einwandfreie Funktion unserer IT-Systeme sicher. Durch die Auslagerung unseres Rechenzentrumsbetriebes an führende Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten, Back-up-Systemen und Spiegeldatenbanken sichern wir unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Wir schützen unsere IT-Systeme vor einem unberechtigten Zugriff durch unser Zugangs- und Berechtigungskonzept, einen umfangreichen Virenschutz und eine umfassende IT-Security.

Rechtliches Risiko	<p>Sonstige Risiken</p> <p>Um möglichen rechtlichen Risiken zu begegnen, stützen wir unsere Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf eine umfassende rechtliche Beratung. Dabei begleitet und bewertet der Rechtsbereich laufende Rechtsstreitigkeiten und unterstützt die Geschäftsleitung bei unternehmenspolitischen Entscheidungen. Im Rahmen der Risikomitigation prüft und überwacht er den vorhandenen Haftpflichtversicherungsschutz und veranlasst gegebenenfalls notwendige Anpassungen.</p>
Aufsichtsrechtliches Risiko	<p>Für den Betrieb von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften bestehen besondere Risiken im Hinblick auf eine mögliche Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften. Dies betrifft auch die gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenkapitalausstattung dieser Gesellschaften vorschreiben. Die MLP Bank AG übertraf die gesetzlichen Solvabilitätsgrenzen in diesem Jahr wieder deutlich. Die bestehenden Plan-Ist-Rechnungen stellen eine fortlaufende Überwachung und somit eine konstant ausreichende Eigenkapitalausstattung sicher.</p> <p>Die MLP Finanzdienstleistungen AG hat am 15. März 2006 die Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen für die Anlage- und Abschlussvermittlung gemäß Kreditwesengesetz (KWG) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten. Mit Erteilung dieser Erlaubnis ist die MLP AG eine Finanzholding-Gesellschaft und unterliegt, wie auch die MLP Finanzdienstleistungen AG, den einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften des KWG und der Aufsicht durch die BaFin. Die Sicherstellung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewährleisten wir durch die Implementierung aufsichtsrechtlicher Fachbereiche und die Einbindung interner und externer Fachkräfte.</p> <p>Die MLP Finanzdienstleistungen AG gewährt ihren Geschäftsstellenleitern und MLP-Beratern in gewissem Rahmen Vorschüsse, die mit späteren Provisionsforderungen verrechnet werden. Die BaFin sieht diese Praxis als erlaubnispflichtiges Kreditgeschäft an. Die Gesellschaft wird die bisherige Vorschusspraxis so umstellen, dass den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen Rechnung getragen wird.</p>
Steuerliches Risiko	<p>Sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf den Konzern hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden von internen und externen Experten in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft. Für zu erwartende Nachzahlungen wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.</p>

Reputationsrisiko	Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat gegen ehemalige Mitglieder des Managements wegen Verdachts auf unrichtige Darstellung der Verhältnisse verschiedener Tochtergesellschaften Anklage erhoben. Das zuständige Landgericht hat noch nicht über die Eröffnung des Hauptverfahrens entschieden. Eine Eröffnung des Hauptverfahrens könnte zu einem Imageschaden führen. Aufgrund der Gutachten von Bilanz- und Rechtsexperten sind wir weiterhin davon überzeugt, dass die erhobenen Vorwürfe unbegründet sind.
Umweltrisiko	Auch wenn die Geschäftstätigkeit von MLP nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Umwelt hat, sind wir an unseren Standorten auf eine umweltbewusste und umweltverträgliche Arbeitsweise bedacht. Es bestehen keine nennenswerten Umweltrisiken.
Sonstiges Risiko	Bei MLP sind darüber hinaus keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand des Konzerns haben könnten.

Zusammenfassung

Im Geschäftsjahr hat sich die Risikostruktur im Konzern verändert. Durch den Verkauf der Versicherungsunternehmen entfallen die versicherungstechnischen Risiken. In diesem Zusammenhang haben sich auch die finanzwirtschaftlichen Risiken und hier insbesondere die Marktrisiken, die operationellen Risiken und die aufsichtsrechtlichen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, vermindert.

Eine Gesamtbetrachtung der Risiken ergibt, dass MLP im Wesentlichen von den leistungs-, finanzwirtschaftlichen und operationellen Risiken beeinflusst wird. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme, verbunden mit der konsequenten Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Konzernrisikotragfähigkeit, können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechenden Risikokapitalien unterlegt sind.

Die eingesetzten Risikomess- und -steuerungsinstrumente stellen die Überwachung und Steuerung ausreichend und umfangreich sicher. Die gelieferten Informationen ermöglichten die zeitnahe Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen. Im Geschäftsjahr war der Konzern keinen Risiken ausgesetzt, die den Fortbestand von MLP hätten gefährden können.

Die Wirksamkeit unseres Risikofrüherkennungssystems wird durch die Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft. Die Prüfungen der internen Revision ergaben, dass die Steuerung unserer Risiken in Art und Umfang den Grundsätzen zur Risikosteuerung entspricht und dass die vorhandenen Überwachungssysteme ihre Aufgabe erfüllen.

Wir werden auch künftig unsere Risikomanagement- und -controlling-Systeme planmäßig weiter ausbauen, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und unsere Risikosteuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken können die im Ausblick abgegebenen Prognosen negativ beeinflussen.

Prognosebericht

Konkrete Chancen für
weiteres Wachstum

Für MLP war das Jahr 2005 ein bedeutendes Übergangsjahr. Unsere strategische Neuausrichtung haben wir durch den Verkauf der beiden Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG weitgehend abgeschlossen und damit unsere Positionierung als unabhängiger Finanzdienstleister wesentlich gestärkt. Zusätzlich war das Jahr durch das In-Kraft-Treten des Alters-einkünftegesetzes und – damit verbunden – die Neuausrichtung der Altersvorsorgelandschaft in Deutschland gekennzeichnet. MLP hat auf diesen Wandel im Markt für Finanzdienstleistungen mit einem umfassenden Schulungsprogramm reagiert. Durch die strategische Neuausrichtung mit der Fokussierung auf die unabhängige Beratung sind wir sehr gut positioniert, um von der künftig weiter wachsenden Nachfrage nach qualitativ hochwertiger Beratung und langfristigen Vorsorgekonzepten zu profitieren. Wir sind zuversichtlich, unsere Ziele aus einer Position der Stärke heraus erreichen zu können.

Impulse für die
Binnenkonjunktur

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Konjunkturobernen gehen davon aus, dass sich die Weltwirtschaft auch im Jahr 2006 positiv entwickeln wird. Gestützt von einem expansiven Export wird erwartet, dass sich dies auch auf das Wachstum in Deutschland auswirkt. Die Binnenkonjunktur dürfte an Dynamik gewinnen – nicht zuletzt durch die steigenden Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen, die auf Basis einer guten Ertragslage, hoher Kapazitätsauslastung und positiver Absatzerwartungen an Zuversicht gewonnen haben. Inwieweit dies auch für die Verbraucher zutrifft, ist vor dem Hintergrund sinkender Realeinkommen und anhaltend hoher Arbeitslosigkeit dagegen keineswegs sicher. Vorzieheffekte beim Konsum werden im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuererhöhung 2007 erwartet. Insgesamt rechnen die Experten für 2006 mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland zwischen 1,0 Prozent und 1,5 Prozent. Für 2007 wird wieder ein geringerer Zuwachs erwartet. Außenwirtschaftliche Impulse dürften sich abschwächen. Zudem sinken die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte durch das In-Kraft-Treten von finanzpolitischen Maßnahmen wie der genannten Mehrwertsteuererhöhung.

Erwartetes Wirtschaftswachstum in Deutschland (in Prozent)



Quelle: Institut für Weltwirtschaft, Kiel, 2005

Weitgehend losgelöst von der konjunkturellen Entwicklung wird aus Sicht von MLP das Alterseinkünftegesetz dazu führen, dass sich die Menschen aktiv mit Fragen der Vorsorge und des Vermögensmanagements auseinandersetzen. In unserem Kernmarkt Deutschland rechnen wir deshalb für 2006 und 2007 mit einer wachsenden Nachfrage nach unseren Dienstleistungen. Diese Chancen aus den veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen wollen wir konsequent nutzen.

Künftige Branchensituation

Branchenumfeld eröffnet
Potenzial

Die künftigen Geschäftsperspektiven von MLP werden in erster Linie von der Entwicklung in den Märkten für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen beeinflusst. Dabei spielen insbesondere in der Alters- und Gesundheitsvorsorge gesetzliche Bestimmungen eine wichtige Rolle. Durch die grundlegende Neuausrichtung der Vorsorgelandschaft im Jahr 2005 und unsere führende Marktposition als unabhängiger Finanzdienstleister sehen wir erhebliche Chancen in unserem Branchenumfeld. Unser Ziel ist es, in allen für uns wichtigen Sparten Marktanteile zu gewinnen.

Altersvorsorge

Hoher Bedarf an Altersvorsorge

Mit dem Rentenversicherungsnachhaltigkeitsgesetz und dem Alterseinkünftegesetz hat der Gesetzgeber in Deutschland die Altersvorsorge auf eine neue Basis gestellt. Die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung werden in Zukunft deutlich geringer ausfallen. Dies führt zu einem mittel- bis langfristig hohen Bedarf an zusätzlicher Altersvorsorge. Entsprechend positiv sind die Erwartungen von MLP rund um die verschiedenen Möglichkeiten nach dem neuen Alterseinkünftegesetz. Während heute in Deutschland noch über 80 Prozent der Versorgungsleistungen eines Rentners aus der gesetzlichen Rentenversicherung stammen, erwarten Experten bis 2030 einen Rückgang auf 50 bis 60 Prozent. Insbesondere der Markt für betriebliche Altersvorsorge dürfte stark wachsen. Bis 2030 wird eine Verzehnfachung der Deckungsmittel auf 4 Billionen Euro erwartet. Der Markt für private Altersvorsorge soll sich im gleichen Zeitraum auf 3 Billionen Euro verfünffachen. Von den zirka 36 Mio. Erwerbstätigen in Deutschland verfügen erst weniger als vier Millionen über eine Riester-Rente für die private Altersvorsorge. Schätzungen gehen davon aus, dass auch Ende 2005 mehr als 60 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland noch keinen Gebrauch von den neu geschaffenen, steuerlich geförderten Möglichkeiten zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge gemacht haben.

Entwicklung der Deckungsmittel in der privaten und betrieblichen Altersvorsorge in Deutschland (in Mrd. Euro)



Quelle: A.T. Kearney GmbH, 2005

Unsicherheit in der Gesundheitsvorsorge wächst

Gesundheitsvorsorge

Als Vermittler von privaten Krankenversicherungen und privaten Zusatzversicherungen zur gesetzlichen Krankenversicherung kann die Struktur des Geschäftes von MLP in diesem Bereich durch Reformen im gesetzlichen Krankenversicherungssystem nachhaltig beeinflusst werden. Sollte es zu einer Pflichtversicherung für alle Bürger oder zu einer starken Erhöhung der Versicherungspflichtgrenzen kommen, wie dies in der Politik zur Zeit diskutiert wird, würde die private Krankenversicherung ihre heutige Bedeutung verlieren. Allerdings gehen wir davon aus, dass die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung zurückgehen. Deshalb sollte sich auch in diesem Markt ein verstärkter Trend zur privaten Vorsorge abzeichnen. Der Inhalt der anstehenden Reform des staatlichen Gesundheitssystems und ihre Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen der privaten Krankenversicherung und damit auf die Struktur des künftigen Geschäftes von MLP bleiben abzuwarten.

Hohe Privatvermögen in Deutschland

Geldanlage

Deutschland ist in Europa der größte Markt für privates Vermögensmanagement. Nach aktuell vorliegenden Zahlen waren 2004 11,5 Prozent der deutschen erwachsenen Bevölkerung vermögend. Dies entspricht mehr als 8 Millionen Personen. Das Geldvermögen privater Haushalte in Deutschland erreichte Ende 2004 rund 4.067 Mrd. Euro. MLP wird sein Engagement im privaten Vermögensmanagement in den Jahren 2006 und 2007 intensivieren, da wir über eine wachsende Anzahl von Kunden verfügen, die unabhängige Beratung im Vermögensaufbau, der Vermögensstrukturierung und der Vermögensoptimierung benötigen.

Anhaltend günstiges Zinsniveau

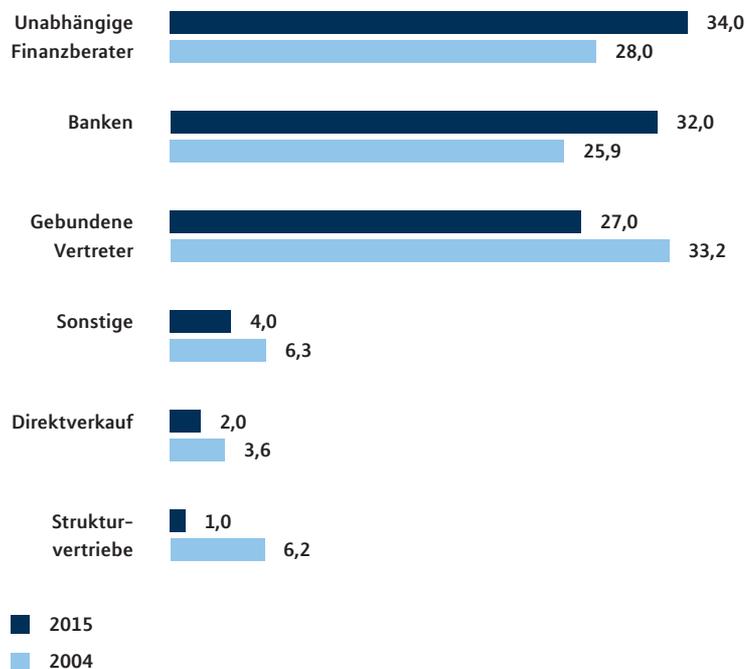
Finanzierung

Bei privaten Baufinanzierungen – dem wesentlichen Teil des Finanzierungsgeschäfts von MLP – ist Deutschland mit einem geschätzten Neugeschäft 2005 in Höhe von 160 Mrd. Euro ebenfalls der größte Markt in Kontinentaleuropa. Das niedrige Zinsniveau bot bisher attraktive Konditionen für Baufinanzierungen. Die Abschaffung der Eigenheimzulage seit 1. Januar 2006 und das anziehende Zinsniveau sind jedoch Unsicherheitsfaktoren für die künftige Entwicklung des Baufinanzierungsmarktes.

Wettbewerb

Die Bedeutung von unabhängigen Finanzdienstleistern für den Vertrieb von Finanzprodukten hat bereits in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Dieser Trend setzt sich nach einer Untersuchung der Unternehmensberatung Towers Perrin Tillinghast für den deutschen Markt fort. Der Marktanteil der unabhängigen Vermittler wird danach von 28 Prozent im Jahr 2004 auf 34 Prozent im Jahr 2015 steigen. Unabhängige Berater wie MLP profitieren dabei von der zunehmenden Komplexität des Vorsorgemarktes und der verstärkten Nachfrage nach qualifiziertem Fachwissen. Weiterhin erwarten die Experten, dass auch der Bankenvertrieb seinen Marktanteil von 26 Prozent im Jahr 2004 auf 32 Prozent im Jahr 2015 ausbauen kann. Dagegen prognostiziert Towers Perrin Tillinghast für die gebundenen Vermittler im gleichen Zeitraum ein Absinken des Marktanteils von 33 Prozent auf 27 Prozent.

Entwicklung der Marktanteile unterschiedlicher Vertriebswege für Finanzdienstleistungen in Deutschland (in Prozent)



Quelle: Börsen-Zeitung 4. Oktober 2005, Towers Perrin Tillinghast: Vertriebswege-Survey

Die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in nationales Recht wird nach unserer Einschätzung auf dem stark fragmentierten deutschen Markt für Finanzvermittler zu einer Konsolidierung und zu einer weiteren Stärkung der unabhängigen Makler führen. Insgesamt dürfte der Wettbewerb unter den Vertriebsorganisationen für Finanzprodukte zunehmend über die Effizienz der einzelnen Vertriebswege ausgetragen werden.

Ein weiterer Trend, der für MLP zukünftig bedeutend werden könnte, ist der verstärkte Eintritt von Banken in den Markt für private Altersvorsorge. Durch den voraussichtlichen Rückgang der Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung und eine verstärkte private Vorsorge beginnt der strukturierte Vermögensaufbau heute zunehmend mit der privaten Altersvorsorge. Diese Marktchance haben insbesondere Banken mit einem Fokus im Privatkundengeschäft erkannt.

Künftige Unternehmenssituation

Die gesetzliche Neuausrichtung der für unser Geschäft sehr wichtigen Altersvorsorge ist auf Sicht der kommenden beiden Jahre abgeschlossen. MLP hat im Jahr 2005 die Voraussetzungen dafür geschaffen, um 2006 und 2007 von der Aufwertung der privaten Vorsorge zu profitieren.

Neue gesetzliche
Rahmenbedingungen

Weiterhin auf der politischen Agenda bleibt die Reform des Gesundheitswesens in Deutschland. Je nachdem, wann welche Entscheidungen fallen, wird die Struktur unseres Geschäftes im Bereich private Krankenversicherung und private Zusatzkrankenversicherung beeinflusst.

Zusätzliche Kernkompetenz
entwickeln

Ein wichtiges Wachstumsfeld sehen wir im Vermögensmanagement, das wir zu einer gleichwertigen Kernkompetenz neben der Alters- und Gesundheitsvorsorge ausbauen werden. MLP verfügt über eine wachsende Anzahl von Kunden, die unabhängige Beratung im Vermögensaufbau, der Vermögensstrukturierung und der Vermögensoptimierung benötigen. Die MLP Bank AG wird dabei die Rolle eines Competence Centers für individuelle und qualitativ hochwertige Konzepte zum Vermögensaufbau übernehmen. Dadurch werden sich auch im Vermögensmanagement die Angebotspalette und die personellen Ressourcen deutlich erweitern. Eine Akquisition oder Kooperation könnte in diesem Bereich die strategische Positionierung von MLP ergänzen.

Altersvorsorge im Fokus

Erhebliches Wachstumspotenzial sehen wir zudem in der Altersvorsorge allgemein und insbesondere in der betrieblichen Altersversorgung (bAV). Auf der Basis einer fundierten Beratung streben wir eine weit überdurchschnittliche Durchdringungsquote an (Anteil der Arbeitnehmer in einem Unternehmen, die ein bAV-Angebot in Anspruch nehmen). Darüber hinaus sehen wir die Möglichkeit, auch andere Dienstleistungen und Produkte anzubieten (Cross-Selling-Potenzial).

Nachhaltiges
Auslandsengagement

Mit Konsequenz und Nachhaltigkeit intensiviert MLP das Auslandsgeschäft, um sich neue Wachstumschancen zu erarbeiten. In unseren Auslandsmärkten sehen wir gute Chancen, um unser Geschäft durch organisches Wachstum, Kooperationen oder Akquisitionen nachhaltig zu stärken. Allerdings gelten für jedes Land individuelle Rahmenbedingungen, so dass wir einen Ausbau des Geschäftes in den jeweiligen Ländern nur verfolgen werden, sofern die spezifischen Markt- und Wettbewerbssituationen dies ermöglichen.

Produktschwerpunkte
2006 und 2007

Die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland von derzeit 89 Jahren wird weiter steigen. So dürfte sich die Wahrscheinlichkeit, 100 Jahre alt zu werden, in den nächsten 30 Jahren mehr als verdoppeln. Die Absicherung des Langlebighkeitsrisikos gewinnt deshalb an Bedeutung. Nach unserer Einschätzung wird dies dazu führen, dass die Nachfrage nach fondsgebundenen Rentenversicherungen deutlich wachsen wird. Denn in diesem Produkt lassen sich die höheren Renditechancen einer Fondsanlage mit der Sicherheit einer lebenslangen Rentenleistung verknüpfen. Darüber hinaus erwarten wir unter anderem für folgende Produkte hohes Interesse: Berufsunfähigkeitsversicherungen, Pflegezusatzversicherungen, Kindervorsorgeprodukte in Form von Sparplänen und Gesundheitszusatzversicherungen sowie Altersvorsorgeprodukte.

Änderung des
aufsichtsrechtlichen
Status

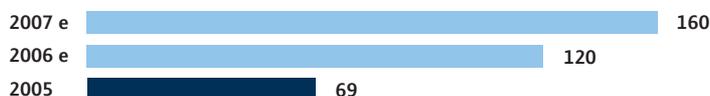
Die MLP Finanzdienstleistungen AG hat am 15. März 2006 die Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen für die Anlage- und Abschlussvermittlung gemäß Kreditwesengesetz (KWG) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten. Mit der Erteilung der Erlaubnis erlangt die MLP AG den aufsichtsrechtlichen Status einer Finanzholding-Gesellschaft, wobei sie nur einer eingeschränkten Beaufsichtigung durch die BaFin unterliegt. Die MLP-Gruppe hat nun den aufsichtsrechtlichen Status einer Finanzholding-Gruppe. Nach der Erteilung der Erlaubnis kann die MLP Finanzdienstleistungen AG insbesondere die Vermittlung von individuellen Vermögensverwaltungen durchführen. Diese neue Dienstleistung werden wir vermögenden MLP-Kunden anbieten, die eine individuelle, nach ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen verwaltete Geldanlage wünschen. Der Vertrieb soll dabei über ausgewählte MLP-Berater erfolgen.

Konkrete Ertragsziele

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund der skizzierten Chancen und der führenden Marktposition von MLP erwarten wir für das Gesamtunternehmen mittelfristig eine positive Geschäftsentwicklung. Für das Geschäftsjahr 2006 gehen wir von einem Vorsteuerergebnis (EBT) von rund 120 Mio. Euro aus. Die Erträge im Segment Beratung und Vertrieb sollen um rund 27 Prozent auf 610 Mio. Euro steigen. Für das Jahr 2007 streben wir im Konzern einen Gesamtertrag von 780 Mio. Euro und ein EBT von 160 Mio. Euro an. Die Eigenkapitalrendite soll deutlich steigen. Bei den Aufwendungen rechnen wir in den Jahren 2006 und 2007 jeweils mit einem Anstieg zwischen sechs und acht Prozent. Zu den wesentlichen nichtfinanziellen Zielen bis 2007 zählen Berater- und Kundenzahlen von 3.000 bzw. 825.000.

Ergebnis vor Steuern – fortzuführende Geschäftsbereiche (in Mio. Euro)



Gesamtertrag fortzuführende Geschäftsbereiche (in Mio. Euro)



Dividende, Sonderdividende und Aktienrückkaufprogramm

Es entspricht der Unternehmenspolitik von MLP, die Aktionäre angemessen am Erfolg zu beteiligen. Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage sowie nach dem zukünftigen Barmittelbedarf. Wir streben eine nachhaltige Ausschüttungsquote von zirka 60 Prozent an.

Aufgrund der erfreulichen Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG der Hauptversammlung 2006 vor, die Dividende von 0,22 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2004 auf 0,30 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2005 zu erhöhen. Die Dividendenausschüttung erreicht damit eine Gesamtsumme von zirka 32 Mio. Euro.

Um unsere Aktionäre angemessen am Verkauf der MLP-Versicherungsgesellschaften zu beteiligen, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat für 2005 zusätzlich eine Sonderdividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie vor. Über das Gesamtvolumen der Sonderdividende von ungefähr 32 Mio. Euro hinaus werden die liquiden Mittel aus dem Verkauf der MLP-Versicherungsgesellschaften u. a. für ein Aktienrückkaufprogramm mit einem erwarteten Umfang von maximal 180 Mio. Euro eingesetzt. Es läuft seit 1. Dezember 2005 und wird spätestens am 20. Dezember 2006 abgeschlossen sein. Insgesamt können bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zurückgekauft werden. Bis zum 31. Dezember 2005 haben wir 614.509 eigene Aktien in einer Gesamtsumme von zirka 10,5 Mio. Euro erworben.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, wird der Ergebnisverwendungsvorschlag dahin geändert, dass die auf diese Aktien entfallenden Beträge auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ausreichende Mittel

Geplante Finanzierungsmaßnahmen und Investitionen

Durch den Verkauf der MLP-Versicherungsgesellschaften und die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2005 verfügen wir über ausreichend flüssige Mittel. Darüber hinaus erwirtschaftet unser Geschäftsmodell einen hohen Cash-flow, so dass für die Jahre 2006 und 2007 aus heutiger Sicht ein ausreichender Innenfinanzierungsspielraum besteht.

Schwerpunkt IT in
Beratung und Vertrieb

MLP investiert kontinuierlich in die Qualität der Beratung und den Kundenservice. Ein entscheidender Faktor dabei ist, den gesamten Beratungs- und Abwicklungsprozess durchgängig mit Informationstechnologie zu unterstützen. Der weitere Ausbau unserer elektronischen Maklerplattform – und damit das Segment Beratung und Vertrieb – steht daher im Mittelpunkt unserer Investitionstätigkeit. Für dieses Projekt wenden wir in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich rund 20 Mio. Euro auf. Weitere Investitionsschwerpunkte in den Jahren 2006 und 2007 sind die Weiterentwicklungen unserer Beratungsapplikationen. Neben der Investition in den Ausbau der elektronischen Maklerplattform planen wir weitere Investitionen im laufenden Geschäftsjahr von zirka 4 Mio. Euro.

Exzellente Perspektiven

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Trotz gewisser Unwägbarkeiten im Hinblick auf den weiteren Reformkurs im Gesundheitswesen in Deutschland bewegt sich MLP in einem Umfeld, das der weiteren Geschäftsentwicklung exzellente Perspektiven eröffnet. Dank unseres ganzheitlichen Beratungsansatzes und der jüngsten Investitionen in die qualitativ hochwertige Beratung werden wir die damit verbundenen Chancen überdurchschnittlich nutzen können.

Ein bestimmender positiver Trend ist die Notwendigkeit zur verstärkten Eigenvorsorge. Dies wird vor allem im Vorsorge- und Vermögensmanagement zu einer steigenden Nachfrage nach individueller Beratung und maßgeschneiderten Finanzkonzepten führen. MLP bietet beides und wird das Geschäft mit der wachsenden Zahl bestehender Kunden ab 40 Jahren intensivieren. Darüber hinaus werden wir das Potenzial von jährlich rund 110.000 Hochschulabsolventen innerhalb unserer Zielgruppen für den Ausbau des Neugeschäfts künftig noch systematischer ausschöpfen.

Nachtragsbericht

Börsenzulassung von
29,4 Mio. Aktien

Am 26. Januar 2006 wurden 29.440.686 Aktien der MLP AG zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen in Stuttgart und Frankfurt am Main sowie zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Aktien stammen aus einer Sachkapitalerhöhung im Jahr 2002. Sämtliche dieser neu zugelassenen Aktien sind seit dem 1. Januar 2002 gewinnberechtigigt. Die Aktien dürfen innerhalb der ersten sechs Monate nach der Börsenzulassung weder börslich noch außerbörslich veräußert werden.

Neue Dienstleistung:
Individuelle
Vermögensverwaltung

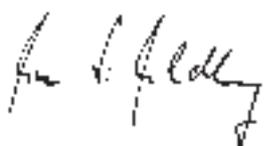
Am 15. März 2006 wurde der MLP Finanzdienstleistungen AG die Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen für die Anlage- und Abschlussvermittlung nach §§ 32 Abs. 1, 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 KWG erteilt. Die MLP Finanzdienstleistungen AG kann nun insbesondere die Vermittlung von individuellen Vermögensverwaltungen durchführen. Diese neue Dienstleistung werden wir vermögenden MLP-Kunden anbieten, die eine individuelle, nach ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen verwaltete Geldanlage wünschen. Der Vertrieb soll dabei über ausgewählte MLP-Berater erfolgen.

Zur Restrukturierung des Auslandsgeschäfts erwägt MLP weit reichende Veränderungen bei der Schweizer Tochtergesellschaft MLP Private Finance AG, Zürich, die eine Einstellung des operativen Geschäfts und eine Konzentration auf die Betreuung der Bestandskunden zur Folge hätten.

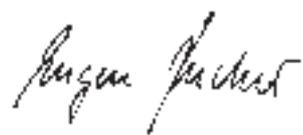
Zur weiteren Straffung der Konzernstruktur plant MLP die Verschmelzung der MLP Login GmbH auf die MLP Finanzdienstleistungen AG.

Darüber hinaus ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des MLP-Konzerns.

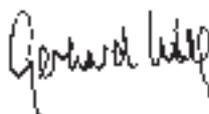
Heidelberg, 20. März 2006



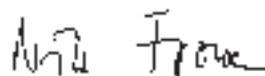
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg



Eugen Bucher



Gerhard Frieg



Nils Frowein

Vorausschauende Aussagen

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP AG sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie »erwarten«, »einschätzen«, »annehmen«, »beabsichtigen«, »planen«, »sollten«, »könnten« und »projizieren« sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.

Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP-Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden.

Die MLP AG übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauende Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.



ULF LANGEMEIER,
DIPLOM-INGENIEUR UND EINSATZLEITER BEIM
TECHNISCHEN HILFSWERK IN BONN,
40 JAHRE, MLP-KUNDE SEIT 2003

Neben seinem Interesse für die Technik spielt der Einsatz für andere im Leben von Ulf Langemeier seit seiner Kindheit eine wichtige Rolle. Mit zehn wird er DLRG-Mitglied, seit dem 18. Lebensjahr engagiert er sich für das THW – seit einem Jahr hauptberuflich. Ganz gleich ob Tsunami, Hurrikan oder Erdbeben: Als Einsatzleiter muss der Bauingenieur komplexe Situationen erfassen und Wege finden, damit die Helfer, Fahrzeuge und Geräte des THW möglichst schnell zum Einsatz kommen. Perfekte Koordination ist gefordert, denn von der Arbeit des THW-Teams hängen Menschenleben ab.

Die ganzheitliche Sichtweise und die Koordination aller relevanten Themen rund um Vorsorge und Geldanlage schätzt Langemeier auch an MLP. Er vertraut dem Rat seines Beraters, der Gesetzesänderungen mit der Lebenssituation von Langemeier abgleicht und auf der Basis der jeweils geeignetsten Produkte am Markt Handlungsempfehlungen gibt. So kann sich Ulf Langemeier ganz auf sein Engagement für andere konzentrieren; MLP sorgt dafür, dass er dabei die persönliche Vorsorge nicht vernachlässigt.



Investor Relations

MDAX erneut besser als DAX

Intakter Aufwärtstrend an den Börsen

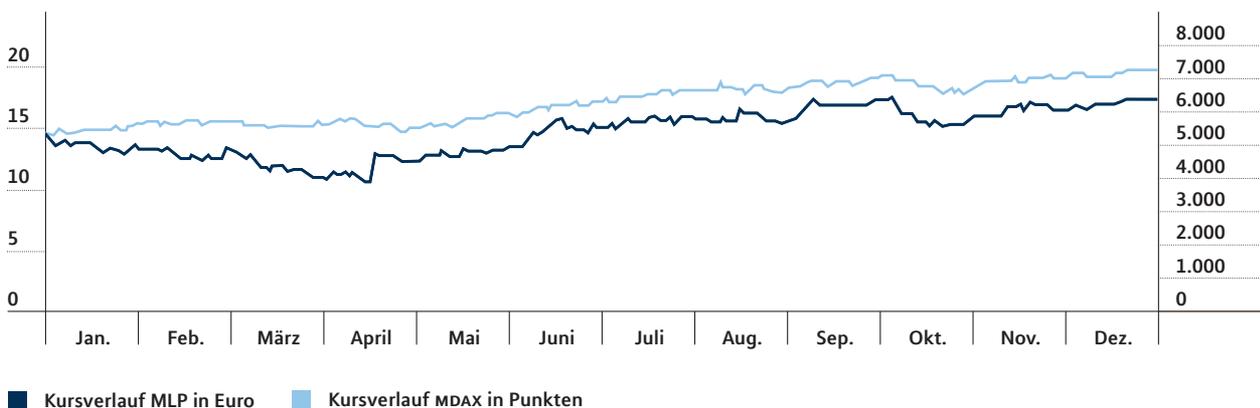
Das Jahr 2005 war von einer guten Stimmung an den Weltbörsen gekennzeichnet. Wichtige Indizes erzielten deutliche Gewinne. Angesichts der anhaltenden Dynamik der Weltwirtschaft stieg der MSCI World Equity Index um 10,19 Prozent auf 2.784,83 Punkte. In der Erwartung, dass Japan nach Jahren der Stagnation auf einen Wachstumspfad zurückkehren wird, legte der Nikkei um 40,24 Prozent auf 16.111,43 Punkte zu. Auch der bedeutendste Aktienindex in Europa, der DJ Eurostoxx 50, verbesserte sich um 21 Prozent und schloss Ende Dezember 2005 bei 3.579 Punkten. In Deutschland verzeichneten MDAX und DAX deutliche Zuwächse. Der MDAX, in dem die MLP-Aktie notiert ist, stieg ab Mai kontinuierlich und erreichte bei einem Jahresschlusskurs von 7.312 Punkten ein Plus von 35 Prozent. Der DAX stieg um 26 Prozent auf 5.408 Punkte. Verhalten war dagegen die Performance des Dow Jones Industrial Average in den USA. Mit einem Jahresschlussstand von 10.718 Punkten veränderte sich der Index gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht.

Börse honoriert Konzentration auf das Maklergeschäft

Entwicklung der MLP-Aktie

Die MLP-Aktie folgte dem allgemeinen Aufwärtstrend im Jahr 2005 und erzielte im Jahresvergleich einen Kursgewinn von 19 Prozent. Nach 14,73 Euro zu Jahresbeginn ging der Kurs zunächst bis zum 18. April 2005 auf das Jahrestief von 10,71 Euro zurück. Danach setzte eine Trendumkehr ein. Die MLP-Aktie stieg bis auf einen Jahreshöchststand von 17,53 Euro am 29. Dezember 2005 und schloss das Jahr bei 17,52 Euro nahe am Jahreshöchstkurs ab. In der positiven Entwicklung spiegelt sich zum einen die im Branchenvergleich sehr gute Geschäftsentwicklung. Zum anderen honorierten die Anleger die durch den Verkauf der Versicherungen konsequent realisierte Konzentration von MLP auf das Maklergeschäft sowie die Kommunikation mittelfristiger Ziele.

Kursverlauf der MLP-Aktie in Euro – von Januar 2005 bis Dezember 2005



Eigenkapitalquote und
Eigenkapitalrendite
signifikant gestiegen

Kennzahlen zur Unternehmensbewertung und Bilanzanalyse

Die Eigenkapitalrendite ist im Berichtszeitraum von 17 Prozent auf 23 Prozent gestiegen. Bei der Berechnung dieser Kennziffer haben wir in beiden Jahren auf das Nettoergebnis des Konzerns zurückgegriffen. Im Jahr 2005 wurden das Ergebnis und das Eigenkapital um den Netto-Veräußerungserlös in Höhe von 125,4 Mio. Euro aus dem Verkauf der beiden Versicherungsgesellschaften bereinigt.

Kennzahlen zur Bilanzanalyse und zur Unternehmensbewertung

	2005	2004
Eigenkapitalquote in Prozent	39	9
Eigenkapitalrendite in Prozent	23	17
Netto-Liquidität in Mio. EUR	342,0	347,9
Marktkapitalisierung in Mio. EUR zum 31.12.05	1.892,2	1.584,5
Enterprise Value (EV) in Mio. EUR	1.550,2	1.236,7
EV/Gesamtertrag	2,7	2,0
EV/EBIT	22,2	14,0

Die Kennziffer Netto-Liquidität (zinstragendes Fremdkapital abzüglich liquide Mittel) macht deutlich, dass in beiden betrachteten Jahren die liquiden Mittel das Fremdkapital bei weitem übersteigen. Bei der Berechnung dieser Kennziffer haben wir die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft nicht berücksichtigt.

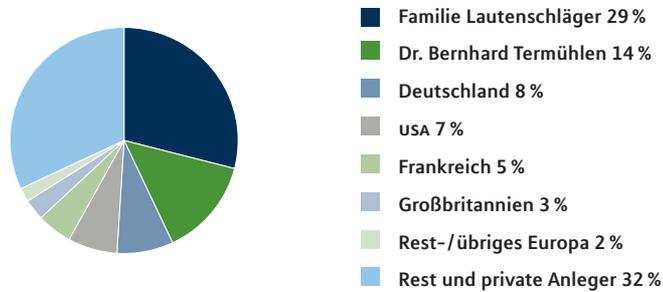
Da die Netto-Liquidität in den Vergleichsjahren nahezu unverändert war, ist die Erhöhung der für die Unternehmensbewertung wichtigen Kennzahlen Enterprise Value im Verhältnis zum Gesamtertrag oder EBIT auf die Steigerung der Marktkapitalisierung und damit des Aktienkurses zurückzuführen.

Aktionärsstruktur

Die Familie Lautenschläger war auch im Jahr 2005 größter Anteilseigner mit 29 Prozent der Aktien. Unter den institutionellen Anlegern bildeten deutsche Investoren mit einem Anteil von acht Prozent die wichtigste Gruppe. US-Investoren hielten sieben Prozent der Anteile, europäische Investoren zehn Prozent. Die vierteljährlich aktualisierte Aktionärsstruktur kann im Bereich Investor Relations unter www.mlp.de abgerufen werden.

Deutsche Investoren stärkste
Anlegergruppe

Aktionärsstruktur und regionale Verteilung der institutionellen Anleger



Am 26. Januar 2006 wurden zusätzlich 29,4 Mio. MLP-Aktien in den Börsenhandel einbezogen. Die Aktien stammen aus einer Sachkapitalerhöhung im Jahr 2002 und sind seitdem dividenden- und stimmberechtigt. Damit sind nun alle ausgegebenen Aktien zum Börsenhandel zugelassen. Die Eigentümer der neu zugelassenen Aktien haben sich zur Einhaltung einer sechsmonatigen Haltefrist für die Aktien verpflichtet.

Anleger partizipieren am Erfolg

Erhöhte Dividende, Sonderdividende und Aktienrückkaufprogramm

Bestandteil der Unternehmensphilosophie von MLP ist es, seine Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG schlagen daher der Hauptversammlung am 31. Mai 2006 vor, die Dividende von 0,22 Euro je Aktie auf 0,30 Euro je Aktie zu erhöhen. Darüber hinaus bitten wir die Hauptversammlung, einer Sonderdividende in Höhe von 0,30 Euro zuzustimmen. Die Hauptversammlung der MLP AG hat das Unternehmen am 21. Juni 2005 ermächtigt, bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Das Rückkaufprogramm läuft seit 1. Dezember 2005 und wird spätestens am 20. Dezember 2006 abgeschlossen sein. Es hat einen erwarteten Umfang von maximal 180 Mio. Euro. Bis zum Jahresende 2005 haben wir 614.509 Aktien zu einer Gesamtsumme von zirka 10,5 Mio. Euro erworben.

Intensive Kommunikation
zu Strategie und
Geschäftsentwicklung

Im Dialog mit Anlegern

MLP ist der Überzeugung, dass wertorientiertes Management zu einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts führt. Teil eines wertorientierten Managements ist ein kontinuierlicher und offener Dialog mit Anteilseignern und dem Kapitalmarkt.

Institutionelle und private Anleger informieren wir zeitgleich und zeitnah sowie offen und transparent über den Investor-Relations-Bereich auf unserer Website.

Darüber hinaus profitieren derzeit rund 1.700 Anleger vom Serviceangebot des MLP-Aktionärsclubs, zu dem man sich unter www.mlp.de anmelden kann. Die Mitglieder des Clubs erhalten über einen elektronischen Newsletter Informationen zu neuen Entwicklungen bei MLP – unter anderem zu Geschäfts- und Quar-

talsberichten. Alle Aktionäre und Interessenten können über unsere Website auf Kursinformationen, den MLP-Finanzkalender und auf Antworten zu häufig gestellten Fragen zugreifen.

Anzahl Roadshow-Tage erhöht

Den Kontakt zu institutionellen Investoren haben wir 2005 auf acht Investmentkonferenzen gepflegt. MLP beteiligte sich zudem an einer Konferenz der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. für Privatanleger. Die Anzahl der Roadshow-Tage mit Vorstandsbeteiligung stieg erneut, und zwar von 22 auf 26. Die Zahl der Analysten, die MLP bewerten, ist um zwei auf 20 gestiegen. Von diesen 20 Ratings stuften zum 31. Dezember 2005 neun MLP als Kauf oder Outperformer ein, zehn mit Halten oder Marketperformer bzw. Neutral und eines mit Verkaufen bzw. Underperform. Das durchschnittliche Kursziel der Analysten betrug 17,71 Euro.

Hauptversammlung bestätigt Unternehmenskurs

Die rund 1.400 Aktionäre, die an der Hauptversammlung am 21. Juni 2005 in Mannheim teilnahmen, repräsentierten mehr als 55 Prozent des Grundkapitals. Sie stimmten sämtlichen Anträgen der Tagesordnung mit einer Mehrheit von über 99 Prozent zu. Die Abstimmungsergebnisse unterstreichen das Vertrauen, das die Anteilseigner dem Unternehmenskurs von Vorstand und Aufsichtsrat entgegenbringen.

Zeitnahe Berichterstattung verbessert

Im laufenden Jahr werden wir unsere Ergebnisse für das zurückliegende Geschäftsjahr und die Quartalsergebnisse des laufenden Geschäftsjahres innerhalb von 90 bzw. 45 Tagen nach Quartalsschluss veröffentlichen. Damit entsprechen wir den entsprechenden Vorschriften aus dem Deutschen Corporate Governance-Kodex. Zusätzlich findet unsere Hauptversammlung drei Wochen früher als bisher statt. Unsere Aktionäre profitieren dadurch von einer entsprechend vorgezogenen Dividendenzahlung.

Kennzahlen im Jahresvergleich

	2005	2004	2003	2002
Aktien im Umlauf zum 31.12. in Stück	108.026.177	108.640.686	108.640.686	108.640.686
Aktienkurs zum Jahresanfang in EUR	14,73	15,41	10,79	77,21
Aktienkurs zum Jahresende in EUR	17,52	14,59	15,50	9,40
Aktienkurs Hoch / Tief in EUR	17,53 / 10,71	20,65 / 10,50	17,63 / 5,78	79,84 / 6,12
Marktkapitalisierung zum Jahresende in Mrd. EUR	1,9	1,6	1,7	1,0
Durchschnittlicher Tagesumsatz der Aktie in Stück	411.610	480.217	582.421	725.299
Dividende je Aktie in EUR	0,30*	0,22	0,15	0,00
Dividendenrendite (ohne Sonderdividende) in %	2,0	1,6	1,2	0,0
Sonderdividende je Aktie in EUR	0,30*	0,0	0,0	0,0
Ergebnis je Aktie in EUR	1,84	0,46	0,36	0,85
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,81	0,46	0,36	0,85

* vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 31. Mai 2006



DR. ALEXANDER RUNGE,
ZAHNARZT UND ORALCHIRURG IN KIEL,
48 JAHRE, MLP-KUNDE SEIT 2001

Alexander Runge hat im Leben schon so manchen Sprung gewagt. Vor einigen Jahren gab er seine gut gehende Praxis auf, um mit seiner Frau eine zahnärztliche Gemeinschaftspraxis zu eröffnen. Das gibt ihm auch mehr Zeit für ein Krankenhausprojekt in Padhar, Indien, für das er sich seit mehr als zehn Jahren leidenschaftlich engagiert. Gemeinsam mit anderen Ärzten betreut er Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten, arbeitet mit indischen Ärzten zusammen und klärt betroffene Familien über Behandlungsmöglichkeiten auf. Runge hat selbst vier Kinder zwischen drei und acht Jahren. Da ist es ein kleines Kunststück, bei der Vorsorge- und Finanzplanung nicht den Überblick zu verlieren.

Dafür hat er seinen MLP-Berater. Er hält Alexander Runge den Rücken frei für Beruf, Projekt und Familie. Und er hilft auch mal mit einem Rat, der über das eigentliche Geschäft hinausgeht. Das kann nur, wer sich in die jeweilige Lebenssituation des anderen einfühlt. Runge weiß: Eine gründliche Vorsorge kommt eben nicht nur den Zähnen zugute.



Corporate Governance

Verantwortungsbewusstes Management

Durch die Einhaltung der Regeln des Deutschen Corporate Governance-Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 stärkt MLP fortlaufend das Vertrauen der Aktionäre, Kunden und Arbeitnehmer sowie der übrigen Interessengruppen in die Unternehmensführung. Verantwortungsbewusstes, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Management hat für uns einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat stehen dafür ein, dass MLP seine Corporate Governance konzernweit fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.

Die Grundlage für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet ein intensiver Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der MLP AG unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikosituation und des Risikomanagements. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wird der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Außerdem treffen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert werden. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtet die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats umfassend über die Inhalte seiner Gespräche mit dem Vorstand. Gleiches gilt für die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung. Dies geschieht unter enger Einbindung der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Wesentliche Rechtsgeschäfte des Vorstands bedürfen seiner Zustimmung. Eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung, die Zustimmungsvorbehalte und seine Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Ausschüsse steigern Effektivität des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der MLP AG hat Ausschüsse gebildet, um die Effektivität seiner Arbeit zu steigern. Der Personalausschuss berät über Personalangelegenheiten zwischen Vorstandsmitgliedern und der Gesellschaft. Der Bilanzprüfungsausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer. Gleiches gilt für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie für die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarungen. Zudem berät der Ausschuss über den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der MLP AG und spricht gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung aus.

In Abwesenheit des Vorstands überprüfte der Aufsichtsrat im Jahr 2005 auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Gegenstand der Effizienzprüfung waren insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, der Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Im Rahmen einer intensiven und zielführenden Diskussion wurden weitere Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz erörtert. Sämtliche Vorschläge wurden in der Folgezeit umgesetzt.

Aktionäre in der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützt

Die Aktionäre sind gesetzlich an grundlegenden Entscheidungen der MLP AG wie Satzungsänderungen oder der Ausgabe neuer Aktien beteiligt. Um die Aktionäre bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen, bietet ihnen MLP an, Stimmrechte schriftlich durch von der Gesellschaft benannte, weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter auszuüben. Über alle wesentlichen Inhalte der Hauptversammlung berichten wir auf unserer Website www.mlp.de. Die Rede des Vorstandsvorsitzenden kann dort online abgerufen werden.

Zur umfassenden, gleichberechtigten und zeitnahen Information aller Zielgruppen über die Lage sowie wesentliche Veränderungen des Unternehmens setzen wir das Internet ein. Dort bieten wir – in Deutsch und Englisch – Zugriff auf Geschäfts- und Quartalsberichte, Pressemitteilungen, Telefonkonferenzen und Präsentationen. Unser Finanzkalender informiert über die für den Kapitalmarkt relevanten Termine. Mindestens einmal im Jahr veranstalten wir Analysten- und Medienkonferenzen. Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlichen wir gemäß den gesetzlichen Anforderungen auf unserer Website. Dort informieren wir zudem umfassend über die Corporate Governance bei MLP. Unsere Entsprechenserklärung halten wir für mindestens fünf Jahre auf unserer Homepage zugänglich.

Hohe Transparenz

Die Konzernrechnungslegung der MLP AG erfolgt unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS/IAS). Dies bietet eine hohe Transparenz und erleichtert die Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern.

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG befassten sich auch 2005 intensiv mit dem Deutschen Corporate Governance-Kodex. Die am 2. Juni 2005 beschlossenen Änderungen des Kodex waren Gegenstand intensiver Diskussionen in einer gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner Einschätzung über eine angemessene Anzahl an Mitgliedern, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Der Aufsichtsrat erörterte zudem die nach dem Deutschen Corporate Governance-Kodex erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen im Hinblick auf die Rechnungslegung sowie interne Kontrollverfahren, über die der Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügen muss. Der Vorsitzende des Bilanzprüfungsausschusses der MLP AG erfüllt die Anforderungen in vollem Umfang. Soweit der Kodex Empfehlungen hinsichtlich der Wahl des Aufsichtsrats der Gesellschaft ausspricht, soll diesen mit Blick auf die nächste Aufsichtsratswahl im Jahr 2008 entsprochen werden. Dies bedeutet insbesondere, dass die Wahlen zum Aufsichtsrat in Einzelwahl stattfinden sollen und der Vorschlag für den Aufsichtsratsvorsitzenden den Aktionären bekannt gegeben wird.

Die MLP AG folgt grundsätzlich den Empfehlungen der Regierungskommission »Deutscher Corporate Governance-Kodex« in der Fassung vom 2. Juni 2005. Hier von weichen wir lediglich bezogen auf die Punkte 3.8 Satz 3, 5.4.7 Satz 4 und 7.1.2 Satz 3 Halbsatz 1 sowie Halbsatz 2 ab.

Entsprechenserklärung der MLP AG gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2005 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung vom 12. Dezember 2005

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission »Deutscher Corporate Governance-Kodex« in der Fassung vom 2. Juni 2005 seit der letzten Entsprechenserklärung grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Satz 3, 5.4.7. Satz 4 und 7.1.2 Satz 3 Halbsätze 1 und 2.

Die genannten Abweichungen beruhen auf folgenden Gründen:

Punkt 3.8 Satz 3 (D&O-Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex soll die Gesellschaft bei Abschluss einer D&O-Versicherung für den Vorstand und den Aufsichtsrat einen angemessenen Selbstbehalt vereinbaren.

MLP wird im Jahr 2006 von dieser Empfehlung abweichen. MLP hat eine neue D&O-Versicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt vorsieht. Ein Selbstbehalt hat keine Auswirkungen auf die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein, mit dem die Gremienmitglieder der MLP AG die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen. Daher wird MLP dieser Empfehlung im Jahr 2006 nicht entsprechen.

Punkt 5.4.7 Satz 4 (Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

MLP ist hiervon im Jahr 2005 abgewichen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der MLP AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Für eine erfolgsorientierte Aufsichtsratsvergütung fehlen bislang überzeugende Konzepte. MLP wird dieser Empfehlung daher im Jahr 2006 – wie auch schon im Jahr 2005 – nicht folgen.

Punkt 7.1.2 Satz 3 Halbsatz 1 (Rechnungslegung: Konzernabschluss)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich sein.

MLP ist hiervon im Jahr 2005 abgewichen. Der Konzernabschluss wurde erst 120 Tage nach dem Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht. Anders als im Jahr 2005 wird MLP dieser Empfehlung im Jahr 2006 entsprechen und erstmals den Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2005 binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich machen.

Punkt 7.1.2 Satz 3 Halbsatz 2 (Rechnungslegung: Zwischenberichte)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex sollen die Zwischenberichte bereits 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein.

MLP wurde im Jahr 2005 dieser Empfehlung nicht gerecht. Die Zwischenberichte wurden erst 60 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich gemacht. Anders als im Jahr 2005 wird MLP dieser Empfehlung im Jahr 2006 entsprechen und den Zwischenbericht erstmals zum ersten Quartal 2006 binnen 45 Tagen nach Quartalsende öffentlich zugänglich machen.

Heidelberg, im Dezember 2005
MLP AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Klare Regelung

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen für das jeweilig abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung von 30 Teuro. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Für die Tätigkeit in einem Ausschuss wird zusätzlich eine gesonderte Vergütung gewährt. Diese beträgt pro Ausschuss das 0,3fache der Grundvergütung als Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält das 0,4fache der Grundvergütung, sein Stellvertreter das 0,35fache. Soweit der Vorsitzende des Aufsichtsrats zugleich den Vorsitz in einem oder mehreren Ausschüssen innehat, erhält er neben der Vergütung für den Aufsichtsrat nur die Grundvergütung (0,3fache der festen Aufsichtsratsvergütung) pro Ausschuss.

Alle Angaben in TEUR	Fester Vergütungsbestandteil (inkl. USt)	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt 2005
Manfred Lautenschläger (Vorsitzender)	–	–	–
Gerd Schmitz-Morkramer (stellv. Vorsitzender)	73	–	73
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	55	–	55
Johannes Maret	48	–	48
Maria Bähr	35	–	35
Norbert Kohler	35	–	35
Gesamt	246	–	246

Herr Lautenschläger hat laut Satzung Anspruch auf eine Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 78 Teuro zuzüglich Umsatzsteuer. Auf diese Vergütung verzichtet Herr Lautenschläger bisher. Zwischen Herrn Lautenschläger und der MLP AG besteht ein Beratervertrag. Für seine Beratertätigkeit stehen Herrn Lautenschläger ein Büro, ein Sekretariat sowie ein Dienstfahrzeug, das auch privat genutzt werden kann, zur Verfügung. Ein Entgelt wird hierfür nicht gezahlt. Der geldwerte Vorteil für die private Nutzung des Dienstfahrzeugs betrug im Geschäftsjahr 2005 22 Teuro.

Rechnungslegung und Transparenz

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat zum Bilanzstichtag

Am 31. Dezember 2005 setzte sich der Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsmitglied	Aktienzahl
Manfred Lautenschläger*	17.316.597
Gerd Schmitz-Morkramer	9.935
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	–
Johannes Maret	–
Maria Bähr	11.503
Norbert Kohler	1.046
Vorstandsmitglied	Aktienzahl
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg	–
Eugen Bucher	98
Gerhard Frieg	177.839
Nils Frowein	–

* inkl. Zurechnungen gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft (Directors' Dealings)

Seit dem 30. Oktober 2004 gilt die erweiterte Regelung des § 15a Wertpapierhandelsgesetzes zur Veröffentlichung und Mitteilung von Geschäften mit Aktien des Emittenten oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten. Danach müssen Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, diese Geschäfte dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitteilen. Diese Pflicht gilt auch für Personen, die mit einer solchen Person in enger Beziehung stehen.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden uns keine Transaktionen gemäß § 15a WpHG gemeldet.

Aktienoptionsprogramm und wertpapierorientierte Vergütungssysteme

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Incentive-Programm 2002)

Die Hauptversammlung der MLP AG vom 28. Mai 2002 hat das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.700.000 Euro durch Ausgabe von bis zu insgesamt 1.700.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 Euro je Stückaktie bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund des gefassten Ermächtigungsbeschlusses von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen erfolgt zu dem im Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 festgelegten Modus zur Bestimmung des Wandlungspreises.

Unverzinsliche
Wandelschuldverschreibungen
an Vorstand, Mitarbeiter
und Berater

Die gleiche Hauptversammlung hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach bis zu insgesamt 1,7 Millionen unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 1 Euro bis zum Gesamtnennbetrag von 1,7 Mio. Euro an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, die als selbstständige Handelsvertreter tätigen Außendienstmitarbeiter und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. Aktiengesetz verbundenen Unternehmen mit einer Laufzeit von jeweils sechs Jahren auszugeben, die den Inhaber von Wandelschuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der Wandelschuldverschreibungsbedingungen berechtigen, neue Aktien aus bedingtem Kapital der MLP AG zu erwerben. Soweit Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben werden sollen, ist nur der Aufsichtsrat zur Ausgabe berechtigt.

Die Wandelschuldverschreibungen sollen jährlich in Teilbeträgen angeboten werden. Der Umfang der jeweiligen Tranche wird vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Die Berechtigten und der Umfang des jeweiligen Rechts auf Erwerb der Wandelschuldverschreibungen werden durch den Vorstand festgelegt. Soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, erfolgt dies durch den Aufsichtsrat. Die Zeichnungsfrist soll während eines Zeitraums von zwei Monaten, beginnend am sechsten Börsenhandelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, liegen und mindestens drei Wochen betragen.

Die Gesellschaft hat bisher folgende Tranchen begeben:

Tranche	2002/2008 ^{*)}	2003/2009	2004/2010	2005/2011
Ausgegebene Wandelschuldverschreibungen	115.300	281.040	677.042	577.806
Wandlungspreis in EUR	29,22	6,02	11,40	12,01
Fälligkeit	19. August 2008	4. August 2009	16. August 2010	15. August 2011

^{*)} Nachdem die Ausübungshürde (39,28 Euro) für die Zuteilung der Wandelschuldverschreibungen (WSV) bis zum 19. August 2005 nicht erreicht worden ist, können die WSV der Tranche 2002 nicht mehr gewandelt werden.

Anreize für Führungskräfte

Long Term Incentive-Programm 2005

In 2005 wurde erstmals ein sog. Long Term Incentive-Programm (LTI) aufgelegt, an dem neben den Vorständen auch ausgewählte Führungskräfte des MLP-Konzerns beteiligt werden sollen. Im Rahmen des LTI wurden ausgewählten Führungskräften des MLP-Konzerns (Vorstände der Tochtergesellschaften, Geschäftsführer und Direktoren) in 2005 Performance Shares (= virtuelle Aktien) gewährt. Es ist geplant, dieses Programm in den Folgejahren auf einen größeren Kreis von Führungskräften auszudehnen.

Compliance

Die MLP AG verfügt über ein umfassendes Regelwerk zur Konzern-Compliance, das Organmitgliedern wie Arbeitnehmern im MLP-Konzern die gesetzlichen Vorschriften zum Insiderrecht erläutert und einen rechtlichen Rahmen vorgibt, innerhalb dessen sie ihren Anlagegeschäften nachgehen können. Die Richtlinie dient zudem der Sicherstellung des verantwortungsbewussten Umgangs mit sensiblen Informationen bei MLP. Die Compliance-Richtlinie wurde im Jahr 2005 an die gesetzlichen Neuregelungen des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes angepasst.

Mehr Informationen zum Thema Corporate Governance bei MLP finden Sie im Internet unter www.mlp.de.



DR. JÖRG MEURER,
DIPLOM-KAUFMANN UND EXECUTIVE DIRECTOR BEI UNIPLAN IN KERPEN,
40 JAHRE, MLP-KUNDE SEIT 1996

Jörg Meurer ist Stratege, Analytiker und Kreativer: Er ist verantwortlich für Marketing und Vertrieb, kümmert sich um das Neugeschäft und entwickelt Kommunikationskonzepte für Messeauftritte und Events. Meurer arbeitet mit dem Bauch so viel wie mit dem Kopf – aber immer mit Leidenschaft. Kurz bevor er ein Ziel erreicht, steckt er sich zwei neue. Ständig strebt er nach Höherem und versucht dabei, die Bodenhaftung nicht zu verlieren. Als Fotograf ist er fasziniert von Symmetrie und ungeordneter Farbigkeit, von prallem Leben und Morbidität. Diese Widersprüche versucht er in seiner Person zu vereinen – denn für ihn ergibt sich erst aus der Verzahnung unterschiedlicher Lebens- und Denkwelten ein harmonisches Ganzes.

Von Promotion über Berufseinstieg und verschiedene Stufen der Karriereleiter bis zur Familiengründung: MLP hat Jörg Meurer durch alle Lebensphasen begleitet. Auch in Zukunft erwartet Meurer von MLP eine Beratung, die exakt auf seine Situation zugeschnitten ist und Freiräume für Kopf und Bauch eröffnet. Lebenswege entwickeln sich beim Gehen, MLP geht mit.



MLP in der Öffentlichkeit

Wesentliche Bestandteile des MLP-Selbstverständnisses sind eine kompromisslose Kundenorientierung und nachhaltiges gesellschaftliches Engagement. Daher fördern wir den akademischen Nachwuchs, bringen uns in Sport und Kultur ein und unterstützen soziale Projekte.

Gezielte Hochschularbeit

Hochschul- und Studentenförderung

Akademiker sind unsere wichtigste Kundengruppe. Die Pflege und der Ausbau unserer Beziehungen zu den Hochschulen sowie zu Studenten, Absolventen und Ehemaligen hat für uns daher hohe Priorität.

Stiftungsprofessur Hochschul- und Wissensmanagement

Der zunehmende Wettbewerb um Studierende sowie deren gewachsene Erwartungen an das Service-Angebot der Hochschule außerhalb des klassischen Lehrbetriebs verlangen von den Hochschulen neue Qualitäten. MLP fördert deshalb die erste Professur für Hochschulmanagement in Deutschland an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Den als Stiftungsprofessur neu geschaffenen Lehrstuhl für Wissenschaftsorganisation, Hochschul- und Wissensmanagement unterstützen wir für die Dauer von fünf Jahren. MLP gibt damit der deutschen Hochschullandschaft ein wichtiges Signal zur Innovation.

Die Praxis kennen lernen

Nichts ist so wichtig wie praktische Berufserfahrung schon während des Studiums. Zum zweiten Mal haben wir deshalb gemeinsam mit internationalen Konzernen einen Wettbewerb ausgeschrieben. Studenten an deutschen Hochschulen waren aufgerufen, sich für Praktika und die damit verbundenen Stipendien zu bewerben. Ob für Siemens nach Seoul, für Procter & Gamble nach Genf oder für SonyBMG nach New York – 200 Bewerber kamen bei »Join the best« in die Endauswahl und rangen um zehn Praktikumsplätze. MLP finanzierte den Flug, die Unterkunft, ein komplettes Versicherungspaket aus Haftpflicht-, Auslandskranken- und Unfallversicherung sowie die MLP-Kreditkarte.

Career Center der Hochschulen – eine gelungene Public Private Partnership

Im Wettbewerb um die besten Studenten müssen Hochschulen ihr Angebot rund um die Verknüpfung von Lehre und Praxis erweitern. Die Fachhochschule Mannheim und die Universität Heidelberg etablierten Career Center, die Absolventen beim Berufsstart helfen. Um die Career Center beispielsweise im Finanz- und Karrierecoaching zu unterstützen, ist MLP mit seiner Fokussierung auf die Bedürfnisse von Akademikern ein besonders geeigneter Partner. Im Rahmen der Kooperation sind gemeinsame Veranstaltungen geplant.

Hilfe für Redakteure von
morgen

Pro Campus-Presse

Redakteure von Uni-, Fachschafts- oder AStA-Zeitschriften zeichnet großes Engagement aus; in der Regel haben sie jedoch mit schwierigen Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Nachwuchsredakteure an Hochschulen zu fördern ist unser erklärtes Ziel. Hochschulmagazine sind für MLP wichtige Multiplikatoren und haben Einfluss auf das Image von MLP an den Hochschulen. Die MLP-Initiative Pro Campus-Presse hat deshalb die Macher von Hochschulmagazinen zum Seminar mit Profi-Journalisten geladen. Die studierenden Redakteure profitierten von dem Know-how erfahrener Kollegen und reichten ihre Publikationen für den Pro Campus-Presse-Award ein. Die Auszeichnungen und Preise – ein Computer für die Gewinner sowie Hospitanzen in Redaktionen führender Tageszeitungen – wurden im Sommer beim ersten MLP-Kommunikationsforum für Hochschuljournalisten verliehen.

Mens sana in corpore sano – Sportsponsoring

Die Förderung des Hochschulsports hat bei uns Tradition und unterstreicht unsere Fokussierung auf Akademiker. So war MLP bei 15 Spitzenveranstaltungen Titelsponsor, unter anderem bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Fußball, Handball, Basketball, Volleyball, Beach-Volleyball und im Marathon. Bei der Winteruniversiade 2005 in Innsbruck fungierten wir als Hauptsponsor. Auf der weltweit zweitgrößten Wintersportveranstaltung nach den Olympischen Winterspielen kämpften 1.500 Athleten aus 53 Ländern vor 70.000 Zuschauern um 207 Medaillen; 15 internationale Fernsehsender übertrugen das Spektakel 300 Stunden in alle Welt.

Hilfe vor der Haustür
und in Asien

Soziales Engagement

2004 war das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr in der MLP-Geschichte. Gerade deshalb sahen wir es als unsere Pflicht an, Menschen, die bei der Flutkatastrophe in Asien alles verloren haben, zu unterstützen. Eine weitere Spendenaktion im Jahr 2005 kam krebserkrankten Kindern in der Rhein-Neckar-Region zugute.

30.000 Euro von MLP-Mitarbeitern

Als im Dezember 2004 die Flutwelle über weite Teile Asiens hereinbrach, sind wir dem Spendenaufruf zweier Ärzte und MLP-Kunden gefolgt. Schnell und unbürokratisch kamen 30.000 Euro von unseren Mitarbeitern zusammen, die direkt in die Hilfe vor Ort flossen: Für ein Fischerdorf auf der thailändischen Insel Phuket wurden Lebensmittel, Hilfsgüter, Wassertanks und Fischerboote angeschafft; das Krankenhaus der Küstenstadt Galle auf Sri Lanka wurde mit Medikamenten und medizinischen Geräten versorgt.

Renommierte Wissenschaftler
referieren

Tour der Hoffnung

Radfahren für einen guten Zweck: MLP unterstützte erneut den »Radtreff Rhein-Neckar«. 250 Teilnehmer erradelten 12.500 Euro zugunsten krebskranker Kinder. Diese Summe erhielten die Organisatoren der »Tour der Hoffnung«, der offiziellen Benefizradtour durch drei Bundesländer. Hier kamen insgesamt 914.000 Euro zusammen; 200.000 Euro davon erhielt die Kinderklinik Heidelberg.

Bildung

MLP bietet anspruchsvollen Kunden eine qualitativ herausragende Beratung. Dazu gehört auch, ihnen und potenziellen Neukunden hochwertige und unabhängige Informationen zur Verfügung zu stellen. In diesem Sinne haben wir unsere Seminarreihe mit renommierten Wissenschaftlern fortgesetzt sowie ein Diskussionsforum ins Leben gerufen.

Vortragsreihe mit Bert Rürup und Bernd Raffelhüschen

Mit Professor Bert Rürup, dem geistigen Vater der Basisrente, konnte MLP einen ausgewiesenen Experten zu einem der wichtigsten Themen unserer Zeit als Referenten gewinnen. Mehr als 1.700 Besucher kamen allein nach Wiesloch und München, um den Vortrag »Die Reform des Sozialstaates – Auswirkungen der neuen Gesetze und Zukunftsperspektiven« zu hören. Der Vorsitzende der fünf Wirtschaftsweisen trat bei 20 Kundenveranstaltungen an unterschiedlichen MLP-Standorten in Deutschland und Österreich auf. Insgesamt konnten wir mit den Professoren Bert Rürup und Bernd Raffelhüschen rund 15.000 Teilnehmer über die aktuellen Trends der Alters- und Gesundheitsvorsorge informieren.

Innovative Ideen in der Diskussion

MLP hat zusammen mit der Ideenagentur berlinpolis die Gesprächsreihe »Die Agenda 2015 der nächsten Generation« ins Leben gerufen. berlinpolis ist ein Verein zur Förderung des Dialogs zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit Hilfe neuer Technologien. Unter der Regie des Vereins entwickeln Experten, junge Führungskräfte und Akademiker Vorschläge zur Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels. Die Auftaktveranstaltung fand auf dem MLP-Campus in Wiesloch unter dem Titel »Das Potenzial der besten Köpfe sichern« statt; zwei weitere Veranstaltungen folgten in Berlin und München.

Sportliches Engagement	<p>Sport</p> <p>Die Förderung des Sports nimmt bei MLP eine zentrale Rolle ein. Sowohl der Leistungs- wie auch der Teamgedanke sportlicher Aktivitäten entsprechen dem Selbstverständnis unseres Unternehmens und dem unserer Mitarbeiter und Berater.</p> <p>Größtes Sportereignis in der Rhein-Neckar-Region</p> <p>Breite Öffentlichkeit auf die Beine gebracht: Als am 21. Mai der Startschuss zum MLP Mannheim Marathon fiel, waren rund 6.600 Läufer am Start, 110.000 Zuschauer jubelten ihnen zu. Damit ist der Mannheim Marathon die größte Sportveranstaltung in der Rhein-Neckar-Region mit Teilnehmern aus der ganzen Welt.</p>
Positionierung als Premiummarke	<p>MLP ist Partner des Bayrischen Tennis-Verbands</p> <p>Im Spitzensport haben wir unser Sponsoring-Engagement ausgebaut und wurden Titelsponsor des Nachwuchsförderprojekts »MLP Tennis Base«. Als Partner des Bayrischen Tennis-Verbands unterstützt MLP junge deutsche Tennistalente mit dem Ziel, sie an die Weltspitze zu führen.</p> <p>Marketing</p> <p>Höchste Qualität und Kundenbegeisterung stehen bei uns an erster Stelle. Diesen Anspruch machen wir auch nach außen wahrnehmbar: mit neuem Corporate Design und einer Qualitätskampagne.</p> <p>Neues Erscheinungsbild</p> <p>Im Mittelpunkt unserer Beratung stehen Produkte und Dienstleistungen von höchster Qualität. Diesen Premium-Gedanken kommunizieren wir mit dem neuen Corporate Design, das gemeinsam mit einer führenden Design-Agentur entwickelt wurde.</p> <p>Qualitätskampagne</p> <p>Eine weitere Maßnahme, um die Präsenz des Konzerns in der öffentlichen Wahrnehmung zu erhöhen, war eine Markenkampagne in ausgewählten Printmedien. Mit der Aussage »Qualität kostet Geld. Oder bringt Geld« hat sich MLP erfolgreich im Premiumsegment der Finanzdienstleister positioniert.</p>

Wirtschaft und Verwaltung an einem Tisch

Als Gastgeber der Konferenz »Wirtschaft trifft Verwaltung – Moderne Verwaltung als Standortfaktor für die Metropolregion Rhein-Neckar« unterstrich MLP sein Bekenntnis zur Region. Rund 180 Teilnehmer kamen in der MLP Corporate University zusammen, um effiziente Verwaltungsabläufe und -strukturen zu schaffen. Davon profitieren nicht nur die Unternehmen und die Bewohner. Eine schnelle und bürgerfreundliche Verwaltung positioniert auch die Metropolregion als attraktiven Wirtschaftsraum im europaweiten Wettbewerb.

Marketing-Initiative zum Thema Rentenvorsorge

Zum Jahresende startete MLP eine breit angelegte Marketingoffensive, um die Öffentlichkeit noch mehr für die Themen Altersvorsorge und Rentenlücke zu sensibilisieren. Höhepunkt der Aktion war die Verlosung von insgesamt zehn lebenslangen Rentenzahlungen.

MLP-Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	94
Bilanz	95
Kapitalflussrechnung	96
Segmentberichterstattung (Fortzuführende Geschäftsbereiche)	98
Segmentberichterstattung (Aufgegebene Geschäftsbereiche)	100
Entwicklung des Eigenkapitals	102
Anhang zum Konzernabschluss	103
Allgemeine Angaben	103
Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG)	106
Konsolidierungskreis	107
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	109
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	130
Angaben zu den Konzernaktiva	135
Angaben zu den Konzernpassiva	145
Pensionen	154
Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern	156
Finanzinstrumente	160
Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	162
Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung	163
Zusätzliche Angaben zum Bankgeschäft	166
Veräußerungsergebnis/ Aufgegebene Geschäftsbereiche	168
Risikomanagementpolitik und Absicherungsstrategien	177
Sonstige Angaben	179
Anteilsliste	189
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	190
Freigabe des Konzernabschlusses	191
Bestätigungsvermerk	192

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Alle Angaben in TEUR	Anhang	2005	2004
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Erträge Maklergeschäft	[1]	470.010	543.659
Erträge Bankgeschäft	[2]	54.300	48.512
Sonstige Erträge	[3]	41.856	30.630
Gesamtertrag		566.166	622.801
Aufwendungen Maklergeschäft	[4]	-223.004	-248.481
Aufwendungen Bankgeschäft	[5]	-14.115	-11.543
Personalaufwand	[6]	-75.890	-66.737
Abschreibungen	[7]	-19.873	-18.213
Betriebliche Aufwendungen	[8]	-163.593	-189.480
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		69.691	88.347
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[9]	7.634	2.795
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[9]	-8.640	-13.517
Finanzergebnis		-1.006	-10.722
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		68.685	77.625
Ertragsteuern	[21]	-28.265	-34.654
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		40.420	42.971
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	[24]	159.271	7.337
Konzernergebnis (gesamt)		199.691	50.308
Davon entfallen auf			
die Anteilseigner des Mutterunternehmens		199.693	50.301
die Minderheitsanteile		-2	7
Ergebnis je Aktie in EUR			
Ergebnis je Aktie in EUR	[25]	1,84	0,46
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	[25]	1,81	0,46

Bilanz

Aktiva zum 31. Dezember 2005

Alle Angaben in TEUR	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
Immaterielle Vermögenswerte	[10]	22.917	60.268
Sachanlagen	[11]	94.746	117.356
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[12]	15.538	–
Aktiviert Abschlusskosten	[24]	–	357.600
Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung	[24]	–	1.564.065
Aktive latente Steuerabgrenzung	[21]	1.568	51.462
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	[24]	–	30.482
Forderungen aus dem Bankgeschäft	[13]	511.023	371.641
Finanzanlagen	[14]	236.741	204.624
Steuererstattungsansprüche	[21]	19.184	1.785
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[15]	150.293	135.953
Zahlungsmittel	[16]	130.003	190.957
		1.182.013	3.086.193

Passiva zum 31. Dezember 2005

Alle Angaben in TEUR	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
Den Gesellschaftern der MLP AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	[17]	455.129	288.977
Anteile anderer Gesellschafter		63	586
Summe Eigenkapital		455.192	289.563
Versicherungstechnische Rückstellungen	[24]	–	431.639
Versicherungstechnische Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind	[24]	–	1.564.065
Andere Rückstellungen	[18]	32.659	173.400
Passive latente Steuerabgrenzung	[21]	1.265	1.618
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	[24]	–	36.594
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	[19]	499.282	355.408
Steuerverbindlichkeiten	[21]	13.977	19.156
Andere Verbindlichkeiten	[20]	179.638	214.750
		1.182.013	3.086.193

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Alle Angaben in TEUR	Anhang	2005	2004
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		262.399	98.168
Gezahlte Ertragsteuern		-30.791	-20.489
Erhaltene Zinsen und Dividenden		31.090	22.174
Gezahlte Zinsen		-32.965	-46.941
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	[7] [24]	20.568	25.466
Wertberichtigungen auf Forderungen		7.652	9.912
Aufwendungen für Risikovorsorge	[5]	3.999	3.625
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		-133.936	51.459
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		19.829	-2.924
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		633	2.850
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen		-1.714	-1.029
Zunahme der aktivierten Abschlusskosten		-43.967	-88.052
Zahlungswirksame Zunahme der Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen (soweit diese auf zahlungswirksame Erhöhungen entfallen)		194.965	308.341
Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen		80.417	116.019
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherungen		8.688	-24.278
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute(n) aus dem Bankgeschäft		-94.702	-63.562
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden		95.195	59.876
Zunahme/Abnahme der sonstigen Aktiva		-77.128	42.861
Zunahme/Abnahme der sonstigen Passiva		-85	33.121
Abgangsergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	[24]	-125.395	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		184.752	526.597
davon aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen		234.426	363.638
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		202	5.001
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-16.695	-25.278
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		30.992	49.387
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-58.486	-119.488
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen des Anlagestocks		171.286	5.643
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen des Anlagestocks		-366.251	-313.984
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen (Net of Cash)	[24]	207.293	-
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile		-10.505	-
Auszahlungen für sukzessiven Erwerb MLP Lebensversicherung AG		0	-21
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen (Net of Cash)		-	-654
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-42.164	-399.394
davon aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen		-21.625	-381.758

Alle Angaben in TEUR	Anhang	2005	2004
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		1	213
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		-24.293	-16.296
Einzahlungen Anleihen und Aufnahme Finanzkredite		578	677
Auszahlungen Anleihen und Tilgung Finanzkredite		-23.451	-2.326
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-47.165	-17.732
davon aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen		-1	-1
Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		95.423	109.471
Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestands		17	20
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		234.534	125.043
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		329.974	234.534
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands			
Zahlungsmittel		129.980	190.941
Sonstige Kapitalanlagen < 3 Monate		200.000	43.600
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-6	-7
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		329.974	234.534

* unter TEUR 1

Die Erläuterung der Kapitalflussrechnung ist im Anhang 22 dargestellt.

Segmentberichterstattung

Fortzuführende Geschäftsbereiche

Alle Angaben in TEUR	Beratung und Vertrieb		Bank	
	2005	2004	2005	2004
Segmenterträge				
Erträge mit Dritten				
Maklergeschäft	481.241	551.621	–	–
Bankgeschäft	–	–	54.930	49.505
davon Erträge mit anderen Segmenten gesamt	67.147	130.298	1.027	3.306
davon mit anderen fortzuführenden Segmenten	11.231	7.962	630	993
davon mit anderen aufgegebenen Segmenten	55.916	122.336	397	2.313
Summe Segmenterträge	481.241	551.621	54.930	49.505
Sonstige Erträge	32.293	28.765	243	953
Segmentaufwendungen				
Maklergeschäft	–223.509	–248.828	–	–
Bankgeschäft	–	–	–25.390	–19.815
Personalaufwand	–61.922	–54.278	–6.634	–6.125
Abschreibungen	–11.496	–12.140	–378	–266
Sonstige	–145.400	–167.042	–15.147	–16.439
Summe Segmentaufwendungen	–442.327	–482.288	–47.549	–42.645
Segmentergebnis vor Finanzergebnis	71.207	98.098	7.624	7.813
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.175	881	–	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–7.423	–8.315	–22	–11
Finanzergebnis	–5.248	–7.434	–22	–9
Segmentergebnis nach Finanzergebnis vor Ertragsteuern	65.959	90.664	7.602	7.804
Ertragsteueraufwand/-ertrag	–	–	–	–
Segmentergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern	–	–	–	–
Segmentergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–	–	–
Konzernergebnis inkl. Anteile Anderer	–	–	–	–
Zusätzliche Informationen				
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	10.215	6.520	289	494
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	–34.616	–53.464	–4.188	–6.583
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	102	345	956	–
Gesamtsegmentvermögen	255.230	441.988	549.748	404.650
abzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung	–3.744	–38.936	–1.290	–15
Segmentvermögen	251.486	403.052	548.458	404.635
Gesamtsegmentschulden	164.448	308.061	516.922	374.757
abzgl. Steuerschulden/-abgrenzung	–505	–393	–126	–2.066
Segmentverschulden	163.943	307.668	516.796	372.691

* Die abweichenden Vorjahreswerte im Vergleich zum Geschäftsbericht 2004 resultierten aus der nach IFRS 2 gebotenen Anpassung der Aufwendungen aus aktienbasierten Vergütungsplänen.

Die Erläuterung der Segmentberichterstattung ist im Anhang 23 zu finden.

Segmentberichterstattung

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Alle Angaben in TEUR	Lebensversicherung	
	2005	2004
Segmenterträge		
Erträge mit Dritten		
Versicherungsgeschäft	136.977	174.019
Summe Segmenterträge	136.977	174.019
Sonstige Erträge	443	976
Veränderung aktivierte Abschlusskosten	37.949	103.959
Segmentaufwendungen		
Versicherungsgeschäft	-117.098	-232.004
Personalaufwand	-6.226	-9.743
Abschreibungen	-610	-6.297
Sonstige	-9.192	-15.812
Summe Segmentaufwendungen	-133.126	-263.856
Segmentergebnis vor Finanzergebnis	42.243	15.098
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	406	272
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-206	-51
Finanzergebnis	200	221
Segmentergebnis nach Finanzergebnis vor Veräußerungsergebnis vor Ertragsteuern	42.443	15.319
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-	-
Segmentergebnis nach Ertragsteuern	-	-
Veräußerungsergebnis	-	-
Ertragsteuern auf Veräußerungsergebnis	-	-
Segmentergebnis nach Veräußerungsergebnis	-	-
Segmentergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-
Zusätzliche Informationen		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.178	6.189
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	-56.204	-100.904
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	-	-
Gesamtsegmentvermögen	-	2.180.162
abzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung	-	-284
Segmentvermögen	-	2.179.878
Gesamtsegmentschulden	-	2.075.952
abzgl. Steuerschulden/-abgrenzung	-	-6.453
Segmentschulden	-	2.069.499

Konsolidierungseffekte zwischen den aufgegebenen und fortzuführenden Geschäftsbereichen in 2004:

Segmentvermögen TEUR – 192.574

Segmentschulden TEUR – 126.468

Die Erläuterung der Segmentberichterstattung ist im Anhang 23 zu finden.

	Sachversicherung		Überleitung		Summe	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	33.184	41.532	-3.608	5.935	166.553	221.486
	33.184	41.532	-3.608	5.935	166.553	221.486
	241	515	-	-154	684	1.337
	1.453	12	4.565	-15.919	43.967	88.052
	-21.736	-24.893	2.848	-537	-135.986	-257.434
	-4.073	-5.714	-	-	-10.299	-15.457
	-85	-956	-	-	-695	-7.253
	-4.064	-6.354	5	154	-13.251	-22.012
	-29.958	-37.917	2.853	-383	-160.231	-302.156
	4.920	4.142	3.810	-10.521	50.973	8.719
	47	26	-1	-3	452	295
	-14	-14	1	3	-219	-62
	33	12	-	-	233	233
	4.953	4.154	3.810	-10.521	51.206	8.952
	-	-	-	-	-17.330	-1.615
	-	-	-	-	33.876	7.337
	-	-	-	-	141.736	-
	-	-	-	-	-16.341	-
	-	-	-	-	125.395	-
	-	-	-	-	159.271	7.337
	1.632	2.232	-	-	3.810	8.421
	-14.419	-7.642	-	-	-70.623	-108.546
	126	-	-	-	126	-
	-	39.536	-	-194	-	2.219.504
	-	-431	-	-	-	-715
	-	39.105	-	-194	-	2.218.789
	-	28.061	-	-194	-	2.103.819
	-	-867	-	-	-	-7.320
	-	27.194	-	-194	-	2.096.499

Entwicklung des Eigenkapitals

Alle Angaben in TEUR	Den Gesellschaftern der MLP AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital						Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Eigen- kapital
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Available- for-Sale- Rücklage	Übriges Eigen- kapital	Summe		
Stand 1. Januar 2004								
Ausweis wie im Vorjahr	108.641	7.707	–	–217	137.691	253.822	125	253.947
Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 2	–	339	–	–	–339	–	–	–
Stand 1. Januar 2004 (angepasst)	108.641	8.046	–	–217	137.352	253.822	125	253.947
Änderung								
Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	454	454
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–153	–153	–	–153
Kapitalmaßnahmen	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage	–	–	–	–12*	–	–12	–	–12
Konzernergebnis	–	–	–	–	50.301	50.301	7	50.308
Dividende an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter	–	–	–	–	–16.296	–16.296	–	–16.296
Wandelschuldverschreibungen	–	1.315	–	–	–	1.315	–	1.315
Stand 31. Dezember 2004	108.641	9.361	–	–229	171.204	288.977	586	289.563
Stand 1. Januar 2005	108.641	9.361	–	–229	171.204	288.977	586	289.563
Änderung								
Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–1.604	–1.604	–130	–1.734
Währungsumrechnung	–	–	–	–	64	64	–	64
Kapitalmaßnahmen	–	–	–	–	–	–	1	1
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage	–	–	–	292	–	292	–	292
Konzernergebnis	–	–	–	–	199.693	199.693	–2	199.691
Dividende an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter	–	–	–	–	–23.901	–23.901	–392	–24.293
Wandelschuldverschreibungen	–	2.113	–	–	–	2.113	–	2.113
Erwerb eigener Anteile	–	–	–10.505	–	–	–10.505	–	–10.505
Stand 31. Dezember 2005	108.641	11.474	–10.505	63	345.456	455.129	63	455.192

* In der Available-for-Sale-Rücklage erfasste Wertminderungen stammen im Wesentlichen aus Wertpapieren des Segments Lebensversicherung.

Das Eigenkapital ist im Anhang 17 erläutert.

Anhang zum MLP-Konzernabschluss

1. Allgemeine Angaben

1.1 Informationen zum Unternehmen

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die MLP AG, Heidelberg, Deutschland. Sie wird im Handelsregister Heidelberg unter der Nummer HRB 2697 mit der Adresse Forum 7, 69126 Heidelberg geführt. Der satzungsmäßige Sitz ist Heidelberg. Verwaltung und Geschäftsadresse ist Alte Heerstr. 40, 69168 Wiesloch.

Seit der Gründung im Jahr 1971 berät MLP ausschließlich Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in den Bereichen Vorsorge, Absicherung, Geldanlage und Finanzierung.

Im MLP-Konzern sind ein Finanzdienstleister, eine Bank sowie ein IT-Dienstleister zusammengefasst. Im dritten Quartal 2005 wurden die MLP Lebensversicherung AG und die MLP Versicherung AG veräußert.

1.2 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der MLP AG zum 31. Dezember 2005 wurde gemäß § 315a HGB im Einklang mit den von der Europäischen Union übernommenen IFRSs aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden, die Grundgeschäfte im Rahmen von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts darstellen, werden aufgrund von Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die auf die abgesicherten Risiken zurückgeführt werden können, angepasst.

Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche wird in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Die Vergleichsperioden waren in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend anzupassen und sind somit nicht mehr mit den in den Vorjahren ausgewiesenen Abschlüssen vergleichbar. Die Vorjahreswerte der Bilanz waren gemäß IFRS 5 nicht anzupassen.

Die planmäßige Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurde nach IFRS 5.25 ausgesetzt.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

1.3 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden. Darüber hinaus hat der MLP-Konzern die neuen oder überarbeiteten Standards angewendet, welche für die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich sind.

Die Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

- IFRS 2 »Aktienbasierte Vergütung«
- IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse«, IAS 36 »Wertminderung von Vermögenswerten« (überarbeitet) und IAS 38 »Immaterielle Vermögenswerte« (überarbeitet)
- IFRS 4 »Versicherungsverträge«
- IAS 1 (überarbeitet 2004) »Darstellung des Abschlusses«

Die sich aus diesen Änderungen ergebenden wesentlichen Auswirkungen werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

1.3.1 IFRS 2 »Aktienbasierte Vergütung«

Wesentliche Auswirkung von IFRS 2 auf den Konzern ist eine Erfassung des Aufwands und eine entsprechende Buchung im Eigenkapital für aktienbasierte Vergütungen von Arbeitnehmern, selbstständigen Handelsvertretern und leitenden Angestellten sowie die Erfassung des Aufwands und einer Schuld für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich.

Der Konzern hat IFRS 2 rückwirkend angewandt und nutzt die Übergangsvorschriften von IFRS 2 in Bezug auf die aktienbasierten Vergütungspläne. Infolgedessen wendet der Konzern IFRS 2 nur auf die nach dem 7. November 2002 gewährten aktienbasierten Rechte an, die bis einschließlich 1. Januar 2005 noch nicht ausübbar waren.

Die Anwendung von IFRS 2 führte zu einer Minderung des Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2005 um TEUR 2.022 (Vorjahr: TEUR 1.102) aufgrund der Erhöhung des Personalaufwands sowie der betrieblichen Aufwendungen. Weiterhin resultiert aus diesem Vorgang eine Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 1.931 (Vorjahr: TEUR 1.441). Für Wertsteigerungsrechte wurde eine Schuld in Höhe von TEUR 1.194 (Vorjahr: TEUR 753) erfasst.

Die Anwendung von IFRS 2 hatte keine wesentliche Auswirkung auf das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie.

1.3.2 IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse«, IAS 36 »Wertminderung von Vermögenswerten« und IAS 38 »Immaterielle Vermögenswerte«

Unternehmenserwerbe, die am oder nach dem 31. März 2004 erfolgten, wurden nach IFRS 3 bilanziert. Im Rahmen der Erstbewertung werden gemäß IFRS 3 die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs bewertet. Minderheitsanteile werden folglich in

Höhe ihres Anteils an den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden angesetzt. Die Anwendung von IFRS 3 und IAS 36 (überarbeitet) verlangt, dass der Konzern die Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abschreibt, sondern stattdessen seit dem 1. Januar 2005 jährlich Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchführt (sofern nicht ein Ereignis eintritt, das eine häufigere Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts erforderlich macht). Vor dem 1. Januar 2005 lagen im MLP-Konzern bis auf den Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Erwerb der BERAG-Gesellschaften am 8. Oktober 2004 entstanden ist, keine weiteren Geschäfts- oder Firmenwerte vor.

Darüber hinaus ist nun für jeden einzelnen immateriellen Vermögenswert zu bestimmen, ob er eine unbestimmte Nutzungsdauer hat. In Übereinstimmung mit dem überarbeiteten IAS 38 sind bestimmte immaterielle Vermögenswerte als Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer zu klassifizieren, wenn es aufgrund einer Analyse aller relevanten Faktoren keine vorhersehbare Begrenzung der Periode gibt, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows für den Konzern erzeugen wird. Es wurden keine immateriellen Vermögenswerte identifiziert, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben.

1.3.3 IFRS 4 »Versicherungsverträge«

Seit dem 1. Januar 2005 ist IFRS 4 für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen heranzuziehen. Nach IFRS 4 kann unter bestimmten Voraussetzungen die bisherige Bilanzierungspraxis für Versicherungsverträge beibehalten werden. Die versicherungstechnischen Posten wurden wie bereits im Vorjahr daher analog in Übereinstimmung mit den US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) bewertet und bilanziert. Bei den versicherungsspezifischen Posten der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG wurden folgende US-GAAP-Vorschriften analog angewandt: Financial Accounting Standard (FAS) 60, FAS 97, FAS 113 und FAS 120.

1.3.4 IAS 1 (überarbeitet 2004) »Darstellung des Abschlusses«

Bisher gewährte IAS 1 das Wahlrecht, die Bilanz entweder nach der Fristigkeit oder nach der Liquiditätsnähe zu gliedern. Dieses Wahlrecht wurde im Rahmen des IASB Improvements Projects eingeschränkt. Nunmehr besteht nur noch für bestimmte Unternehmen wie z. B. Banken (IAS 1.54) bzw. für Unternehmen mit bestimmten unterschiedlichen Geschäftsfeldern (IAS 1.55) die Möglichkeit, die Bilanz nach der Liquiditätsnähe zu gliedern, wenn hierdurch eine zuverlässigere und relevantere Darstellung zu erzielen ist. MLP hat die Bilanz zum 31. Dezember 2005 nach der Liquiditätsnähe gegliedert. Allerdings wurden im Geschäftsjahr 2005 die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten, die noch in der Konzernbilanz im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 gesondert ausgewiesen wurden, in die Positionen »Forderungen und sonstige Vermögenswerte« und »Andere Verbindlichkeiten« umgegliedert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Der Ausweis der Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitenanteile) erfolgt nicht mehr als Bilanzposition zwischen Eigenkapital und Fremdkapital, sondern als gesonderter Posten innerhalb des Eigenkapitals. Die Eigenkapitalquote verändert sich entsprechend.

1.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

1.4.1 Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss beeinflussen können, getroffen.

1.4.1.1 Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat einen Leasingvertrag zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie abgeschlossen. Der Konzern hat ermittelt, dass er alle mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen eines Eigentümers zurückbehält.

1.4.2 Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

1.4.2.1 Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2005 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 685 (2004: TEUR 685).

2. Entsprechenserklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft, www.mlp.de, dauerhaft zugänglich gemacht.

3. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss der MLP AG und die Abschlüsse der von ihr gemäß IAS 27 beherrschten, nachstehend aufgeführten Unternehmen (Tochterunternehmen), an denen sie die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie über die Kontrollmöglichkeit verfügt.

Im Geschäftsjahr hat sich der Konsolidierungskreis der MLP AG um ein ausländisches Tochterunternehmen erweitert. Die beiden Versicherungstöchter MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG wurden im dritten Quartal 2005 veräußert und entkonsolidiert. Darüber hinaus ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

Die Auswirkungen dieser Veräußerung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Bilanz ist im Anhang 24 erläutert.

Die folgende Tabelle zeigt den Konsolidierungskreis der MLP AG:

	Anteilsbesitz in %	Zeitpunkt der Erstkonsoli- dierung	Zeitpunkt der Entkonsoli- dierung
Tochterunternehmen			
MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg	100	31.12.1992	–
MLP Lebensversicherung AG, Heidelberg	99,86	31.12.1992	5.9.2005
MLP Login GmbH, Heidelberg	100	31.12.1995	–
MLP Bank AG, Heidelberg	100	31.12.1997	–
MLP Versicherung AG, Heidelberg	100	31.12.1997	16.8.2005
MLP Private Finance plc., London, Großbritannien	100	31.12.2001	–
MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A., Madrid, Spanien	100	22.2.2002	–
MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz	99,93	28.2.2002	–
MLP BAV GmbH, Heidelberg	100	1.4.2004	–
BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH, Bremen	51,08	8.10.2004	–
BERAG Versicherungs-Makler GmbH, Bremen	51,08	8.10.2004	–
MLP Vermögensberatung AG, Wien, Österreich	100	9.3.2005	–

Mit Ausnahme der MLP Lebensversicherung AG, bei der 100 Prozent der Stimmrechte gehalten wurden, entsprachen die Stimmrechte grundsätzlich dem prozentualen Anteilsbesitz.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist auf Seite 189 dargestellt.

3.1 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MLP AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Um den Abschlussadressaten eine bessere Beurteilung der finanziellen Auswirkungen bezüglich der aufgegebenen Geschäftsbereiche zu ermöglichen (IFRS 5.30), wird auf die Aufwands- und Ertragseliminierung zwischen den fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen verzichtet.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

3.2 Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR), der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungskursdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungskursdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus diesen Währungskursdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz, ist der Schweizer Franken und die der MLP Private Finance plc., London, Großbritannien, das Britische Pfund. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung des MLP-Konzerns (EUR) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Folgende Umrechnungskurse wurden im Geschäftsjahr 2005 zu Grunde gelegt:

	EUR-Stichtagskurse		EUR-Durchschnittskurse	
	2005	2004	2005	2004
Währungen				
Pfund Sterling (GBP)	0,68530	0,70505	0,68421	0,69532
Schweizer Franken (CHF)	1,55510	1,54290	1,54842	1,53322

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Erträge

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

4.1.1 Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode).

4.1.2 Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

4.1.3 Mieterträge

Mieterträge aus der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

4.1.4 Sparbeiträge bei Lebensversicherungsprodukten

Bei Lebensversicherungsprodukten, die überwiegend Anlagecharakter haben (zum Beispiel die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung), wurden analog FAS 97 die Sparbeiträge nicht als Beitragseinnahmen dargestellt, sondern unmittelbar der Deckungsrückstellung zugeführt. Bei diesen Verträgen wurden nur die Kosten- und Risikoanteile erfolgswirksam vereinnahmt.

4.1.5 Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden analog US-GAAP ebenfalls nicht als Beiträge ausgewiesen, sondern in der Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung berücksichtigt.

4.2 Finanzergebnis

Zinsaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

4.3 Steuern

4.3.1 Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

4.3.2 Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4.3.3 Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Wenn beim Bezug von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst, und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit werden verbundene Kosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für immaterielle Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht (beispielsweise selbst erstellte Software), wird nur dann erfasst, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskosten-

modell angewandt, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsätze oder Nutzen aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden. Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear über folgende voraussichtliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

Immaterielle Vermögenswerte	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Erworbene Software	5 Jahre
Selbst erstellte Software	5 Jahre
Erworbene Markenrechte	5–7 bzw. 15 Jahre

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

4.5 Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und
- ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 »Segmentberichterstattung« festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereiches dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereiches bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereiches einbezogen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der auf diese Weise veräußert wird, wird auf der Grundlage des Verhältnisses des veräußerten Geschäftsbereiches zum nicht veräußerten Anteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

4.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zuordenbare Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung bzw. Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang oder der Stilllegung eines Vermögenswerts wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts bestimmt und erfolgswirksam erfasst.

Die Bestimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Sachanlagen	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Verwaltungsgebäude	33 Jahre auf den Restwert (30 % der ursprünglichen Anschaffungskosten)
Außenanlagen	15–25 Jahre
Einbauten in fremde Gebäude	Dauer des jeweiligen Mietvertrags
Raumausstattungen	10–25 Jahre
EDV-Hardware, EDV-Verkabelung	3–13 Jahre
Büroeinrichtungen, Büromaschinen	5–13 Jahre
Pkw	5 bzw. 6 Jahre

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

4.7 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für den Ersatz eines Teils einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder dem Abgang einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Immobilien werden dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung, den Beginn eines Operating-Leasingverhältnisses mit einer anderen Partei oder das Ende der Erstellung oder Entwicklung belegt wird. Immobilien werden aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch den Beginn der Selbstnutzung oder den Beginn der Entwicklung mit der Absicht des Verkaufs belegt wird.

Bei einer Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in den Bestand der vom Eigentümer selbst genutzten Immobilien entsprechen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Immobilien für die Folgebewertung deren beizulegendem Zeitwert zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung. Wird eine vom Konzern selbst genutzte zu einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, behandelt der Konzern diese Immobilie bis zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung gemäß der im Abschnitt »Sachanlagen« dargelegten Methode. Wenn der Konzern die Erstellung oder Entwicklung einer selbst hergestellten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie abschließt, wird ein zu diesem Zeitpunkt bestehender Unterschiedsbetrag zwischen dem beizulegenden Zeitwert der Immobilie und dem vorherigen Buchwert im Ergebnis der Berichtsperiode erfasst.

Im Zuge der Veräußerung der Anteile an der MLP Lebensversicherung AG an Clerical Medical International Holdings B.V. wurde das Gebäude auf dem Grundstück Forum 7 in Heidelberg zum 7. Oktober 2005 an die MLP Lebensversicherung AG vermietet. Dementsprechend ergab sich zu diesem Zeitpunkt eine Nutzungsänderung.

4.8 Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

4.8.1 Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

4.8.2 Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Konzern verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen über einen Operating-Leasingvertrag entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf die gleiche Art und Weise wie die entsprechenden Mieterträge als Ertrag erfasst.

4.9 Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der

Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen.

An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

4.10 Aktivierte Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten, Deferred Acquisition Costs (DAC), beinhalten gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die unmittelbar bei Abschluss oder bei Verlängerung von Versicherungsverträgen anfallen. Davon wurden die von dem Rückversicherer erhaltenen Provisionen abgesetzt.

DAC wurden über die Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Höhe der Abschreibung war von der Klassifizierung des zu Grunde liegenden Versicherungsteilbestands (Block of Business) abhängig.

- Bei Nichtlebensversicherungsverträgen (analog FAS 60) wurden die aktivierten Abschlusskosten über den Zeitraum, in welchem die entsprechenden verbuchten Prämien verdient wurden, proportional zu den Prämieinnahmen abgeschrieben.
- Bei den überschussberechtigten Lebensversicherungsverträgen (analog FAS 120) wurden die aktivierten Abschlusskosten über die erwartete Laufzeit dieser Verträge auf Basis des Barwerts der geschätzten und voraussichtlich zu realisierenden Bruttomargen amortisiert.
- Aktivierte Abschlusskosten für Versicherungsverträge mit Anlagecharakter (analog FAS 97) wurden über die Vertragsdauer auf Grundlage des Barwerts des geschätzten voraussichtlich zu realisierenden Bruttogewinns abgeschrieben.

Die Annahmen, die der Schätzung des zukünftigen Werts von zu erwartenden Bruttomargen und -gewinnen zu Grunde liegen, wurden regelmäßig angepasst. Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den ursprünglich geschätzten Werten wurden erfolgswirksam erfasst.

Soweit erforderlich, wurden nicht wieder einbringbare aktivierte Abschlusskosten erfolgswirksam abgeschrieben.

4.11 Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung

Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung umfassten die Investmentfondsanteile, die aufgrund der Versicherungsverträge direkt den Versicherungsnehmern zustehen. Sie wurden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bilanziert. Den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert standen in derselben Höhe Veränderungen der korrespondierenden Deckungsrückstellung gegenüber. Die Wertveränderungen wurden ergebnisneutral erfasst.

4.12 Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden analog FAS 113 behandelt und mit dem Nominalwert bilanziert. Falls erforderlich, wurden diese um Wertberichtigungen gekürzt. Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Bedingungen auf Grundlage der versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt. Deren Behandlung wird unter dem Posten »Versicherungstechnische Rückstellungen« erläutert.

4.13 Forderungen aus dem Bankgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden aus selbst begebenen Krediten werden zum ausstehenden Nominalwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen, abgegrenzten Gebühren und Kosten sowie noch nicht aufgelösten Agien oder Disagien bilanziert. Die Zinserträge werden auf den noch ausstehenden Nominalwert abgegrenzt. Abgegrenzte Gebühren und Agien oder Disagien werden als Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen über die Laufzeit der betreffenden Darlehen vereinnahmt.

4.13.1 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Not leidende Forderungen werden einzelwertberichtigt. Die Höhe der Wertberichtigung wird auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt.

Zusätzlich werden Wertberichtigungen auf Portfoliobasis für den restlichen Forderungsbestand gebildet. Die Wertberichtigungssätze werden in Abhängigkeit von der Mahnstufe festgelegt. Grundlage hierfür sind die Vergangenheitserfahrungen und die Einschätzung anderer Banken. Not leidende Forderungen werden gegen die bestehenden Wertberichtigungen gebucht (oder direkt zu Lasten des Kreditsaldos aufwandswirksam ausgebucht). Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

4.14 Finanzinstrumente

Die finanziellen Vermögenswerte (Finanzanlagen) des Konzerns umfassen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, Kredite, Forderungen, Ausleihungen, sonstige Kapitalanlagen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

4.14.1 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

4.14.2 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind, sind in der Kategorie »Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« enthalten. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivative Finanzinstrumente werden auch als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherheitsinstrumente designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

4.14.3 Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festem Fälligkeitstermin werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte eingestuft, wenn der Konzern beabsichtigt und in der Lage ist, diese Vermögenswerte bis zur Fälligkeit zu halten. Finanzinvestitionen, die für einen nicht definierten Zeitraum gehalten werden sollen, sind in dieser Klassifizierung nicht enthalten. Sonstige langfristige Finanzinvestitionen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen (zum Beispiel Anleihen), werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. In diese Berechnung fließen alle zwischen den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstigen Entgelte ein, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes, der Transaktionskosten und aller anderen Agien und Disagien sind. Gewinne und Verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Finanzinvestitionen werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

4.14.4 Kredite, Forderungen und Ausleihungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

4.14.5 Sonstige Kapitalanlagen

Unter den sonstigen Kapitalanlagen werden Festgelder und Termingelder mit einer Laufzeit von über 24 Stunden bis zu einer maximalen Laufzeit von drei Monaten ausgewiesen. Des Weiteren werden festverzinsliche Wertpapiere erfasst, die zum Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

4.14.6 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Beteiligungen werden zum beizulegenden Zeitwert bzw., falls dieser nicht zuverlässig ermittelt werden kann, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

4.14.7 Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (pass-through arrangement).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der niedrigere aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns der Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zu Grunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

4.14.8 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

4.14.8.1 Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts ist entweder direkt oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos zu reduzieren. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen.

Der Konzern stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Eine anschließende Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der Buchwert des Vermögenswerts zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht die fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt.

4.14.8.2 Vermögenswerte, die mit ihren Anschaffungskosten angesetzt werden

Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung bei einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument, das nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird, weil sein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, oder bei einem derivativen Vermögenswert, der mit diesem nicht notierten Eigenkapitalinstrument verknüpft ist und nur durch Andienung erfüllt werden kann, aufgetreten ist, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden.

4.14.8.3 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen die-

ses finanziellen Vermögenswerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

4.15 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

4.16 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, Bundesbankguthaben sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu 24 Stunden. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt zum Nennwert.

4.17 Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

4.18 Aktienbasierte Vergütungen/Wandelschuldverschreibungen

Der MLP-Konzern wendet die Regelungen von IFRS 2 »Aktienbasierte Vergütungen« an. Im Einklang mit den Übergangsregelungen wird IFRS 2 für alle Zusagen von Eigenkapitalinstrumenten nach dem 7. November 2002 angewandt, die zum 1. Januar 2005 noch nicht verfallbar waren.

Der MLP-Konzern gibt aktienbasierte Vergütungen an bestimmte Mitarbeiter, an selbstständige Handelsvertreter sowie an Führungskräfte aus, die in Eigenkapitalinstrumenten oder mit Barmitteln beglichen werden können.

4.18.1 Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Die Aufwendungen, die aufgrund von mit Eigenkapitalinstrumenten zu begleichenden Vergütungen entstehen, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente im Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird anhand der Black-Scholes-Formel ermittelt. Der Aufwand wird linear über den Zeitraum erfasst, in dem die Leistungsbedingungen erfüllt werden. Dieser Zeitraum endet zu dem Zeitpunkt, ab dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Gleichzeitig wird das Eigenkapital entsprechend erhöht.

4.18.2 Transaktionen mit Barausgleich

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst unter Anwendung der Black-Scholes-Formel mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung unter Berücksichtigung der Vertragsbedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, bewertet. Dieser beizulegende Zeitwert wird bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit aufwandswirksam verbucht, wobei eine entsprechende Schuld erfasst wird. Die Schuld wird an jedem Bilanzstichtag bis einschließlich zum Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden dabei ergebniswirksam erfasst.

4.19 Versicherungstechnische Rückstellungen

In der Bilanz wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf die Rückversicherer entfällt. Der Anteil der Rückversicherer wurde anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und aktiviert.

4.19.1 Beitragsüberträge

In den Beitragsüberträgen wurden die bereits für künftige Risikoperioden vereinnahmten Beiträge abgegrenzt. Sie wurden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag pro rata temporis ermittelt. In Einzelfällen kamen Näherungsverfahren zur Anwendung. Zusätzlich wurden zur Deckung der Abschlusskosten erhaltene Beitragsteile analog FAS 97 als Unterposition »Unearned Revenue Liability« (URL) den Beitragsüberträgen zugeführt und über die Vertragslaufzeit vereinnahmt.

4.19.2 Deckungsrückstellung

Für die Bilanzierung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsprodukten waren folgende Kategorien von Versicherungsverträgen zu unterscheiden:

- Versicherungen mit natürlicher Gewinnbeteiligung

Die Versicherungsnehmer werden am tatsächlichen Ergebnis des Lebensversicherungsunternehmens beteiligt, indem sie entsprechend ihrem Anteil am Gesamtergebnis Überschussanteile erhalten. Für diese Versicherungsverträge wurde FAS 120 in Verbindung mit SOP 95-1 bei der Bilanzierung analog angewandt. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung galten vom deutschen Recht abweichende Regelungen. Bei der konventionellen Lebensversicherung betraf dies den Wegfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingruppierung und Umbewertung der Rückstellung für Schlussgewinnanteile.

- Fondsgebundene Versicherungen

Die Prämienzahlungen werden abzüglich der Kosten und zuzüglich der Zinsen gutgeschrieben. Diese Versicherungsverträge wurden analog FAS 97 mit dem Zeitwert der korrespondierenden Kapitalanlagen bilanziert und unter dem separaten Posten »Versicherungstechnische Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind« ausgewiesen.

Als Grundlage für die Berechnung der Deckungsrückstellung für überschussberechtigte Lebensversicherungsverträge wurden grundsätzlich die Vorschriften des FAS 120 in Verbindung mit SOP 95-1 analog angewandt. Die Nettorückstellung für diese Verträge wurde prospektiv als Barwert der künftigen garantierten Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Nettobeiträge berechnet. Dabei wurden der Rechnungszins und die biometrischen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation verwendet. Der Rechnungszins betrug abhängig vom jeweiligen Versicherungsbestand zwischen 2,75 und 4,0 Prozent (Vorjahr: 2,75 und 4,0 Prozent). Für beitragsfreie Versicherungen wurde zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Die Deckungsrückstellung enthielt die Rückstellung für Schlussüberschussbeteiligung, die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung umgliedert wurde. Bei der Neubewertung baut sich diese Rückstellung »Liability for Terminal Dividends« (LTD) durch Zinszuführungen und durch jährliche Zuführungen eines festen Anteils an den für das entsprechende Jahr der Vertragslaufzeit errechneten Bruttomargen auf. Die Bruttomargen umfassten die zu erwartenden Beitragseinnahmen und Kapitalerträge auf die Nettodeckungsrückstellung abzüglich der Versicherungsleistungen, der Verwaltungskosten, der Veränderung der Nettodeckungsrückstellung und der zu erwartenden laufenden Überschussanteile des jeweiligen Jahres. Zur Ermittlung wurden aktuelle Rechnungsgrundlagen verwendet. Der Zinssatz für die Kapitalerträge betrug 4,0 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent).

4.19.3 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

In den Versicherungssegmenten wurden Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und für interne und externe Aufwendungen, die bei der Schadenregulierung anfallen, gebildet. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den analog angewandten Regelungen der US-GAAP nur für Verluste aus Schadenereignissen gebildet, die vor dem Abschlussstichtag stattgefunden haben. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass zwischen dem Schadenereignis und der Anmeldung der Forderung zum Teil ein Zeitverzug auftreten kann, wurden für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden (incurred, but not reported losses) Rückstellungen auf der Basis eigener Schätzungen gebildet. Diese Schätzungen orientierten sich an dem Grundsatz der zuverlässigsten Schätzung unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren.

Die Schadenrückstellungen wurden nicht diskontiert. Die Auswirkungen von Veränderungen bei den Schätzungen wurden laufend erfolgswirksam erfasst.

4.19.4 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) beinhaltete noch nicht fällige Beträge, die aufgrund nationaler gesetzlicher oder vertraglicher Regelungen an Versicherungsnehmer zu erstatten waren. Der Posten enthielt ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Lebensversicherung.

Darüber hinaus wurde eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zu Gunsten der Versicherungsnehmer gebildet. Sie resultierte aus den Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS. Für die Ermittlung wurde der Anteil zu Grunde gelegt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisation aufgrund von nationalen gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen zukünftig zu beteiligen wären.

4.19.5 Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind

Der Posten beinhaltet die Deckungsrückstellung aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen. Die Bewertung korrespondierte mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung.

Für die Bewertung der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Verträge wurden die Vorschriften des FAS 97 analog verwendet. Der Posten ergab sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zu Grunde liegenden Kapitalanlagen und den vertraglichen Entnahmen.

4.20 Andere Rückstellungen

4.20.1 Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt. Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtungen basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten. Dabei werden aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten sowie künftig zu erwartende Steigerungsraten der Gehälter und Renten berücksichtigt. Bei der Barwertberechnung der Pensionsverpflichtungen wird ein Rechnungszinssatz verwendet, der sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen bzw. Staatsanleihen orientiert.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus zehn Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus zehn Prozent des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplanes unverfallbar sind, ist der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam zu erfassen.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste abzüglich des noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Ist die Summe negativ, wird der sich ergebende Vermögenswert mit dem niedrigeren der beiden Beträge bewertet, mit der so errechneten Summe oder mit der Summe aus dem Saldo der kumulierten, nicht erfassten, saldierten versicherungsmathematischen Verluste und dem nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand und dem Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder in Form geminderter künftiger Beitragszahlungen.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst. Zahlungen für die gesetzliche Altersversorgung werden wie beitragsorientierte Versorgungspläne behandelt.

4.20.2 Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

4.21 Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft enthielten Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft sowie die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten und die Depotverbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

4.22 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen zuzüglich abgegrenzter Zinsen bilanziert.

4.23 Andere Verbindlichkeiten

4.23.1 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert angesetzt.

4.23.2 Darlehen

Verzinsliche Bankdarlehen werden zum erhaltenen Auszahlungsbetrag bilanziert.

4.23.3 Derivative Finanzinstrumente

Der erstmalige Ansatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zu Anschaffungskosten, die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden in dem Posten »Forderungen und sonstige Vermögenswerte« ausgewiesen, negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten in dem Posten »Andere Verbindlichkeiten«. Die Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert fließen in das Finanzergebnis ein.

4.24 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften wurden von MLP nicht vorzeitig angewendet.

Die Änderung des IAS 19 (Employee Benefits) schafft ein zusätzliches Wahlrecht, das es gestattet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sofort auszuweisen. Dieses Wahlrecht sieht die Erfassung aller versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in Form einer Eigenkapitalveränderungsrechnung (statement of total recognized gains and losses) vor. Die Änderung regelt darüber hinaus, (a) dass ein Vertrag zwischen einem gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber (multi-employer plan) und den daran teilnehmenden Arbeitgebern, in dem festgelegt ist, wie ein Überschuss zu verteilen bzw. ein Defizit zu finanzieren ist, in der Bilanz auszuweisen ist, (b) wie leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen in den jeweiligen Jahresabschlüssen der an dem Plan partizipierenden Unternehmen zu bilanzieren sind und (c) welche zusätzlichen Veröffentlichungspflichten die Unternehmen zu erfüllen haben. Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Der Standard wird von MLP nicht vorzeitig angewendet. Die Auswirkungen der Anwendung werden derzeit noch geprüft.

Die Ergänzung von IAS 21, (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates; Net Investment in a Foreign Operation) ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Änderung von IAS 21 regelt die Erfassung von Währungskursdifferenzen auf monetäre Posten, die einen Bestandteil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. Die Interpretation wird von MLP nicht vorzeitig angewendet und wirkt sich voraussichtlich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MLP-Konzerns aus.

IFRIC 4 (Determining Whether an Arrangement Contains a Lease) regelt, welche Verträge als Leasingverhältnisse entsprechend den Bilanzierungsvorschriften von IAS 17 (Leases) abzubilden sind. IFRIC 4 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. MLP prüft derzeit, wie sich die Anwendung des geänderten Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird.

IFRIC 5 (Rights to Interests Arising from Decommissioning, Restoration and Environmental Funds) regelt, wie Mittelrückflüsse aus Fonds zu behandeln sind, die zur Deckung von Kosten aus Entsorgungs-, Rekultivierungs- und ähnlichen Verpflichtungen eingerichtet wurden. IFRIC 5 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Interpretation wird von MLP nicht vorzeitig angewendet und wirkt sich voraussichtlich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MLP aus.

Die Änderung des IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement), die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden ist, betrifft die Anwendung der Fair Value Option für finanzielle Vermögenswerte und Schulden und wurde von MLP nicht vorzeitig angewendet. MLP prüft derzeit, wie sich die Anwendung des geänderten Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird.

IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures), der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, erweitert lediglich den Berichtsumfang von Finanzinstrumenten und wurde von MLP nicht vorzeitig angewendet.

IFRIC 6 (Liabilities Arising from Participating in a Specific Market-waste Electrical and Electronic Equipment), der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Dezember 2005 beginnen, anzuwenden ist, wurde von MLP nicht vorzeitig angewendet. Die Interpretation wirkt sich voraussichtlich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MLP aus.

IFRIC 7 (Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) regelt die Anwendung von IAS 29 im Zeitraum der erstmaligen Feststellung von Hyperinflation. IFRIC 7 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen. Die Interpretation wird von MLP nicht vorzeitig angewendet und wirkt sich voraussichtlich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MLP aus.

IFRIC 8 (Scope of IFRS 2) regelt den Anwendungsbereich von IFRS 2 in den Fällen, in denen der beizulegende Zeitwert der ausgegebenen Anteile oder der eingegangenen Verbindlichkeiten den Wert der erhaltenen Gegenleistung übersteigt. IFRIC 8 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen. Die Interpretation wird von MLP nicht vorzeitig angewendet und wirkt sich voraussichtlich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MLP-Konzerns aus.

5. Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Um den Abschlussadressaten eine bessere Beurteilung der finanziellen Auswirkungen bezüglich der aufgegebenen Geschäftsbereiche zu ermöglichen (IFRS 5.30), wird auf die Aufwands- und Ertragseliminierung zwischen den fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen verzichtet. Die Vergleichbarkeit mit den Zahlen im Geschäftsbericht 2004 ist deshalb nicht mehr gegeben.

Die Erträge nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

[1] 5.1 Erträge Maklergeschäft

Die Erträge aus dem Maklergeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Lebensversicherung	372.934	452.039
Krankenversicherung	46.674	47.587
Sachversicherung	18.447	16.846
Geldanlagen	14.078	14.139
Finanzierungen	10.066	7.078
Sonstige Erträge	7.811	5.970
Gesamt	470.010	543.659

Die Erträge Maklergeschäft gingen – nach dem durch die Veränderung der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen ab dem Jahr 2005 ausgelösten Boomjahr 2004 – im Geschäftsjahr 2005 erwartungsgemäß von TEUR 543.659 auf TEUR 470.010 zurück.

[2] 5.2 Erträge Bankgeschäft

Die Erträge Bankgeschäft ergeben sich wie folgt:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Zinserträge und ähnliche Erträge	18.909	15.741
Nicht laufender Ertrag aus Kapitalanlagen	19	4
Fair Value-Bewertung Darlehen	674	–
Provisionserträge	34.698	32.767
Gesamt	54.300	48.512

Die Zinserträge und ähnliche Erträge (laufende Erträge) aus dem Bankgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Zinserträge aus		
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	619	498
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	146	129
Forderungen an Kunden	14.914	13.158
Forderungen an Kreditinstitute	3.230	1.956
Gesamt	18.909	15.741

Die Provisionserträge aus dem Bankgeschäft resultieren im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Erträgen aus dem Konten-, Kreditkarten- und Finanzierungsgeschäft sowie aus Gebühren aus der Vermögensverwaltung und den Sparplanprodukten.

[3] 5.3 Sonstige Erträge

Die folgende Tabelle zeigt die Höhe der sonstigen Erträge:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11.014	8.798
Nachträglicher Ertrag aus Veräußerung	9.334	–
Mieterträge	1.941	2.109
Aktivierete Eigenleistungen	643	1.763
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7	308
Erträge aus der Währungsumrechnung	4	13
Übrige sonstige Erträge	18.913	17.639
Gesamt	41.856	30.630

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Auflösung der Factoring-Rückstellung sowie die Auflösung von Rückstellungen für Mietverpflichtungen.

Der nachträgliche Ertrag aus der Veräußerung steht im Zusammenhang mit dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und enthält den auf das Geschäftsjahr 2005 entfallenden Anteil der nachträglichen Erfolgskomponente in Höhe von TEUR 9.334.

Die übrigen sonstigen Erträge des Geschäftsjahres beinhalten insbesondere Erträge aus der Vermietung von Notebooks sowie Erträge aus sonstigen Weiterbelastungen an selbstständige Handelsvertreter.

[4] 5.4 Aufwendungen Maklergeschäft

Der Posten enthält im Wesentlichen die Provisionen für die selbstständigen MLP-Berater.

Die Aufwendungen für das Maklergeschäft verminderten sich um zehn Prozent auf TEUR 223.004 (Vorjahr: TEUR 248.481).

[5] 5.5 Aufwendungen Bankgeschäft

Nachstehende Tabelle zeigt die Aufwendungen Bankgeschäft:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	8.517	6.469
Aufwendungen für Kapitalanlagen	57	1
Risikovorsorge	3.999	3.625
Veränderung Fair Value-Bewertung	120	48
Provisionsaufwendungen	1.422	1.400
Gesamt	14.115	11.543

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft besteht aus folgenden Positionen:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Zuführung zur Risikovorsorge	3.123	1.461
Erträge aus der Auflösung der Risikovorsorge	-50	-114
Direktabschreibungen	926	2.278
Gesamt	3.999	3.625

Die Risikovorsorge sowie deren Veränderung basiert auf der Überprüfung der gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft im Rahmen der jährlichen Durchsicht des Kreditportfolios sowie weiterer Analysen wie Wanderungsbewegungen und Ausfallstatistiken.

[6] 5.6 Personalaufwand

Die Aufgliederung des Personalaufwands ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Löhne und Gehälter	63.552	56.347
Soziale Abgaben	9.444	8.520
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.894	1.870
Gesamt	75.890	66.737

Der Personalaufwand stieg im Wesentlichen aufgrund des Ausbaus der Bereiche betriebliche Altersversorgung und der Vertriebsförderung sowie durch allgemeine Gehaltssteigerungen.

Es wurden Abfindungen aus der Aufhebung von Arbeitsverträgen in Höhe von TEUR 327 (Vorjahr: TEUR 847) gewährt.

Der Aufwand für Altersversorgung und für Unterstützung aus leistungsorientierten Plänen wird im Anhang unter Punkt 8 »Pensionen« dargestellt.

[7] 5.7 Abschreibungen

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen wurden wie folgt vorgenommen:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Planmäßige Abschreibungen	17.464	17.868
davon immaterielle Vermögenswerte	9.196	8.439
davon Sachanlagen	8.125	9.429
davon als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	143	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	2.409	345
davon als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.307	–
davon Sachanlagen	102	345
Gesamt	19.873	18.213

Die vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 2.307 auf die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betrifft das Gebäude auf dem Grundstück Forum 7, Heidelberg (Segment »Interne Dienstleistungen und Verwaltung«).

Die außerplanmäßige Abschreibung Sachanlagen in Höhe von TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 345) wurde auf Mieteinbauten in geschlossenen Geschäftsstellen (Segment »Beratung und Vertrieb«) vorgenommen.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist im Anhang 10, die der Sachanlagen im Anhang 11 und die der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie im Anhang 12 zu finden.

[8] 5.8 Betriebliche Aufwendungen

Die Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen und ihrer Unterpositionen zeigt diese Tabelle:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
EDV-Kosten	37.117	37.737
Gebäudekosten	22.927	26.661
Prüfungs- und Beratungskosten	11.890	15.761
Kommunikationsbedarf	12.304	13.854
Wertberichtigungen auf Forderungen	7.652	9.912
Schulung und Seminare	10.686	7.432
Aufwand ausgeschiedene Außendienstmitarbeiter	7.774	7.602
Werbemaßnahmen	8.672	7.005
Repräsentation, Bewirtung	5.051	4.334
Bürobedarf	3.273	3.367
Sonstige Steuern	413	2.764
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	34	7
Übrige sonstige Aufwendungen	35.800	53.044
Gesamt	163.593	189.480

Der Rückgang der Gebäudekosten resultiert überwiegend aus dem Wegfall der Zuführung zu den Rückstellungen aus Mietverpflichtungen für zukünftige Aufwendungen für geschlossene Geschäftsstellen.

Die Kosten für Schulung und Seminare stiegen im Wesentlichen durch mehrwöchige Schulungsmaßnahmen, mit denen MLP zu Beginn des Jahres seine Berater auf die Rahmenbedingungen der neuen Vorsorgewelt vorbereitet hat, auf TEUR 10.686 (Vorjahr: TEUR 7.432).

Die übrigen sonstigen Aufwendungen waren im Geschäftsjahr 2004 durch einmalige Restrukturierungskosten für die Straffung des Geschäftsstellennetzes sowie für die Optimierung und Restrukturierung der Kernprozesse in Höhe von TEUR 21.250 belastet. Des Weiteren umfassen die sonstigen Aufwendungen des Berichtsjahres Aufwendungen für die Miete von Notebooks, Aufwendungen für Versicherungen, sonstige Personalkosten, Reisekosten, Beiträge und Gebühren sowie Kosten des Geldverkehrs.

[9] 5.9 Finanzergebnis

Die Zusammensetzung des Finanzergebnisses wird in der folgenden Tabelle näher dargestellt:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.442	2.795
Erträge aus Ausleihungen	192	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.634	2.795
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–8.604	–13.501
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–27	–16
Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	–9	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–8.640	–13.517
Gesamt	–1.006	–10.722

Das gegenüber dem Vorjahr verbesserte Finanzergebnis basiert im Wesentlichen auf zusätzlichen Erträgen aus der Verzinsung der beim Verkauf der beiden Versicherungstöchter vereinbarten Kaufpreise, die Anlage des Verkaufserlöses, verminderten Zinsaufwendungen durch das Ablösen der Factoring-Verträge und eines Bankdarlehens sowie ein besseres Ergebnis durch das Schließen bestehender Swaps.

6. Angaben zu den Konzernaktiva

Die deutlich niedrigere Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2004 resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang der Vermögenswerte und Schulden der beiden veräußerten Gesellschaften, die im dritten Quartal 2005 entkonsolidiert wurden. Die abgegangenen Vermögenswerte und Schulden sind im Anhang 24 dargestellt.

[10] 6.1 Immaterielle Vermögenswerte

Alle Angaben in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Software (selbst erstellt)	Software (erworben)	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.2005	715	22.730	93.931	2.285	4.467	124.128
Währungsdifferenzen	-	-	1	-	-	1
Änderung Konsolidierungskreis	-26	-2.437	-51.799	-1.194	-7.032	-62.488
Zugänge	0*	-	1.254	-	10.775	12.029
Abgänge	-	5.943	404	-	-	6.347
Umbuchungen	-	102	6.232	-	-6.334	-
Stand 31.12.2005	689	14.452	49.215	1.091	1.876	67.322
Abschreibungen						
Stand 1.1.2005	30	19.564	42.479	1.787	-	63.860
Währungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-26	-2.154	-19.726	-1.194	-	-23.100
Zugänge	0*	960	8.881	45	-	9.886
Abgänge	-	5.896	345	-	-	6.241
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2005	4	12.474	31.289	638	-	44.405
Buchwert 1.1.2005	685	3.166	51.452	498	4.467	60.268
Buchwert 31.12.2005	685	1.978	17.926	453	1.876	22.917

* unter TEUR 1

Alle Angaben in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Software (selbst erstellt)	Software (erworben)	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.2004	6	20.846	85.589	2.285	6.238	114.964
Währungsdifferenzen	–	–	0*	–	–	0*
Änderung Konsolidierungskreis	685	–	1	–	286	972
Zugänge	24	–	806	–	12.797	13.627
Abgänge	–	–	5.363	–	72	5.435
Umbuchungen	–	1.884	12.898	–	–14.782	–
Stand 31.12.2004	715	22.730	93.931	2.285	4.467	124.128
Abschreibungen						
Stand 1.1.2004	6	18.764	33.187	1.740	–	53.697
Währungsdifferenzen	–	–	0*	–	–	0*
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Zugänge	24	800	14.556	47	–	15.427
Abgänge	–	–	5.264	–	–	5.264
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2004	30	19.564	42.479	1.787	–	63.860
Buchwert 1.1.2004	–	2.082	52.402	545	6.238	61.267
Buchwert 31.12.2004	685	3.166	51.452	498	4.467	60.268

* unter TEUR 1

Von den im Geschäftsjahr 2005 insgesamt angefallenen Entwicklungskosten erfüllten TEUR 1.272 (Vorjahr: TEUR 2.926) die Aktivierungskriterien nach IFRS. Diese sind in den Anlagen im Bau enthalten und werden nach Fertigstellung umgegliedert.

Von den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte entfallen TEUR 9.196 (Vorjahr: TEUR 8.439) auf den fortzuführenden Geschäftsbereich und TEUR 690 (Vorjahr: TEUR 6.988) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich. Die planmäßige Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurde nach IFRS 5.25 ausgesetzt.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen bestanden nicht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind im Anhang 7 und 24 zu finden.

[11] 6.2 Sachanlagen

Alle Angaben in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2005	104.537	72.798	18	177.353
Währungsdifferenzen	10	23	–	33
Änderung Konsolidierungskreis	–	–1.459	–35	–1.494
Zugänge	508	2.488	1.659	4.655
Abgänge	1.397	1.620	–	3.017
Umbuchungen	–22.870	–1.903	–1.546	–26.319
Stand 31.12.2005	80.788	70.327	96	151.211
Abschreibungen				
Stand 1.1.2005	21.137	38.860	–	59.997
Währungsdifferenzen	4	8	–	12
Änderung Konsolidierungskreis	–	–1.144	–	–1.144
Zugänge	3.019	5.213	–	8.232
Abgänge	1.341	1.240	–	2.581
Umbuchungen	–6.468	–1.583	–	–8.051
Stand 31.12.2005	16.351	40.114	–	56.465
Buchwert 1.1.2005	83.400	33.938	18	117.356
Buchwert 31.12.2005	64.437	30.213	96	94.746

Alle Angaben in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2004	74.674	84.014	25.961	184.649
Währungsdifferenzen	6	11	1	18
Änderung Konsolidierungskreis	–	218	–	218
Zugänge	1.145	2.602	7.904	11.651
Abgänge	258	18.921	4	19.183
Umbuchungen	28.970	4.874	–33.844	–
Stand 31.12.2004	104.537	72.798	18	177.353
Abschreibungen				
Stand 1.1.2004	17.578	43.880	–	61.458
Währungsdifferenzen	1	2	–	3
Zugänge	3.725	6.314	–	10.039
Abgänge	167	11.336	–	11.503
Stand 31.12.2004	21.137	38.860	–	59.997
Buchwert 1.1.2004	57.096	40.134	25.961	123.191
Buchwert 31.12.2004	83.400	33.938	18	117.356

Die im Geschäftsjahr 2005 vorgenommene Umbuchung aus dem Sachanlagevermögen in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betrifft das Grundstück und Gebäude Forum 7, Heidelberg. Im Vorjahr betrafen die Grundstücke und die geleisteten Anzahlungen die Verwaltungsgebäude in Heidelberg und Wiesloch.

Von den Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen TEUR 8.227 (Vorjahr: TEUR 9.774) auf den fortzuführenden Geschäftsbereich und TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 265) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich. Die planmäßige Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurde nach IFRS 5.25 ausgesetzt.

Als Sicherheit bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 4.999 (Vorjahr: TEUR 27.412).

Weitere Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen bestanden nicht.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind im Anhang 7 und 24 zu finden.

[12] 6.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Alle Angaben in TEUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungskosten	
Stand 1.1.2005	–
Währungsdifferenzen	–
Änderung Konsolidierungskreis	–
Zugänge	11
Abgänge	617
Umbuchungen	26.319
Stand 31.12.2005	25.713
Abschreibungen	
Stand 1.1.2005	–
Währungsdifferenzen	–
Änderung Konsolidierungskreis	–
Zugänge	2.450
Abgänge	326
Umbuchungen	8.051
Stand 31.12.2005	10.175
Buchwert 1.1.2005	–
Buchwert 31.12.2005	15.538

Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2005 der vom Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie in Höhe von TEUR 15.538 basiert auf einem unabhängigen Gutachten der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wurde das Ertragswertverfahren angewandt. Im Zuge dieser Bewertung wurde in 2005 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 2.307 auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die vom Konzern als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses vermietet. Die daraus resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich im Zeitraum vom Oktober bis Dezember 2005 auf TEUR 199. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie betragen TEUR 100.

[13] 6.4 Forderungen aus dem Bankgeschäft

Die Forderungen aus dem Bankgeschäft entfallen wie folgt auf Bankkunden und andere Kreditinstitute:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen an Bankkunden	272.798	229.138
Forderungen an andere Kreditinstitute	238.225	142.503
Gesamt	511.023	371.641

Die Erhöhung der Forderungen aus dem Bankgeschäft von TEUR 371.641 auf TEUR 511.023 resultiert überwiegend aus gestiegenen Einlagen bei anderen Kreditinstituten.

Die Forderungen an Bankkunden betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen, Konten und Kreditkarten. Für Adressenausfallrisiken wurden TEUR 1.774 (Vorjahr: TEUR 1.763) als Einzelwertberichtigung sowie TEUR 10.069 (Vorjahr: TEUR 7.523) als Wertberichtigung auf Portfoliobasis berücksichtigt.

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 427.380 (Vorjahr: TEUR 304.396), die mit Restlaufzeiten von über einem Jahr betragen TEUR 83.643 (Vorjahr: TEUR 67.245).

6.4.1 Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft entwickelte sich wie folgt:

Alle Angaben in TEUR	Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen		Wertberichtigung auf Portfoliobasis		Gesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Stand 1. Januar	1.887	1.093	7.523	6.970	9.410	8.063
Zuführung	577	794	2.546	667	3.123	1.461
Verbrauch/Auflösung	-569	-	-	-114	-569	-114
Stand 31. Dezember	1.895	1.887	10.069	7.523	11.964	9.410

Die Risikovorsorge wurde gebildet für:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen an Bankkunden	11.843	9.286
Avale	121	124
Gesamt	11.964	9.410

Neben der aktivisch von den Forderungen abgesetzten Risikovorsorge in Höhe von TEUR 11.843 (Vorjahr: TEUR 9.286) enthält der Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft Rückstellungen für das Kreditgeschäft in Höhe von TEUR 121 (Vorjahr: TEUR 124).

Die ergebniswirksamen Zuführungen von TEUR 3.123 (Vorjahr: TEUR 1.461) sowie Auflösungen von TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 114) führten unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen von insgesamt TEUR 926 (Vorjahr: TEUR 2.278) zu einem Netto-Risikovorsorgeaufwand von TEUR 3.999 (Vorjahr: TEUR 3.625).

Der Gesamtbetrag der Kredite, für die keine Zinszahlungen eingehen, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1.477 (Vorjahr: TEUR 1.453). Der Betrag wurde anhand einer individuellen Aufstellung der MLP Bank AG ermittelt.

[14] 6.5 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen	1.373	1.383
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	35.184	157.030
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	–	2.599
Ausleihungen	184	12
Sonstige Kapitalanlagen	200.000	43.600
Gesamt	236.741	204.624

Der Rückgang der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere ist im Wesentlichen verursacht durch die Veräußerung und Entkonsolidierung der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG.

Die durch den Verkauf der beiden Versicherungsgesellschaften zufließenden Mittel wurden zum Teil in Festgeld angelegt. Daraus resultiert im Wesentlichen die Zunahme der sonstigen Kapitalanlagen.

Beteiligungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere und Ausleihungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt:

Alle Angaben in TEUR	Beteiligungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	Ausleihungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2005	4.279	2.599	12	6.890
Währungsdifferenzen	–	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge	3	–	193	196
Abgänge	13	2.599	21	2.633
Stand 31.12.2005	4.269	–	184	4.453
Abschreibungen				
Stand 1.1.2005	2.896	–	–	2.896
Währungsdifferenzen	–	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–
Stand 31.12.2005	2.896	–	–	2.896
Buchwert 1.1.2005	1.383	2.599	12	3.994
Buchwert 31.12.2005	1.373	–	184	1.557

Der beizulegende Zeitwert einzelner Wertpapiere kann vorübergehend unter den Buchwert sinken. Soweit keine Bonitätsrisiken bestehen, werden diese Wertpapiere jedoch nicht abgeschrieben.

Nachfolgende Tabelle stellt die vertraglichen Restlaufzeiten, die Marktwerte und die fortgeführten Anschaffungskosten der Wertpapiere dar:

Alle Angaben in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere				
bis zu 1 Jahr	–	2.599	–	2.629
mehr als 1 Jahr und bis 5 Jahre	–	–	–	–
mehr als 5 Jahre	–	–	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere gesamt	–	2.599	–	2.629
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere				
bis zu 1 Jahr	6.399	13.234	6.401	13.259
mehr als 1 Jahr und bis 5 Jahre	23.557	45.710	23.691	46.873
mehr als 5 Jahre	4.958	60.388	4.925	61.868
Aktien	–	17	–	8
Investmentfonds	167	34.820	167	35.022
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere gesamt	35.081	154.169	35.184	157.030
Wertpapiere gesamt	35.081	156.768	35.184	159.659

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten		Kumulierte nicht realisierte Gewinne		Kumulierte nicht realisierte Verluste		Marktwerte	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
Aktien	–	17	–	–	–	–9	–	8
Genussscheine	–	18.874	–	843	–	–	–	19.717
Festverzinsliche Wertpapiere	34.914	100.458	154	1.840	–51	–15	35.017	102.283
Investmentfonds	167	34.820	–	265	–	–63	167	35.022
Gesamt	35.081	154.169	154	2.948	–51	–87	35.184	157.030

In der Berichtsperiode wurden nicht realisierte Gewinne in Höhe von TEUR 64 (Vorjahr: TEUR 1.787) sowie nicht realisierte Verluste in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 26) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 115) wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und im Periodenergebnis erfasst.

Alle Angaben in TEUR	Realisierte Gewinne		Realisierte Verluste	
	2005	2004	2005	2004
Aktien	–	–	–9	–
Festverzinsliche Wertpapiere	0*	–	–52	–
Investmentfonds	–	0*	–	–
Gesamt	0*	0*	–61	–

* unter TEUR 1

Zur Ermittlung der realisierten Gewinne und Verluste aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Investmentfonds wird grundsätzlich die Durchschnittsmethode angewandt.

6.5.1 Ausleihungen

Die Ausleihungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 184 (Vorjahr: TEUR 12).

6.5.2 Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 200.000 (Vorjahr: TEUR 43.600) beinhalten Festgelder sowie Termingelder. Der Vorjahreswert beinhaltete zudem festverzinsliche Wertpapiere, die zum Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten hatten.

[15] 6.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Dieser Posten ist wie folgt untergliedert:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr	31.12.2004	davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	75.403	–	80.698	–
Forderungen an Handelsvertreter	29.721	28.367	30.755	25.377
Geleistete Anzahlungen	26.511	–	3.571	–
Forderungen an Versicherungsnehmer	–	–	6.164	–
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	11	–	500	–
Sonstige Vermögenswerte	18.647	405	14.265	583
Gesamt	150.293	28.772	135.953	25.960

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Dritte.

Die Forderungen an Handelsvertreter betreffen MLP-Berater und Geschäftsstellenleiter. Im Ausweis sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 5.699 (Vorjahr: TEUR 3.209)

und eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in Höhe von TEUR 14.444 (Vorjahr: TEUR 11.854) berücksichtigt.

Bei den geleisteten Anzahlungen handelt es sich um die Abgrenzung vorschüssig an selbstständige Handelsvertreter gezahlter Folgeprovisionen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen. Während der Konzernzugehörigkeit der MLP Lebensversicherung AG waren diese als Abschlusskosten aktiviert.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer im Geschäftsjahr 2004 resultierten aus Beitragsforderungen aus der Lebensversicherung TEUR 5.688 und der Sachversicherung TEUR 476, die um eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in der Lebensversicherung in Höhe von TEUR 151 gekürzt sind.

[16] 6.7 Zahlungsmittel

Zahlungsmittel bestehen aus:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Kassenbestand	225	293
Bundesbankguthaben	10.832	7.301
Guthaben bei Kreditinstituten	118.946	183.363
Gesamt	130.003	190.957

Der Rückgang der Zahlungsmittel resultiert im Wesentlichen aus dem Ablösen der Factoring-Verträge. Daneben wurde ein Teil der durch den Verkauf der beiden Versicherungsgesellschaften zufließenden Mittel in Festgeld angelegt.

7. Angaben zu den Konzernpassiva

[17] 7.1 Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Gezeichnetes Kapital	108.641	108.641
Kapitalrücklage	11.474	9.361
Available-for-Sale-Rücklage	63	-229
Anteile anderer Gesellschafter	63	586
Eigene Anteile	-10.505	-
Übriges Eigenkapital	345.456	171.204
Gesamt	455.192	289.563

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 102 dargestellt.

7.1.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 108.640.686 nennwertlosen Stammstückaktien zusammen.

§ 4 Abs. 4 und Abs. 5 der Satzung, die das genehmigte Kapital I und das genehmigte Kapital II geregelt haben, sind gegenstandslos geworden. Aufgrund der dem Aufsichtsrat erteilten Ermächtigung (§ 21 der Satzung) hat dieser die beiden Absätze ersatzlos gestrichen und den § 4 entsprechend angepasst.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 ist der Vorstand der MLP AG ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag in Höhe von EUR 1.700.000 zu begeben (bedingtes Kapital).

7.1.1.1 Eigene Anteile

Der Vorstand der MLP AG hat am 11. November 2005 nach Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag beschlossen, eigene Aktien bis zu zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals von 108.640.686 Aktien zu erwerben.

Die Ermächtigung zum Rückkauf eigener Anteile erfolgte durch die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 und gilt bis 20. Dezember 2006. Innerhalb dieses Zeitraums können bis zu insgesamt zehn Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erworben werden. Das Rückkaufprogramm hat einen erwarteten Umfang von maximal EUR 180 Mio.

Der von der MLP AG gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf im Falle des Erwerbs über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Aktie der MLP AG im XETRA-Handel bzw. in einem das XETRA-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als zehn Prozent überschreiten und um nicht mehr als zehn Prozent unterschreiten. Beim öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Aktie der MLP AG im XETRA-Handel bzw. in einem das XETRA-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als zehn Prozent überschreiten und nicht mehr als zehn Prozent unterschreiten.

Das Rückkaufprogramm wird im Einklang mit den zu Art. 8 der Richtlinie 2003/6/EG erlassenen Durchführungsbestimmungen (Verordnung EG 2273/2003) abgewickelt. Eine Investmentbank wurde beauftragt, den Beschluss in Form eines systematischen Rückkaufprogramms über die Börse durchzuführen. Diese Investmentbank trifft die Entscheidung über den Zeitpunkt der einzelnen Rückkäufe auf Basis eines systematischen Rückkaufmodells, unabhängig und unbeeinflusst von MLP.

In der Zeit vom 1. Dezember 2005 bis zum 31. Dezember 2005 wurden insgesamt 614.509 Aktien zu einem Wert von insgesamt EUR 10.505.048 ausschließlich durch die MLP AG erworben. Dies entspricht 0,57 Prozent des Grundkapitals. Der auf die erworbenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals entspricht EUR 614.509.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen – voll eingezahlten – Aktien:

Alle Angaben in TEUR	2005 Stückzahl	2004 Stückzahl
Stand 1. Januar	108.640.686	108.640.686
Eigene Anteile	-614.509	-
Stand 31. Dezember	108.026.177	108.640.686

7.1.1.2 Ergebnisverwendungsvorschlag

Aufgrund der erfreulichen Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG der Hauptversammlung 2006 vor, die Dividende von EUR 0,22 je Aktie für das Geschäftsjahr 2004 auf EUR 0,30 je Aktie für das Geschäftsjahr 2005 zu erhöhen.

Um unsere Aktionäre angemessen am Verkauf der MLP-Versicherungsgesellschaften zu beteiligen, schlugen Vorstand und Aufsichtsrat für 2005 zusätzlich eine Sonderdividende in Höhe von EUR 0,30 je Aktie vor. Darüber hinaus werden die liquiden Mittel aus dem Verkauf der MLP-Versicherungsgesellschaften unter anderem für ein Aktienrückkaufprogramm eingesetzt. Dieses hat am 1. Dezember 2005 begonnen und wird spätestens am 20. Dezember 2006 abgeschlossen sein. Insgesamt können bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zurückgekauft werden. Das Rückkaufprogramm hat einen erwarteten Umfang von maximal EUR 180 Mio. Bis zum 31. Januar 2005 haben wir 614.509 eigene Aktien zu einer Gesamtsumme von EUR 10.505.048 erworben.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung über eigene Aktien verfügt, werden die auf diese Aktien entfallenden Beträge auf neue Rechnung vorgetragen.

7.1.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen aktienbasierte Vergütungen mit Eigenkapitalausgleich gemäß IFRS 2. Weiterhin beinhaltet sie Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Bei der Zuführung im Berichtsjahr handelt es sich um die aktienbasierte Vergütung sowie um den Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und dem rechnerischen Ausgabebetrag der vierten Tranche Wandelschuldverschreibung. Die Kapitalrücklage unterliegt im Einzelabschluss einem Ausschüttungsverbot gemäß § 150 Abs. 4 AktG.

7.1.3 Available-for-Sale-Rücklage

Ausgewiesen werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen unter Berücksichtigung von latenten Steuern. Der Vorjahresausweis beinhaltet zudem die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung.

Die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen (Währungsumrechnung, Kapitalmaßnahmen, Sonstige) in 2005 und 2004 ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

7.2 Aktienbasierte Vergütungen

Der Konzern hat IFRS 2 rückwirkend angewandt und nutzt die Übergangsvorschriften von IFRS 2 in Bezug auf die aktienbasierten Vergütungspläne. Infolgedessen wendet der Konzern IFRS 2 nur auf die nach dem 7. November 2002 gewährten aktienbasierten Rechte an, die bis einschließlich 1. Januar 2005 noch nicht ausübbar waren.

7.2.1 Wandelschuldverschreibungen

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 ist der Vorstand der MLP AG ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag in Höhe von TEUR 1.700 zu begeben.

Die Gesellschaft hat zum 19. August 2002 im Rahmen des MLP-Incentive-Programms 2002 für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer der MLP AG sowie als selbstständige Handelsvertreter tätige MLP-Berater und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen unverzinsliche Inhaber-Wandelschuldverschreibungen begeben, die das Recht zum Bezug von Aktien der MLP AG verkörpern.

Die Wandelschuldverschreibungen sind in jeweils untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1 aufgeteilt und haben eine Laufzeit von jeweils sechs Jahren (davon drei Jahre Wartezeitraum). Der Ausübungszeitraum der ersten Tranche beginnt am 20. August 2005 und endet am 19. August 2008, der Ausübungszeitraum der zweiten Tranche beginnt am 5. August 2006 und endet am 4. August 2009. Der Ausübungszeitraum der dritten Tranche beginnt am 17. August 2007 und endet am 16. August 2010. Der Ausübungszeitraum der vierten Tranche beginnt am 16. August 2008 und endet am 15. August 2011. Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, wenn zu irgendeinem Zeitpunkt während der Wartezeit der Schlusskurs der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel (bzw. einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main) 130 Prozent des Basispreises übersteigt (Ausübungshürde). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel während der letzten fünf Handelstage, die der jeweiligen Beschlussfassung des Vorstands der MLP AG über die Ausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an die Berechtigten vorausgehen.

Nachdem die Ausübungshürde (EUR 39,28) für die Zuteilung der Wandelschuldverschreibungen bis zum 19. August 2005 nicht erreicht worden ist, können die Wandelschuldverschreibungen der ersten Tranche (Geschäftsjahr 2002) nicht mehr gewandelt werden. Die Wandelschuldverschreibungen der ersten Tranche wurden im Geschäftsjahr 2005 zurückgezahlt.

Bei Ausübung wird jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 in eine neue nennwertlose Stammstückaktie umgetauscht.

Während des Zeichnungszeitraums für das Incentive-Programm 2002 wurden Teilschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 115 gezeichnet, für den Zeichnungszeitraum 2003 erfolgte die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 281. Für den Zeichnungszeitraum 2004 betrug die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen TEUR 677, für den Zeichnungsraum 2005 erfolgte die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 578. Von den gezeichneten Wandelschuldverschreibungen standen zum Bilanzstichtag TEUR 1.494 (Vorjahr: TEUR 1.042) aus; Wandelschuldverschreibungen von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 24) wurden in 2005 zurückgezahlt.

Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung der Black-Scholes-Formel und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Optionen gewährt wurden, geschätzt. Der Fremdkapitalanteil wird mit dem Barwert der Verpflichtung erfasst. Die erhaltenen Leistungen werden über den erwarteten Erdienungszeitraum erfasst. Die Schuld wird bis zu ihrer Erfüllung an jedem Bilanzstichtag neu bewertet, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand beträgt TEUR 1.931 (Vorjahr: TEUR 1.102) und wird im Personalaufwand sowie im betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Weiterhin resultiert aus diesem Vorgang eine Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 1.931 (Vorjahr: TEUR 1.441).

Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts wurden folgende Parameter zu Grunde gelegt:

	2005	2004
Dividendenrendite (%)	2,37	2,34
Erwartete Volatilität (%)	31,49	47,75
Historische Volatilität (%)	31,49	47,75
Risikoloser Zinssatz (%)	2,86	3,56
Antizipierte Laufzeit der Option (Jahre)	5,63	4,63

Die erwartete Volatilität basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität auch hier von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Der Buchwert der Schuld aus den Optionen mit Barausgleich beträgt zum 31. Dezember 2005 TEUR 1.103 (Vorjahr: TEUR 753). Zum 31. Dezember 2005 waren keine Optionen mit Barausgleich ausübbar.

	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche
Ausübungszeitraum				
Beginn	20.8.2005	5.8.2006	17.8.2007	16.8.2008
Ende	19.8.2008	4.8.2009	16.8.2010	15.8.2011
Nennbetrag in EUR	1	1	1	1
Wandlungspreise in EUR	29,22	6,02	11,40	12,01
Gezeichnete				
Wandelschuldverschreibungen in EUR	115.300	281.040	677.042	577.806
davon zurückgezahlt in EUR	115.300	24.446	16.265	945
Wandelschuldverschreibungen zum 31. Dezember 2005 in EUR	–	256.594	660.777	576.861

7.2.2 Long Term Incentive-Programm

In 2005 wurde erstmals ein so genanntes Long Term Incentive-Programm (LTI) aufgelegt, an dem neben den Vorständen unter anderem auch ausgewählte Führungskräfte des MLP-Konzerns beteiligt werden sollen. Hierbei handelt es sich um einen kennzahlenbasierten Unternehmens-Performance-Plan, der sowohl das mehrjährige Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) als auch die Aktienkurssteigerung berücksichtigt. Im November 2005 hat der Vorstandsvorsitzende im Rahmen des Long Term Incentive-Programms 27.567 Performance Shares (virtuelle Aktien) erhalten. Die übrigen Konzernvorstände erhielten jeweils 20.675 Performance Shares. Die Cash-Ausschüttung dieser virtuellen Aktien erfolgt nur, wenn das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Jahre 2005 bis 2007 eine vom Aufsichtsrat jeweils zuvor festgelegte Größe erreicht. Die Feststellung über eine eventuelle Ausschüttung erfolgt im Frühjahr 2008 durch den Aufsichtsrat. Am 12. Dezember 2005 wurde für das Geschäftsjahr 2006 eine weitere Tranche genehmigt.

Ein Eigenkapitalausgleich ist nicht vorgesehen.

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst unter Anwendung der Black-Scholes-Formel mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung unter Berücksichtigung der Vertragsbedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, bewertet. Dieser beizulegende Zeitwert wird bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit aufwandswirksam verbucht, wobei eine entsprechende Schuld erfasst wird. Die Schuld wird an jedem Bilanzstichtag bis einschließlich zum Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden dabei ergebniswirksam erfasst.

Der Berechnung lagen zum 31. Dezember 2005 folgende Parameter zu Grunde:

	2005
Dividendenrendite (%)	2,99
Erwartete Volatilität (%)	30,61
Historische Volatilität (%)	30,61
Risikoloser Zinssatz (%)	2,86
Antizipierte Laufzeit der Option (Jahre)	2,42

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für während des Geschäftsjahrs 2005 erhaltene Arbeitsleistungen beträgt TEUR 91. Zum 31. Dezember 2005 wurde für das Long Term Incentive-Programm eine Rückstellung in Höhe von TEUR 91 ausgewiesen.

[18] 7.3 Andere Rückstellungen

Die Position »Andere Rückstellungen« teilt sich auf in:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Pensionsrückstellungen	13.040	11.960
Sonstige Steuerrückstellungen	763	763
Sonstige Rückstellungen	18.856	160.677
Gesamt	32.659	173.400

Rückstellungen in Höhe von TEUR 15.023 (Vorjahr: TEUR 122.530) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

7.3.1 Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden im Anhang unter Punkt 8 erläutert.

7.3.2 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR	1.1.2005	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Änderung Konsolidierungskreis	31.12.2005
Prozessrisiken	1.145	317	195	469	-106	996
Vermögensschäden	336	250	-	78	-	164
Einstandspflichten	122.595	120.376	8.962	6.743	-	-
Übrige	36.601	26.038	1.857	9.574	-584	17.696
Gesamt	160.677	146.981	11.014	16.864	-690	18.856

In den sonstigen Rückstellungen ist die Rückstellung für Einstandspflichten aus Factoring Geschäften der MLP Finanzdienstleistungen AG in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 122.595) enthalten. Der Rückgang ist auf das vollständige Ablösen der Factoring-Verträge aus den Jahren 1998 bis 2001 und den damit verbundenen Verbrauch der in 2002 gebildeten Rückstellung für Einstandspflichten aus diesen Factoring-Geschäften zurückzuführen. Die Zuführung zur Rückstellung für Einstandspflichten betraf die Aufzinsung bis zur Ablösung der Factoring-Verträge.

Die Rückstellungen für Prozessrisiken und Vermögensschäden sowie die übrigen Rückstellungen sind kurzfristig.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Bonusprogramme für selbstständige Handelsvertreter, Stornorückstellungen, Mieten und übrige Risiken. Die Inanspruchnahme wird überwiegend im kommenden Geschäftsjahr erwartet.

[19] 7.4 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Diese Verbindlichkeiten unterteilen sich wie in folgender Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.292	19.272
davon täglich fällig	989	548
davon befristet	19.303	18.724
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.087	2.090
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	5.087	2.090
Andere Verbindlichkeiten	473.903	334.046
davon täglich fällig	472.868	332.359
davon befristet	1.035	1.687
Gesamt	499.282	355.408

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft von TEUR 355.408 auf TEUR 499.282 resultierten im Wesentlichen aus der Erhöhung der Kundeneinlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen im Wesentlichen Einlagen der Kunden auf Kontokorrentkonten und Kreditkarten.

Der Bestand an Festzinsverbindlichkeiten wird mit durchschnittlich 5,0 Prozent verzinst.

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 479.335 (Vorjahr: TEUR 336.029).

[20] 7.5 Andere Verbindlichkeiten

Hierzu zählen die in der folgenden Tabelle aufgeführten Verbindlichkeiten:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	davon Restlaufzeit unter einem Jahr	31.12.2004	davon Restlaufzeit unter einem Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	86.194	72.768	95.313	89.568
Erhaltene Anzahlungen	28.157	28.157	128	128
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.753	17.753	53.302	53.302
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	1.922	1.922	–	–
Negative Marktwerte aus Derivaten	7.458	–	8.202	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.986	290	27.272	23.292
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	–	–	4.947	4.947
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und sozialen Abgaben	1.122	1.122	3.185	3.185
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	1.099	1.099	1.498	1.498
Wandelschuldverschreibungen	1.103	205	753	81
Sonstige Verbindlichkeiten	30.844	28.007	20.150	13.073
Gesamt	179.638	151.323	214.750	189.074

Die Verbindlichkeiten gegenüber selbstständigen Handelsvertretern stellen zum Bilanzstichtag offene Provisionsansprüche dar.

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich um die Abgrenzung vorschüssig vereinnehmter Folgeprovisionen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen der MLP Lebensversicherung AG (heute: Heidelberger Lebensversicherung AG). Während der Konzernzugehörigkeit der MLP Lebensversicherung AG wies diese in gleicher Höhe geleistete Anzahlungen aus diesen Verträgen aus, die mit den erhaltenen Anzahlungen im Konzern verrechnet wurden.

Im Geschäftsjahr 2004 beinhaltet der Posten »Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen« Verbindlichkeiten aus dem Konsortialgeschäft der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG sowie sonstige Kreditorenverbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsbetrieb gegenüber Dritten zum Bilanzstichtag.

Der Posten »Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten« beinhaltet ein Baudarlehen in Höhe von TEUR 3.696, das zur Finanzierung der Gebäude in Wiesloch dient. Ein weiteres Darlehen (Valuta 31.12.2004: TEUR 23.000), das im Zusammenhang mit der Finanzierung des Objekts Wiesloch stand, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig getilgt.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 7) täglich fällig.

Die im Vorjahr gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesenen Verbindlichkeiten betrafen verzinslich angesammelte Überschussanteile, Beitragsdepots und von Versicherungsnehmern geleistete Beitragsvorauszahlungen aus der Lebensversicherung in Höhe von TEUR 1.512. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus der Lebensversicherung enthielten noch nicht ausgezahlte Rückkaufswerte von gekündigten fondsgebundenen Versicherungen in Höhe von TEUR 400 und noch nicht ausbezahlte Versicherungsleistungen für abgelaufene fondsgebundene Versicherungsverträge in Höhe von TEUR 115. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus der Sachversicherung resultieren aus Beitragsvorauszahlungen in Höhe von TEUR 2.198 sowie aus abgerechneten, noch nicht ausbezahlten Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 722.

Der Posten »Sonstige Verbindlichkeiten« umfasst im Wesentlichen Provisionseinbehalte für den Stornoausfall gegen Handelsvertreter (MLP-Berater) in Höhe von TEUR 9.837 (Vorjahr: TEUR 8.692).

8. Pensionen

Der MLP-Konzern hat leistungsorientierte und beitragsorientierte Pensionspläne.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Vorsorgeleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Der Aufwand für Altersversorgung und für Unterstützung aus leistungsorientierten Plänen setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Laufender Dienstzeitaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter	1.010	928
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	711	12
Erfasste versicherungsmathematische Verluste	118	–
Zinsaufwand	643	612
Beiträge für Direktversicherungen und sonstige Aufwendungen für Altersversorgung	412	318
Gesamt	2.894	1.870

Der Aufwand im Geschäftsjahr 2005 für Altersversorgung für Vorstände und leitende Mitarbeiter in Höhe von TEUR 1.010 (Vorjahr: TEUR 928) war in der Gewinn- und Verlustrechnung im »Personalaufwand« (Anhang 6) enthalten. Der Aufwand für Altersversorgung für Geschäftsstellenleiter in Höhe von TEUR 553 (Vorjahr: TEUR 263) wurde unter den »Betrieblichen Aufwendungen« (Anhang 8) ausgewiesen.

Im Rahmen von beitragsorientierten Plänen wurden als Aufwand TEUR 4.741 (Vorjahr: TEUR 4.300) erfasst.

Im MLP-Konzern sind den Vorständen und leitenden Mitarbeitern der MLP AG, der MLP Finanzdienstleistungen AG, der MLP BAV GmbH und der MLP Bank AG sowie selbstständigen Handelsvertretern einzelvertragliche, unmittelbare Versorgungszusagen in Form von leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen erteilt worden, die den Begünstigten die folgenden Versorgungsleistungen gewähren:

- Altersrente nach Vollendung des 60. bzw. 62. Lebensjahres,
- Invalidenrente bzw. einmaliges Invalidenkapital (Geschäftsstellenleiter),
- Witwenrente in Höhe von 60 Prozent sowie
- Waisenrente in Höhe von zehn Prozent der Mannesrente und
- einmaliges Todesfallkapital vor Fälligkeit der Altersrente (Geschäftsstellenleiter).

Die Versorgungsanwartschaft beträgt bei Vorständen und leitenden Mitarbeitern 60 Prozent des zuletzt bezogenen Monatsgehalts. In einem Fall wird bereits eine laufende Versorgungsleistung gezahlt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgte gemäß IAS 19. Die dem Gutachten zu Grunde gelegte Bewertungsmethode ist die Projected Unit Credit Method unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionspläne:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Barwert dotierter Verpflichtungen	18.761	14.370
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-5.721	-2.410
Pensionsrückstellung laut Bilanz	13.040	11.960

Die Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt unter Anwendung des Korridorverfahrens.

Die in der Bilanz erfasste Pensionsrückstellung hat sich wie folgt verändert:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Stand zum 1. Januar	11.960	10.393
Rechnungsmäßige Zinsen	643	612
Dienstzeitaufwand	1.543	1.191
Umklassifizierung Geschäftsstellenleiter	-263	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	711	12
Erfasste versicherungsmathematische Verluste	118	-
Änderung Konsolidierungskreis	-1.416	-
Pensionszahlungen	-256	-248
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	13.040	11.960

Das Planvermögen aus dem Anspruch für Geschäftsstellenleiter in Höhe von TEUR 720 wurde vollständig mit dem Anspruch aus der Rückdeckung verrechnet.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende wesentliche Annahmen zu Grunde:

	2005	2004
Rechnungszins	4,25 %	5,00 %
Erwartete jährliche Gehaltsentwicklung	2,60 %	2,60 %
Erwartete jährliche Rentenanpassung	1,60 %	1,60 %
Rechnerische Fluktuation	0,00 %	0,00 %
Rechnerisches Pensionierungsalter	60 bzw. 62	60 bzw. 65

[21] 9. Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern

Die Ertragsteuern sind folgenden Geschäftsbereichen zuzuordnen:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Dem fortzuführenden Geschäftsbereich zuzurechnende Ertragsteuern	28.265	34.654
Dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzurechnende Ertragsteuern	33.671	1.615
Gesamt	61.936	36.269

Die Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11.685	36.101
Latente Steuern	39.950	-1.447
Gesamt	28.265	34.654

Im Geschäftsjahr 2005 hat die MLP Finanzdienstleistungen AG sämtliche Factoring-Verträge endgültig abgelöst. Hierdurch ergibt sich für den MLP-Konzern ein Erstattungsanspruch an bereits gezahlten Ertragsteuern, die im Zusammenhang mit den Factoring-Verträgen angefallen sind. Dementsprechend waren auf diesen Sachverhalt gebildete aktive latente Steuern im Geschäftsjahr 2005 aufzulösen. Der Erstattungsanspruch an tatsächlichen Steuern wird unter der Position »Steuererstattungsansprüche« ausgewiesen.

In den laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 76 (Vorjahr Erträge: TEUR 25) enthalten, die Vorperioden betreffen.

Im Steueraufwand sind laufende Steuern in Höhe von TEUR 433 (Vorjahr: TEUR 154) sowie latente Steuern in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 17) enthalten, die auf die ausländischen Gesellschaften entfallen.

Die Berechnung der tatsächlichen und latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 25,0 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie dem jeweils maßgebenden Gewerbesteuersatz berechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) beläuft sich für den fortzuführenden Geschäftsbereich auf 41,2 Prozent (Vorjahr: 44,6 Prozent). Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 38,5 Prozent (Vorjahr: 38,5 Prozent).

Der kombinierte Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer mit 25,0 Prozent, dem Solidaritätszuschlag mit 5,5 Prozent sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 12,12 Prozent.

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	68.685	77.625
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	192.942	8.952
	261.627	86.577
Konzernertragsteuersatz	38,50 %	38,50 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	100.726	33.332
Steuerfreie Einnahmen	-41.244	-213
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.124	800
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	-723	-220
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	326	732
Periodenfremde Ertragsteuern	942	-61
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-96	1.146
Konsolidierungsvorgänge	-	-91
Sonstige	881	844
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	61.936	36.269

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen mit TEUR 28.265 (Vorjahr: TEUR 34.654) den fortzuführenden Geschäftsbereich sowie mit TEUR 33.671 (Vorjahr: TEUR 1.615) den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Die steuerfreien Einnahmen ergeben sich zum größten Teil aus der Veräußerung der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG.

Im Konzern ist ein Körperschaftsteuerguthaben von TEUR 6.846 (Vorjahr: TEUR 7.822) vorhanden, das nach der Übergangsregelung vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren gemäß den Vorgaben des Steuersenkungsgesetzes bei Ausschüttungen an Dritte zu Körperschaftsteuerminderungen führt.

9.1 Latente Steuern

Die latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	Aktive latente Steuer		Passive latente Steuer	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
Immaterielle Vermögenswerte	44	0*	1.352	2.962
Sachanlagen	21	17	1.653	3.080
Finanzanlagen	187	229	519	924
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	–	–	1.147	–
Aktiviert Abschlusskosten	–	50.507	–	185.274
Steuerliche Verlustvorträge	607	5.064	–	–
Übrige Aktiva	173	15.744	4.444	2.497
Versicherungstechnische Rückstellungen	–	128.767	–	63
Andere Rückstellungen	5.644	41.231	–	293
Andere Verbindlichkeiten	2.856	3.613	114	192
Übrige Passiva	–	0*	–	43
Bruttowert	9.532	245.172	9.229	195.328
Saldierung latente Steuerabgrenzungsposten	–7.964	–193.710	–7.964	–193.710
Gesamt	1.568	51.462	1.265	1.618

* unter TEUR 1

Die Abnahme der aktiven latenten Steuern im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der endgültigen Ablösung der Factoring-Verträge.

Zum 31. Dezember 2005 bestanden bei den inländischen Gesellschaften körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 18.226) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 18.444). Die ausländischen Niederlassungen und Konzerngesellschaften weisen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 31.580 (Vorjahr: TEUR 24.803) auf.

Bei den ausländischen Einheiten wurde auf eine Bilanzierung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 29.559 (Vorjahr: TEUR 23.882) und steuermindernde temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1) verzichtet.

Zum 31. Dezember 2005 sind latente Ertragsteueransprüche in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 1.198) und latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 1.093) direkt mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

9.2 Steuererstattungsansprüche

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr	31.12.2004	davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr
Steuererstattungsansprüche	19.184	–	1.785	–
Gesamt	19.184	–	1.785	–

Die Steuererstattungsansprüche betreffen mit TEUR 12.232 (Vorjahr: TEUR 1.627) Körperschaftsteuer und mit TEUR 6.952 (Vorjahr: TEUR 158) Gewerbesteuer. Der wesentliche Anteil in Höhe von TEUR 16.856 (Vorjahr: TEUR 1.342) betrifft die MLP AG und resultiert Größtenteils aus der endgültigen Ablösung der Factoring-Verträge.

9.3 Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten setzen sich aus Rückstellungen für Ertragsteuern in Höhe von TEUR 13.968 (Vorjahr: TEUR 19.113) und aus Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 43) zusammen.

Die Rückstellungen für Ertragsteuern haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR	1.1.2005	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Änderung Konsolidie- rungskreis	31.12.2005
Körperschaftsteuer	8.517	1.914	–	455	–216	6.842
Gewerbesteuer	10.596	3.217	10	–	–243	7.126
Gesamt	19.113	5.131	10	455	–459	13.968

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet. Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

10. Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente umfassen originäre sowie derivative Finanzinstrumente.

Originäre Finanzinstrumente stellen auf der Aktivseite der Bilanz im Wesentlichen die Finanzanlagen, die Forderungen, die Zahlungsmittel sowie Teile der sonstigen Vermögenswerte dar.

Auf der Passivseite sind die Wandelschuldverschreibungen und alle Verbindlichkeiten als originäre Finanzinstrumente anzusehen.

10.1 Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei sachverständigen vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit gehandelt werden kann.

Sofern Börsenkurse verfügbar waren, wurden diese zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Lagen keine Börsenkurse vor, wurde der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows mit Marktzinsen oder mit Hilfe anderer geeigneter Bewertungsmodelle ermittelt.

Diese Methoden unterliegen einem erheblichen Einfluss durch die zu Grunde gelegten Annahmen, insbesondere den verwendeten Diskontierungssatz und die Schätzung des zukünftigen Cashflows.

Mit Ausnahme der Forderungen und der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft entsprechen die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente deren Bilanzwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005		31.12.2004	
	Bilanzwert	Marktwert	Bilanzwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen aus dem Bankgeschäft	511.023	522.031	371.641	377.845
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	499.282	500.919	355.408	356.049

10.2 Derivative Geschäfte

Zur Absicherung der Finanzierung einzelner Bauabschnitte des in 2004 abgeschlossenen Neubauvorhabens in Wiesloch wurden in 1999 zwei Zinsswaps (Payer Swaps) abgeschlossen. Aufgrund der vollständigen Rückzahlung eines Darlehens aus der Neubaufinanzierung im abgelaufenen Geschäftsjahr entfiel ein Sicherungszusammenhang. Zur Eliminierung des entstandenen Zinsrisikos wurden zwei betrags- und fristenkongruente Gegen-swaps abgeschlossen.

Die Zinsswaps der MLP AG haben zum 31. Dezember 2005 folgende Eckdaten:

	1. Vertrag	2. Vertrag
Abschlussdatum	12.8.1999	12.8.1999
Laufzeitbeginn	15.1.2001	16.7.2001
Enddatum	17.1.2011	17.1.2011
Nominalbetrag (EUR)	30.000.000,00	20.000.000,00
Festzinsszahler	MLP AG	MLP AG
Festzins	5,9 %	6,0 %
Variabler Satz	EURIBOR – 6 Monate	EURIBOR – 6 Monate
Abrechnung	halbjährlich	halbjährlich

	3. Vertrag	4. Vertrag
Abschlussdatum	18.1.2005	18.1.2005
Laufzeitbeginn	20.1.2005	20.1.2005
Enddatum	17.1.2011	15.1.2011
Nominalbetrag (EUR)	20.000.000,00	30.000.000,00
Variabler Zinsszahler	MLP AG	MLP AG
Festzins	3,1 %	3,1%
Variabler Satz	EURIBOR – 6 Monate	EURIBOR – 6 Monate
Abrechnung	halbjährlich	halbjährlich

Der anteilige beizulegende Zeitwert der Zinsswaps beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR –7.230 (Vorjahr: TEUR –8.154). Der beizulegende Zeitwert resultiert aus einem positiven Marktwert von TEUR 60 (siehe Anhang 15 »Sonstige Vermögenswerte«) sowie aus negativen Marktwerten von TEUR 7.290 (siehe Anhang 20 »Negative Marktwerte«).

Des Weiteren wurden bei der MLP Bank AG in 2004 ebenfalls zwei Zinsswaps (Payer Swaps) mit einem Gesamtvolumen von TEUR 2.500 abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2005 resultiert daraus ein negativer Marktwert von TEUR 168 (Vorjahr: TEUR 48).

[22] 11. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im MLP-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Zahlungsströme der Investitionstätigkeit umfassen neben den Veränderungen des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2005 vor allem die Nettokaufpreisvereinnahmungen und Abgänge an Finanzmitteln aus der Veräußerung der Versicherungsgesellschaften. Weiterhin enthalten sind Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile aus dem im Dezember 2005 gestarteten Aktienrückkaufprogramm. Die Finanzierungstätigkeit bildet die zahlungswirksamen Eigenkapitalveränderungen und Kreditaufnahmen/-rückzahlungen ab. Alle übrigen Zahlungsströme der umsatzwirksamen Haupttätigkeiten werden der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

In der Kapitalflussrechnung enthalten sind auch die Zahlungsmittelzuflüsse bzw. -abflüsse der beiden veräußerten Versicherungsgesellschaften bis zu deren Abgang aus dem Konsolidierungskreis (Anhang 24). Diese werden gesondert als »Davon-Vermerk« in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die im Finanzmittelbestand enthaltenen »Zahlungsmittel« wurden um Beträge in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 16) gekürzt, die für zweckgebundene Förderungsprojekte vorgesehen sind oder sonstigen Verfügungsbeschränkungen unterliegen.

Die neben dem Bilanzposten »Zahlungsmittel« in den Finanzmittelbestand einbezogenen Bestandteile lassen sich wie folgt auf die betreffenden Bilanzposten überleiten:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Finanzanlagen		
Ausweis im Finanzmittelfonds (sonstige Kapitalanlagen < 3 Monate)	200.000	43.600
Beteiligungen	1.373	1.383
Wertpapiere	35.184	159.629
Ausleihungen	184	12
Finanzanlagen laut Bilanz	236.741	204.624

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Andere Verbindlichkeiten		
Ausweis im Finanzmittelfonds (täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	6	7
Nicht täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.980	27.265
Sonstige Verbindlichkeiten	175.652	187.478
Andere Verbindlichkeiten laut Bilanz	179.638	214.750

Die Forderungen der MLP Bank AG an andere Kreditinstitute wurden nicht in den Finanzmittelfonds einbezogen, da diese der laufenden Geschäftstätigkeit der MLP Bank AG zuzurechnen sind.

[23] 12. Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung

Die Segmentierung des MLP-Konzerns erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur des MLP-Konzerns nach Geschäftsfeldern (primäres Segment).

Die Geschäftssegmente setzen sich aus einzelnen Gesellschaften des MLP-Konzerns zusammen. Die berichtspflichtigen Segmente stellen strategische Konzerngeschäftsfelder dar, die sich in ihren Diensten und Produkten sowie dem regulatorischen Umfeld unterscheiden.

Die Ableitung der berichtspflichtigen strategischen Geschäftsfelder basiert auf dem Kriterium des Verhältnisses von Erfolgchancen und -risiken auf den Märkten, auf denen der MLP-Konzern tätig ist.

Der MLP-Konzern gliedert sich gegenwärtig in folgende Geschäftsfelder:

- Beratung und Vertrieb
- Bank
- Interne Dienstleistungen und Verwaltung

Gegenstand des Segments *Beratung und Vertrieb* ist die Beratung von Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden insbesondere hinsichtlich Versicherungen, Vermögensanlagen, betrieblicher Altersversorgung und Finanzierungen sowie die Vermittlung von Verträgen über diese Finanzdienstleistungen. Mit 2.564 Beratern und einem umfassenden Dienstleistungsangebot werden derzeit zirka 659.000 Kunden in den genannten Bereichen betreut. Um den Kunden innovative und auf den persönlichen Bedarf zugeschnittene Finanzkonzepte anbieten zu können, werden am Markt verfügbare Produkte von Drittanbietern und der MLP Bank AG eingesetzt. Außerhalb des Kernmarktes Deutschland werden die Dienstleistungen im Ausland in Großbritannien, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und Spanien angeboten.

Das Segment hat sich im Geschäftsjahr 2005 durch die Gründung der MLP Vermögensberatung AG (vormals Betriebsstätte) um eine Gesellschaft erweitert.

Das Segment wird gebildet durch die MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg, die MLP Private Finance plc., London, Großbritannien, die MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A., Madrid, Spanien, die MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz, die BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH, Bremen, die BERAG Versicherungs-Makler GmbH, Bremen, die MLP BAV GmbH, Heidelberg, sowie die MLP Vermögensberatung AG, Wien, Österreich.

Zu den Geschäftsfeldern des Segments *Bank* zählen die Finanzportfolioverwaltung, das Treuhandkreditgeschäft, das Kredit- und Kreditkartengeschäft, die Beratung bei Anlageentscheidungen in Investmentfondsanteile sowie die Konzeption und organisatorische Umsetzung neuer Finanzprodukte für den MLP-Konzern. Das Segment wird nur durch die MLP Bank AG gebildet.

Das Segment *Interne Dienstleistungen und Verwaltung* wird durch die MLP AG sowie die MLP Login GmbH gebildet. Sämtliche internen Dienstleistungen und Aktivitäten des MLP-Konzerns werden somit in einem eigenen Segment zusammengefasst.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Segments *Lebensversicherung* umfasste verschiedene Arten von Lebensversicherungsverträgen, steuerlich geförderten Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (AVmG), Kapitalisierungsgeschäfte sowie die Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Das Segment Lebensversicherung setzte sich ausschließlich aus der MLP Lebensversicherung AG zusammen. Die MLP Lebensversicherung AG wurde im dritten Quartal 2005 verkauft und entkonsolidiert. Der Konzern ist in diesem Segment nicht mehr tätig.

Die Geschäftstätigkeit des Segments *Sachversicherung* erstreckte sich auf die Konzeption und den Betrieb von Schaden- und Unfallversicherungen. Das Segment wurde gebildet durch die MLP Versicherung AG. Die MLP Versicherung AG wurde im dritten Quartal 2005 veräußert und entkonsolidiert. Der Konzern ist in diesem Segment nicht mehr tätig.

Den dargestellten Angaben für die einzelnen Segmente liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde, nach denen auch die konsolidierten Werte des Konzernabschlusses ermittelt wurden.

Die Darstellung der einzelnen strategischen Geschäftsfelder (primäre Segmente) erfolgt nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb des einzelnen Geschäftsfeldes, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Um eine Vergleichbarkeit der in der nach IFRS 5 erstellten Gewinn- und Verlustrechnung herzuleiten, wurden die Segmente Beratung und Vertrieb, Bank und Interne Dienstleistungen zu den fortzuführenden Geschäftsbereichen und die Segmente Lebensversicherung und Sachversicherung zum aufgegebenen Geschäftsbereich zusammengefasst. Die Konsolidierung innerhalb der fortzuführenden bzw. aufgegebenen Geschäftsbereiche wird separat dargestellt.

Intersegmentär erbrachte Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich zu marktüblichen Preisen abgerechnet. Bei Konzernumlagen wird auf die tatsächlich angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Die Gliederung der Segmentberichterstattung erfolgt im Wesentlichen in Anlehnung an die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, um eine höhere Transparenz in Ertragskraft und Erfolgsaussichten zu erreichen. Dabei werden die Posten der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung den verschiedenen operativen Segmenten zugeordnet.

Im Geschäftsjahr beschäftigte der Konzern in den strategischen Geschäftsfeldern folgende durchschnittliche Arbeitnehmerzahl:

	2005	2004
Fortzuführende Geschäftsbereiche		
Beratung und Vertrieb	1.359	1.301
Bank	126	138
Interne Dienstleistungen und Verwaltung	39	39
	1.524	1.478
Aufgegebene Geschäftsbereiche		
Lebensversicherung	134*	186
Sachversicherung	88*	111
	222	297
Gesamt	1.746	1.775

* Im Geschäftsjahr 2005 wurden die MLP Lebensversicherung AG und die MLP Versicherung AG bis zur Veräußerung berücksichtigt.

Alle Segmente entfalten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Wesentlichen in Deutschland. Das Segment Beratung und Vertrieb ist darüber hinaus auch in der Schweiz, in Österreich, in den Niederlanden, in Großbritannien und in Spanien in unwesentlichem Umfang tätig.

Da der Konzern seinen Geschäftsbetrieb überwiegend in Deutschland ausübt (Anteil des Auslandsumsatzes im Berichtszeitraum und im Vorjahr jeweils unter drei Prozent) wird auf eine geografische (sekundäre) Gliederung der Segmente verzichtet.

13. Zusätzliche Angaben zum Bankgeschäft

13.1 Restlaufzeitengliederung für das Bankgeschäft

Die Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft nach ihrer Restlaufzeit stellt sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005						Gesamt
	Unbestimmte Laufzeit	Täglich fällig	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Aktiva							
Forderungen an Kunden	174.049	–	6.791	10.872	32.855	48.231	272.798
Forderungen an Kreditinstitute	–	86.470	99.198	50.000	2.557	–	238.225
							511.023
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	472.868	5.440	–	179	503	478.990
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	990	10	27	477	18.788	20.292
							499.282

Alle Angaben in TEUR	31.12.2004						Gesamt
	Unbestimmte Laufzeit	Täglich fällig	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Aktiva							
Forderungen an Kunden	147.204	–	6.100	8.589	27.076	40.169	229.138
Forderungen an Kreditinstitute	–	82.434	60.069	–	–	–	142.503
							371.641
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	332.359	3.085	10	179	503	336.136
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	548	7	20	354	18.343	19.272
							355.408

13.2 Konzentrationen von Vermögenswerten und Schulden

Das Kundenkreditgeschäft der MLP Bank AG konzentriert sich auf Bau- und Praxisfinanzierungen sowie die Gewährung von Lombardkrediten. Die prozentualen Anteile stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in Prozent	2005	2004
Darlehen		
Baufinanzierung	25,85	22,90
Praxisfinanzierungen	37,36	30,90
Lombardkredite	32,19	43,50
Übriges Darlehensgeschäft	4,60	2,70
Gesamt	100,00	100,00

Das übrige Darlehensgeschäft betrifft Forderungen aus Konten und aus dem Kreditkartengeschäft.

13.3 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	17.636	18.341
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	9.725	9.750
Gesamt	27.361	28.091

13.4 Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte für eigene Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

An die Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, wurde ein Wertpapier mit einem Nominalbetrag von TEUR 1.500 (Vorjahr: TEUR 1.500) zur Absicherung des Wiederbeschaffungsrisikos aus Börsengeschäften als Sicherung hinterlegt.

Darüber hinaus hat die MLP Bank AG an die Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main, ein Wertpapier von nominal TEUR 4.000 (Vorjahr: TEUR 4.000) verpfändet, das zur Sicherung von Lombardkrediten dient.

Für Verbindlichkeiten gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von TEUR 16.903 (Vorjahr: TEUR 16.063) waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere in Höhe von nominal TEUR 5.000 (Vorjahr: TEUR 5.000) an diese verpfändet.

13.5 Treuhandgeschäfte im Bankgeschäft

Das Volumen der Treuhandgeschäfte im Bankgeschäft, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kunden	400.349	392.739
Treuhandverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	400.349	392.739

13.6 Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis beträgt TEUR 32.838 (Vorjahr: TEUR 29.054).

[24] 14. Veräußerungsergebnis/Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Zuge der weiteren Fokussierung auf das Kerngeschäft hat der MLP-Konzern seine Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG veräußert. Die MLP Lebensversicherung AG wurde zum 5. September 2005 und die MLP Versicherung AG zum 16. August 2005 entkonsolidiert.

Für die beiden Gesellschaften können wir insgesamt einen Verkaufspreis von TEUR 333.805 erzielen. Davon wurden TEUR 293.805 in 2005 in bar gezahlt, weitere zirka TEUR 40.000 resultieren aus einer nachträglichen Erfolgskomponente in den Jahren 2005 bis 2008.

Der Einfluss aufgebener Geschäftsbereiche auf die Segmentergebnisse ist auf Seite 100 dargestellt.

14.1 Erläuterung zum Veräußerungsergebnis

Das Reinvermögen der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG stellt sich zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung und zum 31. Dezember 2004 wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	31.12.2004
Immaterielle Vermögenswerte	39.362	36.506
Sachanlagen	349	213
Aktivierte Abschlusskosten	392.671	357.600
Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung	1.947.433	1.564.065
Aktive latente Steuerabgrenzung	–	2.912
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	36.562	30.482
Finanzanlagen	209.330	144.430
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	35.080	42.467
Zahlungsmittel	16.384	43.773
Versicherungstechnische Rückstellungen	–512.082	–431.639
Versicherungstechnische Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind	–1.947.433	–1.564.065
Andere Rückstellungen	–11.643	–3.010
Passive latente Steuerabgrenzung	–2.757	–
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	–51.361	–36.594
Andere Verbindlichkeiten	–30.493	–84.704
Minderheiten, negativer Unterschiedsbetrag und Available-for-Sale-Rücklage	–1.318	–
Eigenkapital	120.084	102.436
Veräußerungskosten	31.985	
Ertragsteuern aus der Veräußerung	16.341	
Gewinn aus der Veräußerung	125.395	
Gesamtverkaufserlös	293.805	
Ausgleich durch:		
Barzahlung	293.805	
Bedingte Kaufpreiszahlung	–	
	293.805	
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus der Veräußerung:		
Gegenleistung in bar	293.805	
Veräußerungskosten	–13.633	
Veräußerte Bankguthaben und Kassenbestand	–72.879	
	207.293	

14.2 Gewinn- und Verlustrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereichs

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Ergebnisse der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG für den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt und vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 stellen sich folgendermaßen dar:

Alle Angaben in TEUR	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004
Erträge Versicherungsgeschäft	166.553	221.486
Sonstige Erträge	684	1.337
Gesamtertrag	167.237	222.823
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	43.967	88.052
Aufwendungen Versicherungsgeschäft	-135.986	-257.434
Personalaufwand	-10.299	-15.457
Abschreibungen	-695	-7.253
Übrige Aufwendungen	-13.251	-22.012
Operatives Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	50.973	8.719
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	452	295
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-219	-62
Finanzergebnis	233	233
Operatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	51.206	8.952
Ertragsteuern	-17.330	-1.615
Operatives Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	33.876	7.337
Veräußerungsergebnis	141.736	-
Ertragsteuern	-16.341	-
Veräußerungsergebnis nach Ertragsteuern	125.395	-
Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	159.271	7.337
Ergebnis je Aktie in EUR	1,47	0,07
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,44	0,07

14.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14.3.1 Erträge Versicherungsgeschäft

Die folgende Tabelle zeigt die Erträge aus dem Versicherungsgeschäft:

Alle Angaben in TEUR	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004
Erträge aus Versicherungsbeiträgen	133.192	182.664
Finanzerträge aus Kapitalanlagen	5.885	5.007
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	27.476	33.815
Gesamt	166.553	221.486

Beiträge aus konventionellen Lebensversicherungen mit Überschussbeteiligung wurden analog FAS 120 bei Fälligkeit als Ertrag erfasst.

Von den Beiträgen aus Lebensversicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko trägt (zum Beispiel fondsgebundene Lebensversicherungen), wurden analog FAS 97 nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Beiträge ausgewiesen. Der Erfolgsrechnung belastet wurden nur Versicherungsleistungen, welche die entsprechenden Fondsguthaben der Versicherungsnehmer übertrafen. Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Wertschwankungen der entsprechenden Kapitalanlagen wurden direkt den Versicherungsnehmern gutgeschrieben bzw. belastet und gingen nicht in die konsolidierte Erfolgsrechnung ein.

Beiträge aus Sachversicherungen wurden analog FAS 60 zu Beginn der Vertragslaufzeit verbucht. Sie enthielten den zur Deckung des Versicherungsrisikos notwendigen Anteil sowie alle Kostenzuschläge. Anteile der Beiträge, die auf künftige Geschäftsjahre entfallen, werden vertragsabhängig abgegrenzt. Sie bildeten die in der Bilanz gezeigten Beitragsüberträge. Die Beiträge, die tatsächlich auf das Geschäftsjahr entfielen, wurden als verdiente Beiträge bezeichnet. Sie berechneten sich aus den gebuchten Beiträgen und der Veränderung der Beitragsüberträge. Nach Abzug der verdienten Rückversicherungsbeiträge ergaben sich die verdienten Nettobeiträge für eigene Rechnung.

Die Erträge aus Versicherungsbeiträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004
Gebuchte Bruttobeiträge	171.426	225.016	44.117	42.651
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-15.821	-28.123	-5.650	-9.402
Veränderung der Beitragsüberträge (brutto)	-45.391	-48.564	-14.826	-82
Veränderung der Beitragsüberträge Rückversicherung	-2.424	1.159	1.761	9
Gesamt (netto)	107.790	149.488	25.402	33.176

Die in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Überleitungseffekte resultierten aus der im Konzern vom Segment Lebensversicherung abweichenden Höhe der in den Beitragsüberträgen ausgewiesenen Unearned Revenue Liability.

In den gebuchten Bruttobeiträgen aus dem Lebensversicherungsgeschäft waren TEUR 729 (Vorjahr: TEUR 730) aus in Rückdeckung übernommenem Geschäft enthalten.

Die Finanzerträge aus Kapitalanlagen und die sonstigen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft sind nachfolgend dargestellt:

Alle Angaben in TEUR	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004
Zinserträge und ähnliche Erträge	4.121	3.889
Nicht laufende Erträge aus Kapitalanlagen	1.764	1.118
Erträge aus Konsortialgeschäft	14.446	17.751
Sonstige versicherungstechnische Erträge	13.003	16.036
Sonstige Erträge	27	28
Gesamt	33.361	38.822

14.3.2 Veränderung der aktivierten Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten der Lebens- und Sachversicherung veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Alle Angaben in TEUR	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004
Aktivierung	39.373	107.028	5.233	4.882
Rückversicherungsanteil	4.091	-19.629	-1.039	-1.672
	43.464	87.399	4.194	3.210
Zinszuführung	18.879	25.414	-	-
Rückversicherungsanteil	-5.024	-8.164	-	-
	13.855	17.250	-	-
Abschreibung	-30.087	-45.858	-3.430	-4.868
Rückversicherungsanteil	15.282	29.248	689	1.670
	-14.805	-16.610	-2.741	-3.198
Gesamt	42.514	88.039	1.453	12

Die in der Segmentübersicht der aufgegebenen Geschäftsbereiche bei der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten dargestellten Überleitungseffekte resultieren aus der aus Konzernsicht abweichenden Dotierung dieser Position. Hierbei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass die der Aktivierung zu Grunde liegenden Provisionszahlungsströme für den konzerninternen Versicherungsbestand naturgemäß differieren.

14.3.3 Aufwendungen Versicherungsgeschäft

Die versicherungstechnischen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004
Schadenzahlungen (brutto)	7.285	4.392	14.293	19.865
Veränderung der Schadenrückstellung (brutto)	2.219	4.269	4.127	8.462
Schadenaufwendungen (brutto)	9.504	8.661	18.420	28.327
Rückversicherungsanteile	-6.007	-3.909	-3.799	-8.856
Schadenaufwendungen (netto)	3.497	4.752	14.621	19.471
Veränderung der Deckungsrückstellung (brutto)	7.470	22.133	-	-
Rückversicherungsanteile	-3.942	-3.334	-	-
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto = netto)	6.383	31.182	-	-
Gesamt (netto)	13.408	54.733	14.621	19.471

Die Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, TEUR 6.409 (Vorjahr: TEUR 32.805), unterteilte sich in den vertraglichen Teil mit TEUR 1.681 (Vorjahr: TEUR 1.133) und den latenten Teil mit TEUR 4.728 (Vorjahr: TEUR 31.672). Die erfolgswirksamen Veränderungen der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen TEUR 6.383 (Vorjahr: TEUR 31.182).

Die übrigen Aufwendungen Versicherungsgeschäft untergliederten sich, wie in der Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in TEUR	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	21.434	27.095
Aufwendungen für Kapitalanlagen	60	90
Sonstige Aufwendungen	39.548	58.426
	61.042	85.611
Provisionsaufwendungen	49.128	128.285
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen	-2.213	-30.666
Gesamt	107.957	183.230

Die in der Segmentübersicht aufgeführten Überleitungseffekte betreffen den Provisionsaufwand des Segments Lebensversicherung. Es handelt sich hierbei um die Veränderung der geleisteten Anzahlungen für noch nicht verdiente Provisionsansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Der Unterschied ergibt sich aus den Abweichungen zwischen diesbezüglichen konzerninternen Zahlungen und den Auszahlungen an die selbstständigen Handelsvertreter.

Der deutliche Rückgang der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen resultiert aus der Reduzierung der Rückversicherungsabgabe des Neugeschäfts im Zeichnungsjahr 2005.

In die Zinsaufwendungen flossen mit TEUR 20.392 (Vorjahr: TEUR 24.336) die Depotzinsen aus dem Rückversicherungsgeschäft ein.

Die sonstigen Aufwendungen bestanden überwiegend aus Direktgutschriften an die Versicherungsnehmer.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen aus dem Versicherungsgeschäft setzten sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	Zeitpunkt der Entkonsolidierung	2004
Verluste aus dem Abgang von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	40	88
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen	19	2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1	-
Gesamt	60	90

14.4 Erläuterungen zur Bilanz

14.4.1 Aktivierte Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten zum Entkonsolidierungszeitpunkt in Höhe von TEUR 392.671 (Vorjahr: TEUR 357.600) ergaben sich aus aktivierten Abschlusskosten (brutto) und den Rückversicherungsanteilen. Bei der MLP Lebensversicherung AG entfielen TEUR 510.574 auf die aktivierten Abschlusskosten (brutto) und TEUR 119.376 auf die Rückversicherungsanteile. Bei der MLP Versicherung AG entfielen TEUR 1.826 auf die aktivierten Abschlusskosten (brutto) und TEUR 353 auf die Rückversicherungsanteile. Gesamt (netto) waren daher für die MLP Lebensversicherung AG aktivierte Abschlusskosten von TEUR 391.198 und für die MLP Versicherung AG TEUR 1.473 auszuweisen.

14.4.2 Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung

Zum Entkonsolidierungszeitpunkt wurden unter dieser Position die Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen ausgewiesen. Diese wurden getrennt von den konzerneigenen Finanzanlagen gehalten. Ihnen standen auf der Passivseite die Versicherungstechnischen Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind in gleicher Höhe gegenüber. Die deutliche Steigerung von TEUR 1.564.065 auf TEUR 1.947.433 resultiert neben der beitragsinduzierten Erhöhung aus der positiven Börsenentwicklung im Geschäftsjahr.

Vom Anlagestock entfallen zum Entkonsolidierungszeitpunkt TEUR 1.780.699 (Vorjahr: TEUR 1.432.761) auf Dachfonds, TEUR 166.474 (Vorjahr: TEUR 130.981) auf individuelle Fonds sowie TEUR 260 (Vorjahr: TEUR 323) auf Barmittel.

14.4.3 Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Dieser Posten setzte sich zum Entkonsolidierungszeitpunkt aus Abrechnungsforderungen an Rückversicherer und Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen zusammen. Von den TEUR 36.562 (Vorjahr: TEUR 30.482) entfielen insgesamt TEUR 26.997 auf die MLP Lebensversicherung AG und TEUR 9.565 auf die MLP Versicherung AG. Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen entfiel in Höhe von TEUR 26.629 auf die MLP Lebensversicherung AG und in Höhe von TEUR 9.107 auf die MLP Versicherung AG.

14.4.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen resultierten im Wesentlichen aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren, Investmentfonds und sonstigen Kapitalanlagen.

14.4.5 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen bestanden zum Entkonsolidierungszeitpunkt in Höhe von TEUR 471.815 für die MLP Lebensversicherung AG und in Höhe von TEUR 40.267 für die MLP Versicherung AG. Bei der MLP Lebensversicherung AG setzten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen im Wesentlichen aus Beitragsüberhängen, TEUR 266.040, der Deckungsrückstellung, TEUR 97.236, und der Rückstellung für Bei-

tragsrückerstattung, TEUR 95.942, zusammen. Bei der MLP Versicherung AG bestanden die versicherungstechnischen Rückstellungen mit TEUR 25.298 aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und mit TEUR 14.969 aus unterjährig abzugrenzenden Beitragsüberträgen.

In der Sparte Lebensversicherung waren aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft TEUR 856 (Vorjahr: TEUR 753) in der Deckungsrückstellung und TEUR 707 (Vorjahr: TEUR 744) in der Schadenrückstellung enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug der Anteil der latenten Rückstellung TEUR 85.009 (Vorjahr: TEUR 80.280).

14.4.6 Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind

Die zum Entkonsolidierungszeitpunkt auf der Passivseite ausgewiesene Brutto-Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung entsprach den zum gleichen Zeitpunkt ausgewiesenen Kapitalanlagen des Anlagestocks auf der Aktivseite.

14.4.7 Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Zum Entkonsolidierungszeitpunkt setzte sich der Posten aus den Abrechnungsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 32.294 und Depotverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 19.067 zusammen. Die Abrechnungsverbindlichkeiten betrafen mit TEUR 31.917 die Lebensversicherung und mit TEUR 377 das Sachversicherungsgeschäft. Das Wachstum der Abrechnungsverbindlichkeiten im Segment Lebensversicherung resultiert aus dem Wegfall von Provisionsbeträgen aus der Reduzierung der Rückversicherungsabgabe im Neugeschäft.

14.5 Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie für das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie für das Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Konzernergebnis)	159.271	7.328
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien:		
Zinsen auf Wandelschuldverschreibungen (nach der Verrechnung von Steuern)	1	1
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	159.272	7.329

Alle Angaben in Stück	2005	2004
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	108.589.477	108.640.686
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Wandelschuldverschreibungen	1.494.232	1.041.540
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	110.083.709	109.682.226

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt EUR 1,47 (Vorjahr: EUR 0,07), das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt EUR 1,44 (Vorjahr: EUR 0,07). Die Vorjahreszahlen sind aufgrund der geringen Stückzahl der bisher ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen identisch.

15. Risikomanagementpolitik und Absicherungsstrategien

15.1 Generelle Angabepflichten

Als Finanzdienstleister ist MLP verschiedenen leistungs- und finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Unsere Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch unser konzernweites Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem zeitnah zu identifizieren und zu steuern.

15.2 Leistungswirtschaftliche Risiken

MLP wird wesentlich von den leistungswirtschaftlichen Risiken beeinflusst. Dies betrifft insbesondere Entwicklungen in der Kundengewinnung und -bindung, der Berateranzahl, der Margenentwicklung und der Akzeptanz unserer vertriebenen Produkte. Für die Überwachung dieser Risiken setzen wir Kontroll- und Steuerungsinstrumente ein, über welche wir Ergebnisentwicklungen transparent machen und unter Einbezug von Simulationsrechnungen notwendige Steuerungsmaßnahmen ableiten können.

15.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

15.3.1 Ausfallrisiko

Ausfallrisiken bestehen in Höhe der gewährten Beratervorschüsse, in Höhe unserer Provisionsforderungen gegenüber Produktpartnern sowie aus Kreditforderungen des Eigenobligos der MLP Bank AG. Darüber hinaus besteht ein Emittentenrisiko aus den von MLP erworbenen Wertpapieren.

Wir begegnen diesen Risiken über ein effizientes Forderungsmanagement sowie strenge Kriterien bei der Auswahl unserer Geschäftspartner. Die Gewährung von Darlehen erfolgt anhand einer konzerneinheitlichen Kreditstrategie und der Anwendung marktüblicher Bonitätsprüfungsstandards auf Basis eines Scoring-Ansatzes. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht als risikobehaftet eingestuft werden, bilden wir entsprechende Wertberichtigungen.

Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten der im Rahmen des Kapitalanlagemanagements erworbenen Wertpapiere vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unserer Kapitalanlagerichtlinie.

15.3.2 Marktrisiko

Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen und Schuldscheindarlehen können durch Marktzinsschwankungen oder Bonitätsveränderungen einem *Kursrisiko* ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung unseres Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig adressiert.

Durch die nicht vollständige Kongruenz der Zinsvereinbarungen zwischen den von der MLP Bank AG gewährten Krediten und den diese finanzierenden Produkten ist der Konzern einem *Zinsänderungsrisiko* ausgesetzt. Diese Fristentransformationsrisiken werden fortlaufend unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Stressszenarien) überwacht und bewertet. Zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos setzen wir derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein.

15.3.3 Liquiditätsrisiko

MLP finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Konzern-Treasury. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert.

Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition auf definierten Planungshorizonten unter Berücksichtigung von möglichen Cashflow-Szenarien aus unseren Planungs- und Simulationstools sowie den Ergebnissen der vom Controlling erstellten Liquiditätsplanung durchgeführt. Zur Absicherung einer kurzfristigen Unterdeckung haben wir angemessene Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich mit verschiedenen Kreditinstituten fest vereinbart.

15.3.4 Aufsichtsrechtliches Risiko

Für den Betrieb von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften bestehen besondere Risiken im Hinblick auf eine mögliche Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften. Dies betrifft auch die gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenkapitalausstattung dieser Gesellschaften vorschreiben. Die MLP Bank AG übertraf die gesetzlichen Solvabilitätsgrenzen in diesem Jahr wieder deutlich. Die bestehenden Plan-Ist-Rechnungen stellen eine fortlaufende Überwachung und somit eine konstant ausreichende Eigenkapitalausstattung sicher.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen, über die genannten hinaus, nicht vor.

16. Sonstige Angaben

16.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Mieten für PC-Hardware, Notebooks und Kopierer. Die Leasingverhältnisse haben eine Laufzeit von 36 Monaten mit einem Ankaufsrecht des Konzerns. Die Aufwendungen daraus für das Geschäftsjahr betragen TEUR 55.781 (Vorjahr: TEUR 53.205).

Zum Bilanzstichtag bestanden finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in folgender Höhe:

Alle Angaben in TEUR	Fällig 2006	Fällig 2007–2010	Fällig ab 2011	Gesamt
Miete Geschäftsstellen	12.766	37.497	10.027	60.290
Outsourcing IT-Technik	18.952	19.900	–	38.852
EDV-Geräte	8.001	4.751	–	12.752
Wartungs-/Lizenzverträge	2.393	–	–	2.393
Sonstige Mieten	453	246	–	699
Sponsoring	485	861	–	1.346
Gesamt	43.050	63.255	10.027	116.332

Das Bestellobligo beinhaltet eigene Anteile in Höhe von TEUR 544, immaterielle Vermögenswerte in Höhe von unter TEUR 1 und Sachanlagen in Höhe von TEUR 205.

Die Erträge aus der Untervermietung von Notebooks an die MLP-Berater betragen TEUR 4.573.

16.2 Als Sicherheit angenommene Vermögenswerte

Bei der MLP Bank AG wurden zur Begrenzung des Ausfallrisikos für das Kreditportfolio bankübliche Sicherheiten angenommen.

16.3 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von TEUR 17.636 (Vorjahr: TEUR 18.341) und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von TEUR 9.725 (Vorjahr: TEUR 9.750).

Im Rahmen der Beendigung des Anstellungsverhältnisses wird dem ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden in der Zeit von 2006 bis 2007 eine gewinnabhängige Vergütung gewährt.

Als Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist die Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung des Vorstands sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

In dem zwischen der MLP AG und Clerical Medical International Holdings B.V., Maastricht, Niederlande, über die Veräußerung der MLP Lebensversicherung AG geschlossenen Kaufvertrag ist eine Kaufpreisanpassungsklausel für die Jahre 2005 bis 2007 enthalten, die eine Erhöhung oder Verminderung des Kaufpreises von maximal EUR 15,0 Mio. vorsieht. Eine Rückzahlung ist nach derzeitiger Sachlage nicht zu erwarten.

In dem zwischen der MLP AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, über die Veräußerung der MLP Versicherung AG geschlossenen Kaufvertrag ist eine Kaufpreisanpassungsklausel enthalten, die im ungünstigsten Fall eine Kaufpreisminderung im Jahr 2010 von maximal EUR 7,25 Mio. vorsieht. Eine Rückzahlung ist nach derzeitiger Sachlage nicht zu erwarten.

[25] 16.4 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie für das Konzernergebnis (gesamt) basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in TEUR	2005	2004
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Konzernergebnis)	199.693	50.301
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Zinsen auf Wandelschuldverschreibungen (nach der Verrechnung von Steuern)	28	8
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	199.721	50.309

Alle Angaben in Stück	2005	2004
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	108.589.477	108.640.686
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Wandelschuldverschreibungen	1.494.232	1.041.540
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	110.083.709	109.682.226

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für das Konzernergebnis gesamt beträgt EUR 1,84 (Vorjahr: EUR 0,46), das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt EUR 1,81 (Vorjahr: EUR 0,46). Die Vorjahreszahlen sind aufgrund der geringen Stückzahl der bisher ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen identisch.

16.5 Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer des MLP-Konzerns verminderte sich von 1.775 im Geschäftsjahr 2004 auf 1.746 im Geschäftsjahr 2005. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Veräußerung der MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG zurückzuführen, die zeitanteilig bis zur Entkonsolidierung in die Berechnung mit einbezogen wurden.

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres betrug:

	2005			2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Angestellte	1.376	1.282	94	1.398	1.299	99
Geringfügig Beschäftigte	370	363	7	377	373	4
Gesamt	1.746	1.645	101	1.775	1.672	103

Zusätzlich wurden im Inland durchschnittlich 111 (Vorjahr: 136) Personen ausgebildet.

Die Verteilung der einzelnen Geschäftsbereiche ist auf Seite 165 dargestellt.

16.6 Organe der MLP AG

Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Heidelberg

Vorsitzender

zuständig für Strategie, Konzernplanung und -steuerung, Personal,
Kommunikation, Recht, Revision und IT

Eugen Bucher, Bammental

zuständig für Vertrieb

Gerhard Frieg, Heidelberg

zuständig für Produktmanagement und -einkauf

Nils Frowein, Frankfurt

Finanzvorstand

zuständig für Controlling, Rechnungswesen, Steuern, Treasury und Allgemeine Verwaltung

Aufsichtsrat

Manfred Lautenschläger, Gaiberg

Vorsitzender

Gerd Schmitz-Morkramer, München

stellv. Vorsitzender

Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Bergisch-Gladbach

Johannes Maret, Burgbrohl

Maria Bähr, Sandhausen

Arbeitnehmervertreterin, Abteilungsleiterin bei der MLP Finanzdienstleistungen AG

Norbert Kohler, Oftersheim

Arbeitnehmervertreter, Teamleiter bei der MLP Finanzdienstleistungen AG

	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
	MLP Bank AG (Vorsitzender) MLP Lebensversicherung AG (Vorsitzender bis 26. September 2005) MLP Versicherung AG (Vorsitzender bis 6. September 2005)	Deutsche Bank AG, Mannheim (Beirat) MLP BAV GmbH (Vorsitzender)
	–	–
	–	AXA Konzern AG (Beirat) MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A., Madrid, Spanien (Vorsitzender) MLP BAV GmbH BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH
	–	MLP Vermögensberatung AG, Wien, Österreich MLP BAV GmbH

	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
	MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg (Vorsitzender)	Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg
	Merck Finck & Co., München (Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bis 27. Oktober 2005) Merck Finck Vermögensbetreuungs-AG, München Merck Finck Treuhand AG, Frankfurt am Main (Vorsitzender) bmp AG, Berlin (stellv. Vorsitzender) YOC! AG, Berlin (Vorsitzender)	Mannheimer Versicherung AG, Mannheim (stellv. Beiratsvorsitzender) Taurus Investment Holding, Boston, USA (Vorsitzender des Beirats) Life Trust One GmbH & Co KG (Fachbeirat)
	Europa Rückversicherung AG, Köln VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart Delvag Rückversicherungs-AG, Köln	Gruppenunternehmen: General Re Corporation, Stamford, USA General Corporation, Stamford, USA Cologne Reinsurance Company (Dublin) Ltd., Dublin, Irland General Re Life Corporation, Stamford, USA GeneralCologne Re Capital GmbH, Köln Andere: Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln (Vorsitzender) Faraday Reinsurance Co., London, Großbritannien Faraday Holdings Limited, London, Großbritannien
	Nordwind Capital, Köln (Managing Director) DAB Bank AG, München	Gebrüder Rhodius KG, Burgbrohl (Beiratsvorsitzender) The Triton Fund, Jersey, USA (Investment Committee Member) Xchanging Ltd., London, Großbritannien (Non Executive Director)
	–	–
	–	–

16.7 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

16.7.1 Bezüge Vorstand

Die Mitglieder des Konzernvorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe und eine variable (leistungsbezogene) Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2005 wurde den Mitgliedern des Vorstands als variable Vergütung neben der Tantieme ein Bonus gewährt. Bemessungsgrundlage der Tantieme ist der Jahresüberschuss der MLP AG zuzüglich des Jahresüberschusses der Tochtergesellschaften. Entscheidend ist der Jahresüberschuss, wie er sich jeweils ohne Kürzung um Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und gewinnabhängige Tantieme ergäbe. Die Gewinne aus der Veräußerung der Versicherungstöchter wurden bei der Ermittlung der gewinnabhängigen Tantieme nicht berücksichtigt. Die variable Vergütung ergibt sich aus einem festgelegten Prozentsatz an der Bemessungsgrundlage. Beginnt oder endet das Anstellungsverhältnis im Laufe eines Geschäftsjahres, so wird die Tantieme für dieses Geschäftsjahr pro rata temporis gewährt.

Zudem sind langfristige Vergütungskomponenten gegeben. Drei der vier Vorstände besitzen vom Unternehmen ausgegebene Wandelschuldverschreibungen aus den Jahren 2002 bis 2004.

In 2005 wurde erstmals ein so genanntes Long Term Incentive-Programm (LTI) aufgelegt, an dem neben den Vorständen unter anderem auch ausgewählte Führungskräfte des MLP-Konzerns beteiligt werden sollen. Hierbei handelt es sich um einen kennzahlenbasierten Unternehmens-Performance-Plan, der sowohl das mehrjährige Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) als auch die Aktienkurssteigerung berücksichtigt. Im November 2005 hat der Vorstandsvorsitzende im Rahmen des Long Term Incentive-Programm 27.567 Performance Shares (virtuelle Aktien) erhalten. Die übrigen Konzernvorstände erhielten jeweils 20.675 Performance Shares. Die Cash-Ausschüttung dieser virtuellen Aktien erfolgt nur, wenn das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Jahre 2005 bis 2007 eine vom Aufsichtsrat jeweils zuvor festgelegte Größe erreicht. Die Feststellung über eine eventuelle Ausschüttung erfolgt im Frühjahr 2008 durch den Aufsichtsrat. Am 12. Dezember 2005 wurde für das Geschäftsjahr 2006 eine weitere Tranche genehmigt.

	Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt	LTI: Virtuelle Aktien	Wandelschuldverschreibungen
	2005 (in TEUR)	2005 (in TEUR)	2005 (in TEUR)	2005 (in TEUR)	Insgesamt zugeteilt (in Stück)
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	414	378	792	17	12.300
Eugen Bucher	304	270	574	13	13.624
Gerhard Frieg	309	270	579	13	13.624
Nils Frowein	312	270	582	13	–
	1.339	1.188	2.527	56	39.548

16.7.2 Bezüge Aufsichtsrat

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Für Vorsitz und Stellvertretung werden zusätzliche Vergütungen gewährt. Tätigkeiten in Ausschüssen werden gesondert vergütet.

	Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt	Wandelschuldverschreibungen
	2005 (in TEUR)	2005 (in TEUR)	2005 (in TEUR)	Insgesamt zugeteilt (in Stück)
Manfred Lautenschläger (Vorsitzender)	–	–	–	–
Gerd Schmitz-Morkramer (stellv. Vorsitzender)	73	–	73	–
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	55	–	55	–
Johannes Maret	48	–	48	–
Maria Bähr	35	–	35	115
Norbert Kohler	35	–	35	97
	246	–	246	212

Für die Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender hat Herr Lautenschläger laut Satzung der MLP AG einen Anspruch auf Vergütung in Höhe von TEUR 78 zuzüglich Umsatzsteuer. Herr Lautenschläger hat auf diese Aufsichtsratsvergütung verzichtet.

Ausgeschiedene Organe erhielten TEUR 450 (Vorjahr: TEUR 652). Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2005 Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.237 (Vorjahr: TEUR 6.050).

16.7.3 Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Die MLP AG unterhält zudem die nachstehenden wesentlichen Geschäfte und Rechtsbeziehungen zu nahe stehenden Personen:

Zwischen Einzelgesellschaften des Konzerns und Mitgliedern des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats wurden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rechtsgeschäfte getätigt. Die Rechtsgeschäfte beziehen sich auf den Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. Geschäfte hinsichtlich des Zahlungsverkehrs bzw. der privaten Vermögensverwaltung. Diese Rechtsgeschäfte wurden zu branchenüblichen bzw. zu Mitarbeiterkonditionen abgeschlossen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2005 bestanden gegenüber Organmitgliedern Kontokorrentkredite in Höhe von TEUR 17,5, die mit 6,7 Prozent verzinst wurden. Am 31. Dezember 2004 bestanden keine Kredite an Organmitglieder.

Weiterhin besteht ein Beratervertrag zwischen der MLP AG und dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Lautenschläger. Für seine Beratertätigkeit stehen Herrn Lautenschläger ein Büro, ein Sekretariat und ein Dienstfahrzeug, das auch privat genutzt werden kann, zur Verfügung. Ein Entgelt wird Herrn Lautenschläger nicht gezahlt. Der geldwerte Vorteil für die private Nutzung des Dienstfahrzeugs betrug im Geschäftsjahr 2005 TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 26). Ferner hat sich Herr Lautenschläger für Darlehensforderungen der MLP Bank AG im Wesentlichen gegen Berater der MLP Finanzdienstleistungen AG verbürgt.

16.8 Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat zum Bilanzstichtag

Der Aktienbesitz verteilt sich zum 31. Dezember 2005 auf folgende Personen:

	Stammaktien 2005 Stück	Stammaktien 2004 Stück	Anteil am Grundkapital 2005 %	Anteil am Grundkapital 2004 %
Manfred Lautenschläger	17.316.597	17.316.597	15,94	15,94
Sonstige Mitglieder der Organe und übrige Aktionäre	91.324.089	91.324.089	84,06	84,06
Gesamt	108.640.686	108.640.686	100,00	100,00

Die übrigen Organe hielten jeweils weniger als fünf Prozent am Aktienkapital.

16.9 Angaben zu Mitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Herr Manfred Lautenschläger teilte uns am 15. Juni 2002 mit, dass er am 28. Mai 2002 die Schwelle von 25 Prozent der Stimmrechte an der MLP AG unterschritten habe. Die Höhe seines Stimmrechtsanteils beträgt nunmehr 20,33 Prozent. Dies entspricht 22.087.097 Stimmen. Dieser Anteil enthält 14.501.295 Stimmrechte (13,35 Prozent), die ihm gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden. Bis zum 12. Juni 2002 enthielt dieser Anteil 484.110 Stimmrechte (0,45 Prozent), die ihm gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zuzurechnen waren, und 3.473.850 Stimmrechte (3,20 Prozent), die ihm gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zuzurechnen waren.

Die Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Heidelberg, am 24. April 2003 die Schwelle von zehn Prozent überschritten hat und nun 13,35 Prozent beträgt. Dies entspricht 14.501.295 Stimmen. Hiervon sind ihr 0,95 Prozent (1.027.446 Stimmen) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Termühlen Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an der MLP AG am 26. Mai 2003 die Schwelle von zehn Prozent überschritten hat und nun 11,19 Prozent beträgt. Dies entspricht 12.152.380 Stimmen.

Herr Dr. Bernhard Termühlen, Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der MLP AG am 26. Mai 2003 die Schwelle von zehn Prozent überschritten hat und nun 13,69 Prozent beträgt. Dies entspricht 14.875.811 Stimmen. Davon sind ihm 11,19 Prozent der Stimmrechte (12.152.380 Stimmen) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Heidelberg, am 8. Juli 2003 die Schwelle von zehn Prozent überschritten hat und nun 10,91 Prozent beträgt. Dies entspricht 11.867.781 Stimmen.

Die Bankgesellschaft Berlin GmbH, Alexanderplatz 2, 10178 Berlin, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG am 30. November 2004 die Schwelle von fünf Prozent überschritten hat und nun 5,03495 Prozent beträgt. Dies entspricht 5.470.000 Stimmen. Das Land Berlin hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des Landes Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Finanzen, Klosterstraße 59, 10179 Berlin, an der MLP AG am 30. November 2004 die Schwelle von fünf Prozent überschritten hat und nun 5,03495 Prozent beträgt. Dies entspricht 5.470.000 Stimmen. Diese Stimmrechte sind dem Land Berlin nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

16.10 Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers, Ernst & Young AG, im Geschäftsjahr 2005 angefallenen Honorare (einschließlich Auslagen und gesetzlicher Umsatzsteuer) betragen:

Alle Angaben in TEUR	2005
Abschlussprüfung	1.991
Sonstige Bestätigungsleistungen	572
Steuerberatungsleistungen	163
Sonstige Leistungen	388
Gesamt	3.114

Der Posten »Abschlussprüfung« enthält die für die Prüfung der Konzernrechnungslegung sowie die für die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der MLP AG und ihrer Tochterunternehmen gezahlten Honorare. Darüber hinaus sind in diesem Posten Honorare für Prüfungstätigkeiten im Zusammenhang mit der Erfüllung von Einreichungspflichten bei Behörden und der Einhaltung anderer gesetzlicher Bestimmungen ausgewiesen.

17. Anteilsliste

In den Konzernabschluss wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen:

	Anteil %
Name, Sitz	
MLP Finanzdienstleistungen Aktiengesellschaft, Heidelberg	100,00
MLP Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Heidelberg ²⁾	99,86 ¹⁾
MLP Bank Aktiengesellschaft, Heidelberg	100,00
MLP Versicherung Aktiengesellschaft, Heidelberg ²⁾	100,00
MLP Login GmbH, Heidelberg	100,00
MLP BAV GmbH (100 % ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Heidelberg	100,00
BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH (51,08 % ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Bremen	51,08
BERAG Versicherungs-Makler GmbH (100 % ige Tochter der BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH), Bremen	51,08
MLP Vermögensberatung AG (100 % ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Wien, Österreich	100,00
MLP Private Finance plc. (100 % ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), London, Großbritannien	100,00
MLP Private Finance Correduria des Seguros S.A. (100 % ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Madrid, Spanien	100,00
MLP Private Finance AG (99,93 % ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Zürich, Schweiz	99,93

1) Stammstückaktien 100 %; stimmrechtslose Vorzugsaktien 99,639 % (5.978.323 Stück)

2) Anteilig bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt

In den Konzernabschluss wurden folgende Tochterunternehmen nicht einbezogen:

	Anteil %	Eigenkapital zum 31.12.2005 EUR	Ergebnis zum 31.12.2005 EUR
Name, Sitz			
Academic Networks GmbH ¹⁾ (90 % ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Wiesloch ¹⁾	90,00	-648.668,75	-21.451,87
MLP Consult GmbH, Heidelberg ¹⁾	100,00	1.554.494,86	46.609,80
MLP Media GmbH (100 % ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Heidelberg ¹⁾	100,00	25.788,72	-27.154,47

1) Es erfolgte wegen Unwesentlichkeit keine Einbeziehung in den Konsolidierungskreis.

18. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 26. Januar 2006 wurden 29.440.686 Aktien der MLP AG zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen in Stuttgart und Frankfurt am Main sowie zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Aktien stammen aus einer Sachkapitalerhöhung aus dem Jahre 2002. Sämtliche dieser neu zugelassenen Aktien sind seit dem 1. Januar 2002 gewinnberechtigt. Die Aktien dürfen innerhalb der ersten sechs Monate nach der Börsenzulassung weder börslich noch außerbörslich veräußert werden.

Am 15. März 2006 wurde der MLP Finanzdienstleistungen AG die Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen für die Anlage- und Abschlussvermittlung nach §§ 32 Abs. 1, 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 Kreditwesengesetz (KWG) erteilt. Die MLP Finanzdienstleistungen AG kann nun insbesondere die Vermittlung von individuellen Vermögensverwaltungen durchführen. Diese neue Dienstleistung werden wir vermögenden MLP-Kunden anbieten, die eine individuelle, nach ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen verwaltete Geldanlage wünschen. Der Vertrieb soll dabei über ausgewählte MLP-Berater erfolgen.

Zur Restrukturierung des Auslandsgeschäfts erwägt MLP weit reichende Veränderungen bei der Schweizer Tochtergesellschaft MLP Private Finance AG, Zürich, die eine Einstellung des operativen Geschäfts und eine Konzentration auf die Betreuung der Bestandskunden zur Folge hätten.

Zur weiteren Straffung der Konzernstruktur plant MLP die Verschmelzung der MLP Login GmbH auf die MLP Finanzdienstleistungen AG.

Darüber hinaus ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MLP-Konzerns.

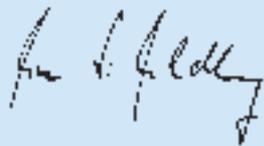
19. Freigabe des Konzernabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 20. März 2006 aufgestellt und wird diesen dem Aufsichtsrat am 27. März 2006 zur Veröffentlichung vorlegen.

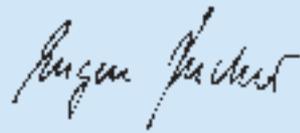
Heidelberg, 20. März 2006

MLP AG

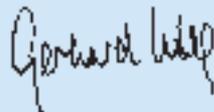
Der Vorstand



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg



Eugen Bucher



Gerhard Frieg



Nils Frowein

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

»Wir haben den von der MLP AG, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.«

Stuttgart, 22. März 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Pfitzer
Wirtschaftsprüfer



Skirk
Wirtschaftsprüfer

Jährliches Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz (WpPG)

Die MLP AG emittiert Wertpapiere und ist gemäß § 10 Abs. 1 WpPG verpflichtet, mindestens einmal jährlich dem Publikum ein so genanntes »jährliches Dokument« zur Verfügung zu stellen.

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung sämtlicher im Geschäftsjahr 2005 aufgrund der in § 10 Abs. 1 WpPG genannten Vorschriften veröffentlichten oder dem Publikum zur Verfügung gestellten Informationen. Hierzu zählen insbesondere Ad-hoc-Meldungen, Veröffentlichungen zu Directors' Dealings, Jahresabschluss, Zwischenberichte und Einladung zur Hauptversammlung der MLP AG. In der Tabelle ist aufgeführt, wo die entsprechende Information veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt wurde und vom Publikum eingesehen werden kann.

Heidelberg, im Januar 2006
MLP AG

	Datum der Veröffentlichung	Verfügbarkeit der Information
Art der Information		
Ad-hoc-Mitteilung: MLP übertrifft im 1. Quartal 2005 Vorjahreswerte	18.5.2005	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: MLP veräußert erfolgreich Versicherungstöchter	17.6.2005	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: MLP steigert Vorsteuerergebnis deutlich	16.8.2005	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: MLP startet Aktienrückkaufprogramm	11.11.2005	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: Dynamisches Gewinnwachstum bei MLP	22.11.2005	Homepage der MLP AG
Geschäftsbericht 2004: Jahresabschlussergebnisse 2004	20.4.2005	Geschäftsbericht auf der Homepage der MLP AG
Jahresabschluss der MLP AG	20.4.2005	Homepage der MLP AG
Zwischenbericht: Ergebnisse zum 1. Quartal 2005	25.5.2005	Zwischenbericht auf der Homepage der MLP AG
Zwischenbericht: Ergebnisse zum 2. Quartal 2005	24.8.2005	Zwischenbericht auf der Homepage der MLP AG
Zwischenbericht: Ergebnisse zum 3. Quartal 2005	23.11.2005	Zwischenbericht auf der Homepage der MLP AG
Einladung zur Hauptversammlung der MLP AG	2.5.2005	Veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Homepage der MLP AG
Dividendenbekanntmachung für das Geschäftsjahr 2004	22.6.2005	Börsenpflichtblatt (Börsen-Zeitung)
Finanzkalender	laufend	Homepage der MLP AG

Glossar

Aktiviere Abschlusskosten	<ul style="list-style-type: none">• Die <i>aktivierten Abschlusskosten</i> sind die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Verträge entstehen. Dazu zählen unter anderem Provisionen und anfallende Kosten bei der Antragsbearbeitung.
Beizulegender Zeitwert	<ul style="list-style-type: none">• Der <i>beizulegende Zeitwert</i> (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden kann. Im Regelfall entspricht der beizulegende Zeitwert dem Börsen- oder Marktwert bzw. einem aus diesem abgeleiteten Wert. In Einzelfällen ist der beizulegende Zeitwert als Barwert zu ermitteln.
Beitrag	<ul style="list-style-type: none">• <i>Beitrag</i> ist der Betrag, den der Versicherte für den zu leistenden Versicherungsschutz laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet. Die <i>gebuchten Beiträge</i> sind die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Die Beiträge, die tatsächlich auf das Geschäftsjahr entfallen, werden als <i>verdiente Beiträge</i> bezeichnet. In den <i>Beitragsüberträgen</i> werden die bereits für künftige Risikoperioden vereinnahmten Beiträge abgegrenzt.
Endfälligkeit (Held to Maturity)	<ul style="list-style-type: none">• Das Unternehmen hat bei <i>bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere</i> (Held to Maturity) die Absicht und die Möglichkeit, diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten.
Brutto- bzw. Nettoausweis	<ul style="list-style-type: none">• Beim <i>Brutto- bzw. Nettoausweis</i> werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt.
Corporate Governance	<ul style="list-style-type: none">• <i>Corporate Governance</i> bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf die Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.
Deckungsrückstellung	<ul style="list-style-type: none">• Die <i>Deckungsrückstellung</i> ist die nach den versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt.
Derivative Finanzinstrumente	<ul style="list-style-type: none">• <i>Derivative Finanzinstrumente</i> sind Finanzinstrumente, deren Werte von der Kursentwicklung eines zu Grunde liegenden Vermögenswerts abhängen. Derivative Finanzinstrumente sind z. B. Swaps.

EBIT	<ul style="list-style-type: none"> • <i>EBIT</i> (Earnings before interest and taxes) ist das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (Konzernergebnis vor Finanzergebnis und Steuern).
EBT	<ul style="list-style-type: none"> • <i>EBT</i> (Earnings before taxes) ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Konzernergebnis vor Steuern).
Ergebnis je Aktie	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kennzahl <i>Ergebnis je Aktie</i> stellt den Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüber. Das <i>verwässerte Ergebnis je Aktie</i> bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien sowie in den Jahresüberschuss mit ein. Die Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen.
Eventualverbindlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Eventualverbindlichkeiten</i> sind Verbindlichkeiten mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, die zwar nicht bilanziert, jedoch im Anhang angegeben werden müssen, z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften.
Financial Accounting Standards	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Financial Accounting Standards (FAS)</i> sind die us-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften, die einzelne Rechnungslegungsfragen detailliert regeln und von börsennotierten Unternehmen, die nach -> <i>US-GAAP (US Generally Accepted Accounting Principles)</i> bilanzieren, eingehalten werden müssen.
Fondsgebundene Lebensversicherungen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Höhe von Leistungen bei <i>fondsgebundenen Lebensversicherungen</i> hängt in erster Linie von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Der Versicherungsnehmer ist gleichermaßen am Gewinn und am Verlust dieser Vermögensanlage beteiligt.
Geschäfts- oder Firmenwert	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)</i> ist der Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis eines Tochterunternehmens dessen anteiliges neubewertetes Eigenkapital (nach Aufdeckung der dem Erwerber zuzuordnenden stillen Reserven im Rahmen der Kaufpreisallokation) im Übernahmzeitpunkt übersteigt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus Unternehmenserwerben nach dem 31. März 2004 resultieren, erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern nach Überprüfung auf Wertminderung gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment Only Approach).
Fortgeführte Anschaffungskosten	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fortgeführte Anschaffungskosten</i> sind die Fortschreibung der historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen.

IAS und IFRS	<ul style="list-style-type: none"> • <i>International Accounting Standards (IAS)</i> und <i>International Financial Reporting Standards (IFRS)</i> sind Rechnungslegungsnormen des International Accounting Standards Board (IASB), welches für den Erlass der IAS/IFRS verantwortlich ist. Seit 2002 werden die vom IASB erlassenen Standards als »IFRS« bezeichnet; die vorher erlassenen Standards werden weiterhin »IAS« genannt.
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Jederzeit veräußerbare Wertpapiere (Available for Sale)</i> enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Die Bilanzierung dieser Wertpapiere erfolgt zu Marktwerten.
Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung</i> umfassen die Investmentfondsanteile, die den Versicherungsnehmern aus -> <i>fondsgebundenen Lebensversicherungen</i> zustehen.
Kapitalflussrechnung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kapitalflussrechnung</i> ist die Darstellung der Bewegungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten während eines Geschäftsjahres, getrennt nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.
Konsolidierung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Konsolidierung</i> ist die Zusammenfassung einzelner Jahresabschlüsse von Unternehmen, die zum Konzern gehören, zu einem Konzernabschluss. Bei der Konsolidierung werden Geschäftsbeziehungen eliminiert, die zwischen den einzelnen Konzernunternehmen bestehen.
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Die <i>Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)</i> beinhaltet noch nicht fällige Beträge an Versicherungsnehmer, die aufgrund nationaler gesetzlicher oder vertraglicher Regelungen zu erstatten sind. Nach US-GAAP enthält die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auch die latenten Ansprüche der Versicherungsnehmer, die sich aus sämtlichen Bewertungsunterschieden durch die Umstellung von HGB auf IFRS ergeben (sog. <i>Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung</i>). <i>Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)</i> wird für Versicherungsfälle gebildet, die bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten.

Segmentberichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Segmentberichterstattung</i> ist die Darstellung des Konzernabschlusses nach Geschäftsbereichen und Regionen.
Steuerabgrenzung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Steuerabgrenzung</i> (aktive/passive) beruht auf zeitlich befristeten Unterschieden in der Bilanzierung nach den International Financial Reporting Standards und dem jeweiligen nationalen Steuerrecht (sog. temporäre Unterschiede). Werden im Konzernabschluss nach IFRS Aktivposten niedriger (höher) oder Passivposten höher (niedriger) angesetzt als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens, so ist für die hieraus resultierende künftige Steuerentlastung eine aktive (passive) latente Steuer zu erfassen. Ebenso können aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt werden. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn eine Realisierung der entsprechenden Steuerforderung nicht wahrscheinlich ist.
US-GAAP	<ul style="list-style-type: none"> • <i>US-GAAP</i> (<i>US Generally Accepted Accounting Principles</i>) sind die us-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze, die für börsennotierte Unternehmen in den USA verbindlich vorgeschrieben sind.
Versicherungstechnische Rückstellungen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Versicherungstechnische Rückstellungen</i> werden für ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen, gebildet.
Zinsswaps	<ul style="list-style-type: none"> • Bei <i>Zinsswaps</i> werden Zahlungsverpflichtungen gleicher Währung, aber unterschiedlicher Zinskonditionen (fest/variabel) ausgetauscht. Bei <i>Zinswährungsswaps</i> sind die zu tauschenden Zahlungsverpflichtungen in verschiedenen Währungen begründet.

Danksagung

MLP dankt allen Kunden, die am vorliegenden Geschäftsbericht mitgewirkt haben. Sie alle sind ein lebhaftes Beispiel für die erfolgreiche Umsetzung unseres Mottos »Ziele setzen, Ziele erreichen.«:

Dr. Gero Brugmann, Anwalt, Hamburg
www.unverzagtvonhave.com

Anne-Marie Franz, Diplom-Ingenieurin, Moers
www.INDIGOcouture.de

Ulf Langemeier, Diplom-Ingenieur, Bonn
www.thw.de

Dr. Alexander Runge, Zahnarzt und Oralchirurg, Kiel
www.friends-of-padhar.de

Dr. Jörg Meurer, Diplom-Kaufmann, Kerpen
www.uniplan.de

Unser Selbstverständnis

- MLP ist der führende Finanzdienstleister für Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden. Diese Position wollen wir weiter ausbauen.
- Wir beraten unsere Kunden kompetent, umfassend und mit hoher Qualität – und dies ein Leben lang.
- Durch unseren Qualitätsanspruch, unsere Unabhängigkeit und unsere Marktposition setzen wir Maßstäbe in der Kundenberatung und erbringen stets Spitzenleistungen.
- Unsere Kunden erreichen mit den individuell zugeschnittenen Finanzkonzepten von MLP ihre Ziele rund um Vorsorge, Absicherung, Geldanlage und Finanzierung.
- Die Fokussierung auf Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden ist die Grundlage unserer hohen Produktivität. Diese garantiert eine sehr gute Ertragskraft, die wir weiter nachhaltig steigern wollen.
- Unsere Mitarbeiter sind die Basis des Unternehmens. Auf ihre sorgfältige Auswahl und intensive Aus- und Weiterbildung legen wir deshalb größten Wert.
- Offenheit, Glaubwürdigkeit und Fairness im Bewusstsein der Verantwortung füreinander bestimmen die Beziehungen zwischen Kunden, Mitarbeitern und dem Unternehmen.
- Unsere Mitarbeiter denken und handeln wie Unternehmer. Durch eine leistungsorientierte Vergütung haben sie teil am Erfolg von MLP.
- MLP ruht sich nicht auf seinen Erfolgen aus, sondern will stetig besser werden – zum Wohle seiner Kunden und Aktionäre.

Name:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Telefon:

E-Mail:

Geschäftsberichte Quartalsberichte



MLP Finanzdienstleistungen AG
Kommunikation
Alte Heerstraße 40
69168 Wiesloch

Einfach ankreuzen und abschicken!
So erhalten Sie regelmäßig die Geschäfts- und/oder Quartalsberichte der MLP AG.

Name:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Telefon:

E-Mail:

FORUM Allgemein FORUM Mediziner



MLP Finanzdienstleistungen AG
Kommunikation
Alte Heerstraße 40
69168 Wiesloch

Bestellen Sie eine Ausgabe unserer Kundenzeitschrift FORUM kostenfrei und frei Haus.
Einfach ankreuzen und abschicken!

Impressum

Herausgeber

MLP AG
Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch
www.mlp.de

Konzeption, Design und Produktion

Signum communication GmbH, Mannheim

Druck

ColorDruck GmbH, Leimen

Ziele setzen,
Ziele erreichen.



Ziele setzen,
Ziele erreichen.



Finanzkalender 2006

10. Mai 2006

Ergebnisse zum 1. Quartal 2006

31. Mai 2006

Hauptversammlung 2006 in Mannheim

9. August 2006

Ergebnisse zum 2. Quartal 2006

8. November 2006

Ergebnisse zum 3. Quartal 2006

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49 (0) 6222 • 308 • 8320

Telefax +49 (0) 6222 • 308 • 1131

E-Mail investorrelations@mlp.de

Public Relations

Telefon +49 (0) 6222 • 308 • 8310

Telefax +49 (0) 6222 • 308 • 1131

E-Mail publicrelations@mlp.de

